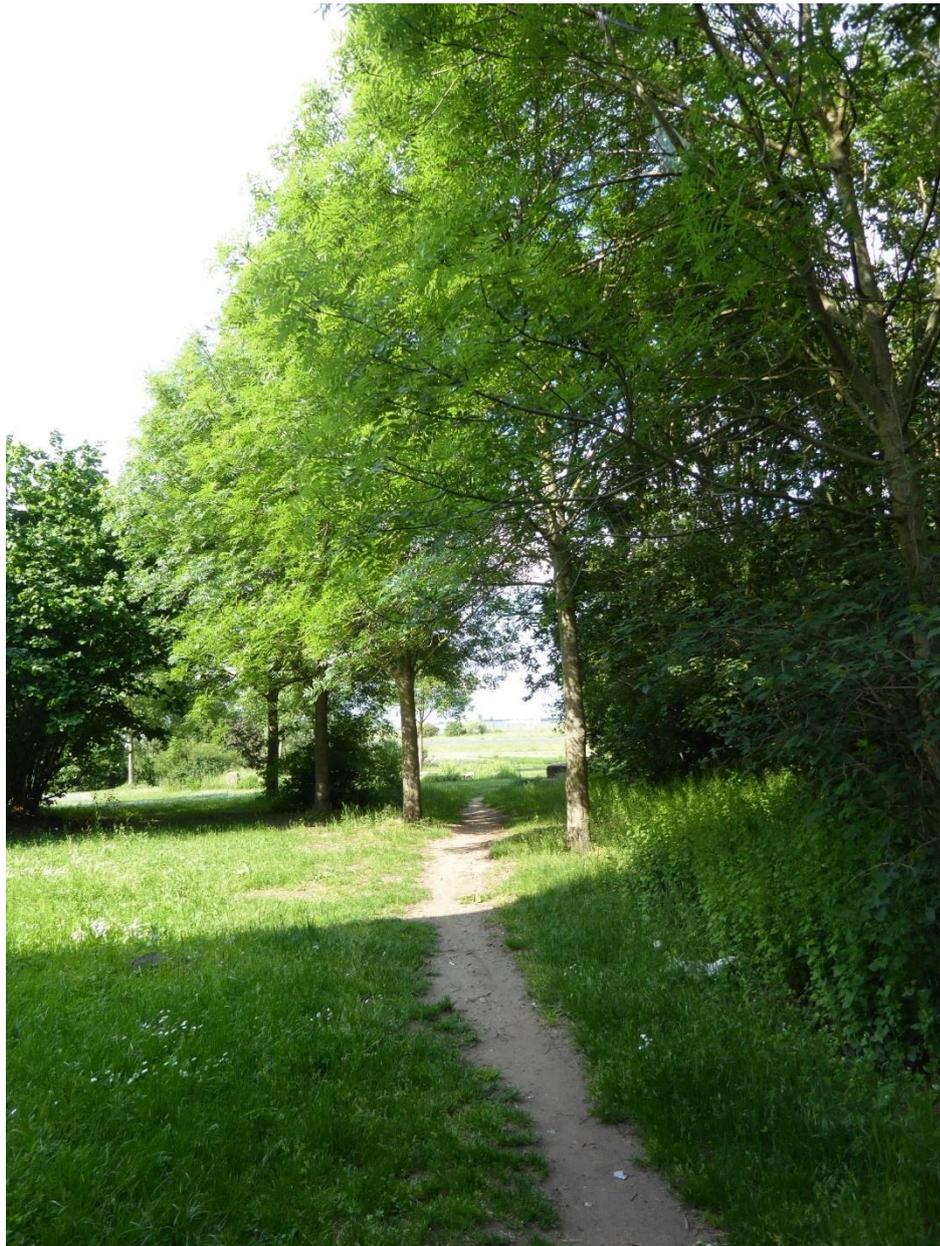

GRÜNFLÄCHENKONZEPT KITZINGEN-SIEDLUNG



Inhaltsverzeichnis

1	EINFÜHRUNG / AUFGABENSTELLUNG	1
1.1	Projektgebiet	3
1.2	Vorplanungen und Datengrundlage	3
1.3	Zielsetzung des Projekts	4
2	GRUNDLAGEN	5
2.1	Städtebauliche Rahmenbedingungen	5
2.1.1	Städtebauliche Entwicklung der Kitzinger Siedlung	6
2.1.2	Aktuelle städtebauliche und soziodemographische Struktur	8
2.1.3	Versorgungseinrichtungen	9
2.1.4	Leitungen (Sparten)	10
2.1.5	Verkehrswege	11
2.2	Arten- und Biotopschutz	13
2.3	Naherholung und Freiraum	15
2.4	Eigentumsverhältnisse im Stadtgebiet Kitzingen Siedlung	17
3	GRÜNFLÄCHEN	18
3.1	Großmaßstäbliche Grünflächenanalyse - Versorgung, Erreichbarkeit & Vernetzung	20
3.1.1	Methodik	20
3.1.2	Erreichbarkeit von Grünflächen	23
3.1.3	Grünflächenausstattung	25
3.1.4	Vernetzung von Grünflächen	27
3.2	Lokale Grünflächenanalyse im Kontext Kitzingens - Erfassung und Bewertung von Nutzung, Vegetation und Pflege	29
3.2.1	Methodik	29
3.2.2	Grünfläche 1 – Texasweg Kriegerdenkmal	30
3.2.3	Grünfläche 2 - Kleistplatz	34
3.2.4	Grünfläche 3 – Egerländer Straße	37
3.2.5	Grünfläche 4 – Karlsbader Straße	40
3.2.6	Grünfläche 5 – Klettenberg	43
3.2.7	Grünfläche 6 – Freifläche Klettenberg B 8	46
3.2.8	Grünfläche 7 – Am Schachen	49
3.2.9	Grünfläche 8 – Grünfläche Königsberger Straße ehem. Ami-Spielplatz	52
3.2.10	Grünfläche 9 – Spielplatz Steigerwaldstraße	57
3.2.11	Grünfläche 10 – halböffentliche Freiräume an der Grund- und Mittelschule	60
3.2.12	Grünfläche 11 - Sickershäuser Straße Bike-Park	63
3.2.13	Grünfläche 12 - Sickergrund Weidiggraben	66
3.2.14	Grünfläche 13 - Sickergrund Retentionsfläche Kitzinger Weg	70
3.3	Hierarchisierung bei der Grünflächenentwicklung	73
3.4	Gestaltungsbeispiele	75
3.5	Zusammenfassung der Analyseergebnisse und Optimierung der Grünflächen im Gesamtkontext	79

4	FAZIT - KERNAUSSAGEN DES KONZEPTEES	85
5	LITERATURVERZEICHNIS	86

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Projektgebiet im Rahmen des Grünflächenkonzeptes Kitzingen Siedlung	3
Abbildung 2:	Städtebauliche Entwicklung des Stadtteils Kitzingen Siedlung	6
Abbildung 3:	Auszug aus dem Flächennutzungsplan Kitzingens, Quelle: Stadt Kitzingen	8
Abbildung 4:	Bereiche mit Versorgungs- und Treffpunktfunktion	9
Abbildung 5:	Sparten im Untersuchungsgebiet	10
Abbildung 6:	Straßenkategorien	11
Abbildung 7:	Lärmemissionen	11
Abbildung 8:	Geschwindigkeitsbegrenzungen und überdimensionierte Kreuzungsbereiche	11
Abbildung 9:	Bereiche von naturschutzfachlicher Bedeutung	13
Abbildung 10:	Naherholung im Umfeld Kitzingen Siedlung	15
Abbildung 11:	Orientierungswerte für Grünflächen im Städtischen Bereich, Quelle BfN 2017	22
Abbildung 12:	Erreichbarkeit der Grünflächen in Kitzingen	23
Abbildung 13:	Erreichbarkeit der verschiedenen Grünflächenkategorien	24
Abbildung 14:	Erreichbarkeit der Grünflächen	26
Abbildung 15:	Grünflächenvernetzung	27
Abbildung 16:	Barrierefreies Karussell	55
Abbildung 17:	Barrierefreies Trampolin	55
Abbildung 18:	Beispielbilder generationenübergreifende Nutzung	75
Abbildung 19:	Beispielbilder diverses Spiel und Nutzungsangebot	76
Abbildung 20:	Beispielbilder Aufwertung der Erholungsnutzung	77
Abbildung 21:	Positivbeispiel Kirschbaum an der Grenze zwischen Radweg und privater bzw. halböffentlicher Grünfläche	82
Abbildung 22:	Optimierungsmaßnahmen im Überblick	84

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	zu untersuchende Grünflächen	18
Tabelle 2:	Größen und Qualifizierung der Grünflächen im Bestand	25
Tabelle 3:	Grünflächenversorgung	25
Tabelle 4:	Nutzung der Grünflächen - Bestand (rot nicht erfüllt, grün erfüllt)	83
Tabelle 5:	Nutzung der Grünflächen - Potenzial (rot nicht erfüllt, grün erfüllt)	84

1 Einführung / Aufgabenstellung

Der Stadtteil Kitzingen-Siedlung wurde im Jahr 2009 in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt" aufgenommen. 2017 wurde das Integrierte Handlungskonzept (IHK,) in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro "Planwerk" fortgeschrieben. Die Schwerpunkte bei der Entwicklung der Siedlung liegen auf den Themen Familie, Sport und Freizeit. Neben der Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums ist die Gestaltung der Grünflächen, u.a. am Sickergrund und beim ehemaligen Ami-Spielplatz im Fokus.

Damit alle Bewohner des Stadtteils Siedlung von den Aufwertungsmaßnahmen profitieren, soll im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ eine systematische Grünflächenuntersuchung durchgeführt und ein öffentliches Grünflächenkonzept für den gesamten Stadtteil Siedlung erarbeitet werden.

Dabei sollen alle stadtteilübergreifenden Grünstrukturen (Umland), Stadtteilplätze, Spielplätze, Straßenbegleitgrün und Aufenthaltsbereiche an öffentlichen Einrichtungen betrachtet werden.

In die Betrachtung einbezogen werden sollen auch das sog. halböffentliche Grün im Eigentum der Stadt Kitzingen, das mit dem hohen Anteil des Geschosswohnungsbaus des Stadtteils Siedlung verbunden ist:

- Grünflächen an der Königsberger Straße, insbesondere Kreuzung Ernst-Reuter-Straße
- um den Kleistplatz, am östlichen Rand an der Karlsbader Straße
- Grünflächen an der Mainbernheimer Straße

Das Konzept dient zur Vorbereitung für die Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Bei der Konzeptentwicklung sind die Ergebnisse des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) 2017 zu berücksichtigen und zu integrieren:

- Aufwertung des Kleistplatzes mit Umfeld
- Aufwertung des Bereiches bzw. kleinen Platzes zwischen Häusern Am Galgenwasen (Sackgasse)
- Entwicklung des Ami-Spielplatzes als Möglichkeit zur Begegnung für alle
- Entwicklung des Sickergrundes mit einem Weg über den Sickerbach, z.B. mit einem Rundweg
- Kräutergarten im Sickergrund
- Aufwertung des Bereiches Rödelbaches
- Wassererlebnis z.B. im Sickergrund oder im Bereich Rödelbach

In Rücksprache mit dem Quartiersmanagement wurden im Kontext des Grünflächenkonzeptes weitere öffentliche und halböffentliche Grünflächen im Bereich Kitzingen Siedlung aufgenommen und analysiert:

- Grünfläche am Texasweg
- Grünfläche an der Egerländer Straße
- Grünfläche am Klettenberg nahe Seniorenheim/Mehrfamilienhäusern
- Grünfläche am Klettenberg nahe B 8
- Grünfläche am Schachen
- Spielplatz Steigerwaldstraße

- Halböffentliche Freiräume an der Grund- und Mittelschule Sickershäuser Straße
- Grünfläche für Bike-Park Sickershäuser Straße

Darüber hinaus soll das Grünflächenkonzept

- eine naturnahe, extensive pflegearme nachhaltige Entwicklung und Gestaltung der genannten Grünflächen und des Straßenbegleitgrüns aufzeigen,
- Grün- und Freiräume vernetzen, sowie Vernetzung der grünen und blauen Infrastruktur
- umsetzungsorientierte Qualitäts- und Pflegeziele der Grünflächen treffen
- Hinweise geben zu einem Pflegemanagement mit Bildung von Pflegekategorien basierend auf aktuellem Pflegezustand und Erscheinungsbild, Sanierungs- und Gestaltungsbedarf und der Bedeutung der Anlage hinsichtlich seiner Nutzungsintensität.

1.1 Projektgebiet

Der Kitzinger Stadtteil Siedlung liegt im Osten der Stadt und wird durch den Main vom Stadtzentrum abgetrennt. Der Stadtteil hat ca. 5.300 Einwohner. Das Untersuchungsgebiet, mit einer Fläche von ca. 90 ha, wird begrenzt vom Rödelbach im Norden, der Panzerstraße im Osten, der Staatsstraße St 2271 im Westen, dem Weidiggraben im Süd-Westen und umfasst außerdem im Süd-Osten das gesamte Wohngebiet um Klettenberg und Böhmerwaldstraße.



Abbildung 1 Projektgebiet im Rahmen des Grünflächenkonzeptes Kitzingen Siedlung

1.2 Vorplanungen und Datengrundlage

Folgende Grundlagen sind im Konzept zu berücksichtigen bzw. weiterzuentwickeln:

- Integriertes Handlungskonzept (IHK 2017)
- Konzept Bürger für Ami-Spielplatz
- Artenhilfsprojekt Graues Langohr
- Altersverteilung im Siedlungsbereich
- Leitungen/Sparten im öffentlichen Raum
- Landschaftsplan/FNP Stadt Kitzingen
- Gewässerentwicklungskonzept
- Schutzgebiete (FFH, NSG, LB und ND)
- ABSP Landkreis Kitzingen
- Kommunale Ausgleichsflächen
- Sonstige Unterlagen: historische Karten, Biotopkartierung.

1.3 Zielsetzung des Projekts

Für die Stadt Kitzingen soll eine übergreifende Überprüfung und Bewertung der öffentlichen Grünflächen mit dem Fokus multifunktionale Flächen zu entwickeln durchgeführt werden:

- Überprüfung und Bewertung der derzeitigen Nutzung
Ziel: lokal abgestimmte Nutzung der Grünflächen unter Einbezug von diversem Spiel- und Nutzungsangebot, Erholungswert und Nutzbarkeit für unterschiedliche Altersgruppen ermöglichen
- Überprüfung und Bewertung des ökologischen Wertes der Flächen sowie der Biodiversität
Ziel: mehr Natur in der Stadt entwickeln, Erlebniswirksamkeit steigern, Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten schaffen und optimieren
- Überprüfung und Aufenthaltsqualität der Grünflächen als Bestandteil urbanen Wohnens
Ziel: Funktion der Grünflächen als wohnungsnahen Erholungsort und -faktor für Bewegung und Aufenthalt im Freien steigern
- Aufeinander abstimmen der Funktion und Lage der einzelnen Grünflächen

Die Entwicklung der Grünflächen soll im Kontext der übergreifenden Betrachtung der gesamten Grünflächen überprüft und ggf. ergänzt werden. Dazu werden die im vorherigen Kapitel genannten vorhandenen Pläne und Konzepte wie Landschaftsplan, Flächennutzungsplan, Gewässerentwicklungskonzepte, aber auch das Integrierte Handlungskonzept für die Siedlung ausgewertet. Im Anschluss erfolgt die Bestandsanalyse mit einer Erfassung und Bewertung aller (halb-) öffentlichen Grünflächen hinsichtlich vorhandener Vegetation, der vorhandenen Nutzung, der Pflgetypen sowie bestehender Gestaltungskonzepte bzw. -ideen.

Bestandteil des Grünflächenkonzeptes ist auch, die Erreichbarkeit der grünen Treffpunkte zu überprüfen und diese zu vernetzen. Dabei sind die Gewässer Rödelgraben, Weidiggraben und Sickersbach mit einzubeziehen.

Bei der Aufwertung der Grünflächen, der Formulierung des Sanierungs- und Gestaltungsbedarfes und bei vorgesehenen Optimierungen sind die Grundsätze eines effizienten Unterhalts der Flächen zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse münden in die Konzeptentwicklung mit einem Maßnahmenplan für die Schaffung von Grünverbindungen, der Etablierung eines angepassten Pflegemanagements für aktuelle und zukünftige Grünflächen und einer detaillierten Festlegung des Sanierungs- und Gestaltungsbedarfs unter Berücksichtigung der Nutzung für jede untersuchte Grünfläche.

2 Grundlagen

2.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Um eine Analyse des Ist-Zustandes des städtischen Umfeldes sowie die Bewertung möglicher Szenarien hinsichtlich der in der Aufgabenstellung definierten Schwerpunkte zu ermöglichen, wird in einem ersten Schritt der Untersuchung, in der Analyse der städtebaulichen Rahmenbedingungen, eine Datensammlung- und Aufarbeitung zur Schaffung der geometrischen und grafischen GIS-Planungsgrundlage durchgeführt. Um relevante Daten zu regionalen Zusammenhängen und Rahmenbedingungen zu ermitteln, werden die analysierten Informationen über die allgemeinen regionalen Merkmale des Stadtteils Kitzingen Siedlung, die historische und zukünftige Stadtentwicklung sowie die soziodemographische Struktur im Folgenden beschrieben und in den Kontext der Untersuchung gestellt. Mit dieser Grundlage werden im weiteren Verlauf des Konzeptes räumliche Beziehungen und Überlagerungen verschiedener Themenbereiche untersucht und räumliche Eigenschaften des Ortsteils näher analysiert.

Die Daten werden mit Hilfe einer Sammlung und Sichtung relevanter Dokumente für das Untersuchungsgebiet erhoben, weiter wurden mehrere Kartierungen vor Ort durchgeführt. Die in ArcGIS aufbereiteten Daten wurden mit Hilfe von Luftbildauswertungen mit Google Earth/Maps und der Open-Source-Plattform Open-Street-Map (OSM) weiter ausgebaut. Die primären Datensätze wurden in Form von shape- und pdf-Datensätzen von der Stadt Kitzingen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden einige Teile der Datensammlung und Datensätze mit Hilfe des Portals des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat (StMFLH) und dem BayernAtlas erweitert, sowie vom Büro Planwerk, das für die Erstellung vorhergegangener Planungen (IHK) zuständig war, zur Verfügung gestellt.

2.1.1 Städtebauliche Entwicklung der Kitzinger Siedlung

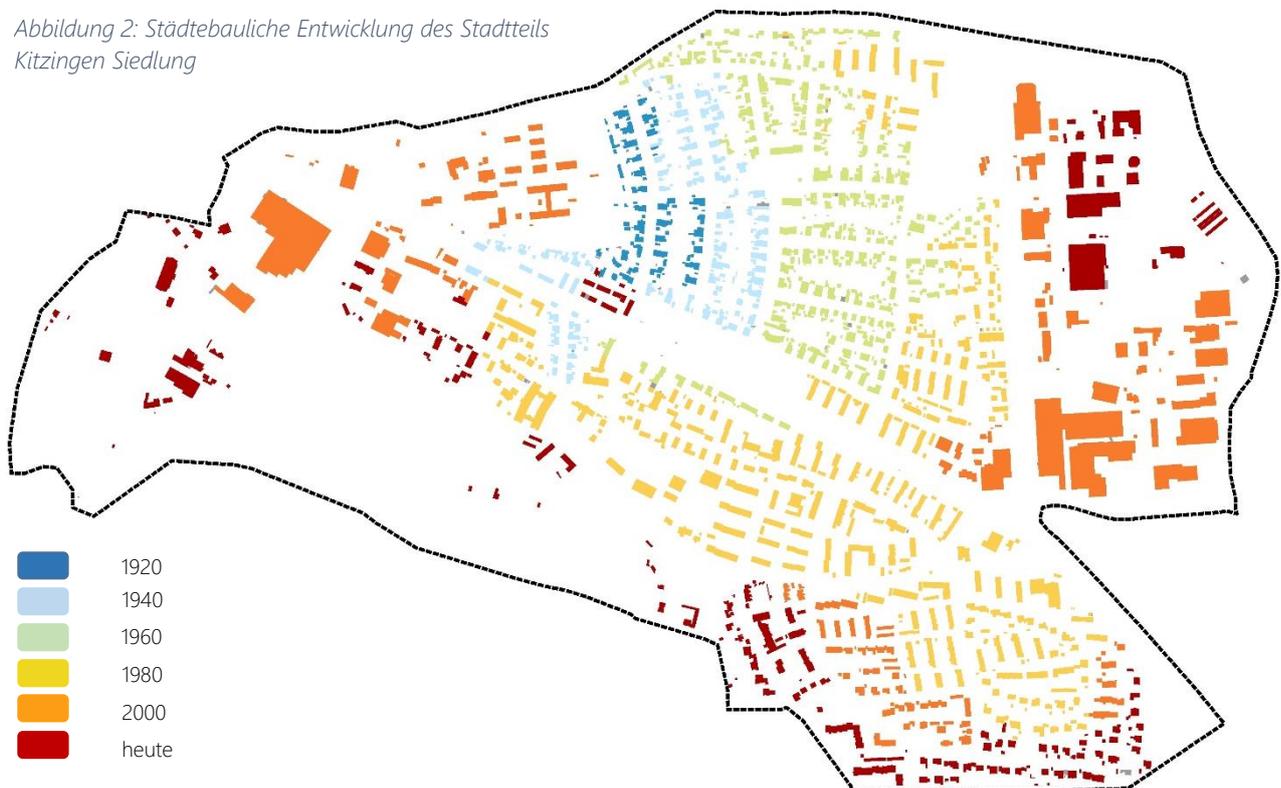
Entgegen der anderen Kitzinger Stadtteile mit langer Geschichte beginnt die städtebauliche Entwicklung in Kitzingen Siedlung erst 1920, als die Stadt Kitzingen aufgrund der vorhandenen Wohnungsnot nach dem ersten Weltkrieg im Stadtbereich Siedlung neue Baugebiete ausweist.

Ab 1920 siedeln sich die ersten Bewohner auf der rechten Mainseite in Ein- und Zweifamilienhäusern an, nahe des heutigen Texasweges. Bis 1945 war der Stadtteil Kitzingen Siedlung vor allem durch Wohnnutzung geprägt, die südlichen Bereiche in Richtung Sickershausen sind zu dieser Zeit noch nicht bebaut. Die Durchgrünung der Stadt spielte hier noch eine maßgebliche Rolle: dabei lag der Schwerpunkt im privaten Grün mit der Anlage von Gärten um die neu angesiedelten Häuser, um Fläche zum Anbau von Lebensmitteln und zur Haltung von Tieren zur Selbstversorgung zu Verfügung stellen zu können.

Aufgrund der Zerstörungen im zweiten Weltkrieg, aber auch aufgrund des Zulaufs von Vertriebenen aus ehemals deutschen Gebieten, erfuhr der Stadtteil in der Nachkriegszeit die größten Flächenerweiterungen, die noch heute den Charakter des Stadtteils prägen. Nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte die Entwicklung der Siedlung nördlich der B 8 von der Egerländer Straße in Richtung Osten, war dort allerdings eingeschränkt, da zuvor das US-Militär die Panzerstraße als Zufahrt zum Militärflughafen erbaut hatte. Dabei wurden neben Einfamilienhäuser auch mehrstöckige Mehrfamilienhäuser errichtet.

Ab den 1950er Jahren begann die Entwicklung des Stadtteils Siedlung südlich der B 8, beginnend mit einigen mehrgeschossigen Wohnhäusern und der Errichtung der beiden Kirchen St. Vincenz ab 1950 und Martin Luther (Friedenskirche) ab 1955, welche erste „kernörtliche“ Elemente bilden, mit Kindergarten und Pfarramt. Östlich von St. Vincenz (Königsberger Straße) bzw. westlich der Friedenskirche (Böhmerwaldstraße) haben sich Läden mit Nahversorgungsangeboten entwickelt,

Abbildung 2: Städtebauliche Entwicklung des Stadtteils Kitzingen Siedlung



die heute kleine ‚Zentren‘ des Stadtteils sind. Hinzu kam der Bau der Grundschule in den 1960er Jahren im Süden der beiden Kirchen, dem die Errichtung weiterer Schulen (Mittelschule Kitzingen-Siedlung, Förderzentrum der Erich-Kästner-Schule und der St.-Martin-Schule) im Umfeld folgten. Im Sickergrund folgte dann die Errichtung des Sportzentrums mit Stadion und Trainingsplätzen.

Weitere großflächige bauliche Entwicklungen folgten ab den 1980er Jahren südlich der B 8 Richtung Süden und Südosten mit Gebäudestruktur rund um den Klettenberg, sowie mit Einfamilien- und Reihenhäusern mit Gärten.

Verschiedene, noch nicht bebaute Bereiche, wie südlich der Böhmerwaldstraße oder entlang des Rödelbachs im Norden der Siedlung, wurden in den 1970er und 1980er Jahren als Wohngebiete, vor allem für Einfamilienhäuser ausgewiesen. Punktuell wurden auch seit den 1990er Jahren noch einzelne Gebäude in der Siedlung errichtet, sowohl Einfamilienhäuser als auch Reihen- und Mehrfamilienhausanlagen, wie zwischen der Ernst-Reuter-Straße und der Böhmerwaldstraße sowie zwischen der Armin-Knab-Straße und Sickershäuser Straße.

Mit der Entwicklung von Gewerbegebieten im Osten (Goldberg) und Westen (Marktbreiter Straße) sowie der Landesanstalt für Landwirtschaft im Westen ist die Siedlung baulich eingerahmt.

Bei der Gestaltung der Gärten im Siedlungsbereich trat der Anbau von Obst und Gemüse sowie die Nutzung mit Kleintierhaltung in den Hintergrund.

Die Grünflächen der Mehrfamilienhäuser haben sich überwiegend zu pflegeleichtem, gestaltungsarmen Abstandsgrün entwickelt.

Im Zuge der Entwicklung der Siedlung wurden kleinere Grünflächen überwiegend mit Zweckbindung Kinderspiel entwickelt. Größere gestaltete Grünflächen wurden nicht geschaffen, so dass entlang der Gewässer Weidiggraben und Sickerbach sowie Rödelbach wichtige Ansatzpunkte für eine Grünflächenentwicklung im Süden und Norden der Siedlung liegen.

2.1.2 Aktuelle städtebauliche und soziodemographische Struktur

Der wirksame Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Kitzingen von Dezember 2015 weist den größten Teil des Stadtteils Siedlung südlich und nördlich der B 8 als Allgemeines Wohngebiet (WA) aus. Nördlich der B 8 ist die überwiegend durch Mehrfamilienhäuser gekennzeichnete Bebauung zwischen der Egerländer Straße und der Panzerstraße als Mischgebiet im Übergang zum Gewerbegebiet Goldberg ausgewiesen. Im Westen schließt sich ein Mischgebiet um die Armin-Knab-Straße an. In beiden Gebieten besteht eine Mischnutzung aus Wohn- sowie Gewerbenutzung. Im westlichen Teil der Siedlung nahe der Armin-Knab-Straße liegt im Mischgebiet eine rein gewerbliche Nutzung (BayWa-Gelände). Das Gewerbegebiet Goldberg schließt sich östlich an die Panzerstraße an. An der Sickershäuser Straße sind die Schulen, das Stadion und der Kindergarten als Flächen für den Gemeinbedarf ausgewiesen. Nördlich der B 8 ist das Gelände der Landesanstalt für Landwirtschaft als Fläche für Gemeinbedarf dargestellt. Als Grünflächen sind die beiden größeren Sportanlagen dargestellt. Der Stadtteil Siedlung ist im Norden, Osten und Süden umgeben von Flächen für die Landwirtschaft. Entlang des Sickerbachs und des Rödelbachs sind Bereiche zur „Schaffung von durchgängigen Verbundachsen für Biotope feuchter Standorte in Tallagen und Bachauen“ vorgesehen.

Heute wohnen im Stadtteil Siedlung ungefähr 5.300 Menschen, was knapp ein Viertel der insgesamt rd. 21.900 Einwohner des gesamten Stadtgebiets Kitzingen (laut Einwohnerdatei der Stadt Kitzingen) ausmacht. Im südlichen Teilbereich der Siedlung, nahe der Mainbernheimer Straße (B 8), wohnen mit rd. 3.100 Einwohner (59%) etwas mehr als im nördlichen Teilbereich, wo rd. 2.200 Einwohner (41%) der Bevölkerung des Stadtteils wohnen. Einzelne Teilräume der Siedlung sind unterschiedlich groß und unterschiedlich stark bewohnt. Der Teilraum mit den meisten Bewohnern ist mit rd. 1.060 Personen der Bereich um Klettenberg und Böhmerwaldstraße. Im Untersuchungsgebiet der Siedlung machen die 65-Jährigen und älter mit 25% einen deutlich höheren Anteil aus als die unter 18-Jährigen mit 15%. Etwa 60% der Bewohnerinnen und Bewohner des Untersuchungsgebietes der Siedlung gehören zur Altersgruppe 18 bis unter 65 Jahren.

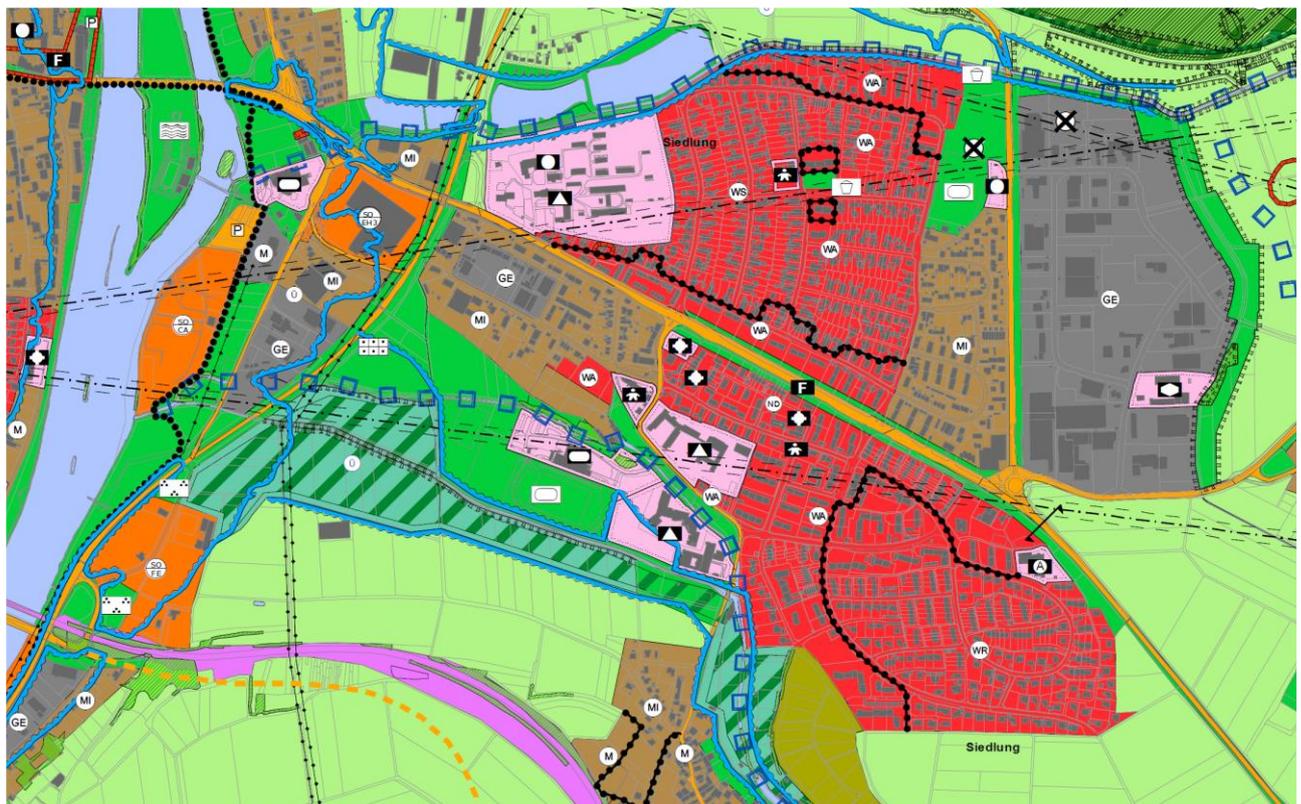


Abbildung 3: Auszug aus dem Flächennutzungsplan Kitzingens, Quelle: Stadt Kitzingen

2.1.3 Versorgungseinrichtungen

Um die von den Bewohnern meistgenutzten Orte mit der höchsten Treffpunkt- und Aufenthaltsfunktion in die Grünkonzeption mit einzubeziehen, wurde als Grundlage des Konzeptes die Nutzung der öffentlichen Versorgungseinrichtungen untersucht. Das Vorhandensein von unterschiedlichen Nutzungen weist auf eine besonders hohe Anziehungskraft für Aktivität und Kommunikation und damit auf einen attraktiven städtischen Charakter hin, was die Bereiche trotz des urbanen Charakters zu einer potenziell geeigneten Fläche für Erholung und Aufenthalt macht. Um diese Bereiche hinsichtlich einer ‚Grünen Treffpunktfunktion‘ zu validieren, werden die Orte im Rahmen des Grünkonzeptes mit einbezogen. Die Untersuchung ermöglicht es weiterhin, wichtige Ausgangspunkte für das Erreichen von Grünflächen zu definieren. Nicht nur hinsichtlich der zurückzulegenden Strecke, die für das Erreichen von Grünflächen vonnöten ist, sondern auch um Strecken zu identifizieren, die im Rahmen der Schaffung von Grünverbindungen besondere Aufmerksamkeit erhalten sollen. Soziale Versorgungseinrichtungen, die im Zuge des Konzeptes geprüft wurden, sind Schulen und Seniorenheime; weiterhin wurden Nahversorgungseinrichtungen und Lokalitäten wie auch Haltestellen des ÖPNV mit einbezogen.

Die roten Sterne in der unteren Darstellung markieren die Bereiche, in denen sich soziale, Nahversorgungs- und für die Mobilität wichtige Orte häufen, diese Bereiche werden aktuell oft von Menschen frequentiert, weshalb die Gestaltung dieser Orte eine besondere Bedeutung für die Erholung, die Aufenthaltsqualität und das Wohlbefinden der Menschen im Stadtteil hat. Die Orte mit hoher Treffpunktfunktion, befinden sich:

- im östlichen Bereich nahe der Königsberger Straße –
Hier ist aufgrund der Versorgungsfunktion mit der größten Treffpunktqualität zu rechnen. Das vorhandene Angebot im Einzelhandel und an Dienstleistungen deckt weitgehend den täglichen Bedarf (Lebensmittelmarkt, Bäcker, Apotheke, Friseur, Banken, Fahrschule) ferner befindet sich in diesem Bereich auch das 2015 eröffnete Stadtteilzentrum "Kitzingen Siedlung", das als ‚Haus der Begegnung der Generationen‘ verschiedenste Angebote für



Abbildung 4: Bereiche mit Versorgungs- und Treffpunktfunktion

alle Generationen bietet. Im direkten Umfeld befinden sich zudem eine Bushaltestelle und zahlreiche soziale Einrichtungen, wie beispielsweise eine Kirche, eine Kindertagesstätte und ein Seniorenheim.

- nahe der B 8 an der Böhmerwaldstraße –
Neben einem Lebensmittelgeschäft kommen hier ein Lottogeschäft, Friseure, ein Bistro und eine Apotheke, weiter ein Bäcker sowie ein Getränkemarkt vor.
- im nördlichen Teilbereich der Siedlung an der südlichen Egerländer Straße –
Hier besteht ein kleiner Versorgungsschwerpunkt mit kleinem Lebensmittelgeschäft, Metzger, Post-Filiale im Einzelhandel, Dönerimbiss und einem Geschäft für Kinderartikel. Auch in diesem Bereich sind im Umfeld soziale Einrichtungen und ÖPNV-Haltestellen zu finden.

Die Flächen eines früheren kleinen Lebensmittelgeschäftes und Bäckerei am Kleistplatz stehen heute leer. Hier gibt es noch einen Kindergarten, Bushaltestellen, sowie die Grünfläche am Kleistplatz, die als der Mehrgenerationen-Treffpunkt und mit Aufenthaltsfunktion gestaltet wurde. Aufgrund des Leerstandes der früher nahversorgungsrelevanten Bäckerei, erfüllt dieser jedoch heute nicht mehr die Kriterien für einen multifunktionalen Treffpunkt und kann daher nicht auf der Karte aufgenommen werden.

2.1.4 Leitungen (Sparten)

Um die Machbarkeit künftiger Grünverbindungen verbunden mit Baumpflanzungen zu prüfen, wurden in der Untersuchung auch die Sparten und Leitungen im Projektgebiet einbezogen. Die Sparten Wasser, Abwasser, Internet, Strom sowie Gas wurden bei den verschiedenen Spartenträgern eingeholt und sind auf der unteren Darstellung (Abbildung 5) verschiedenfarbig dargestellt. Die Darstellung zeigt, dass meist beidseitig der Erschließung Leitungen verlaufen. Die wenigen Bereiche, in denen Leitungen nicht beidseitig oder nur wenige Sparten verlegt sind, wurden in der unteren Darstellung rot markiert. Die Bereiche sind potenziell geeignete Straßen für zukünftige Grünverbindungen mit Einbindung von Baumpflanzungen. Für die Realisierung weiterer Grünverbindungen ist die Verlegung bzw. Zusammenfassung von unterschiedlichen Sparten erforderlich.

Abbildung 5: Sparten im Untersuchungsgebiet



A.



Abbildung 7: Lärmemissionen

Abbildung 8: Geschwindigkeitsbegrenzungen
una

Böhmerwaldstraße/Egerländer Straße. Die Verkehrsbeziehungen zwischen den beiden

2.1.5 Verkehrswege

In der städtebaulichen Analyse wurden die Verkehrswege im Stadtteil Kitzingen untersucht, um Barrieren für das Erreichen von Grünflächen zu verorten und einbeziehen zu können.

Zudem wurden Lärmemissionen und vorgegebene

Geschwindigkeitsbegrenzungen analysiert, um in der Erholungsqualität eingeschränkte Bereiche und Grünflächen lokalisieren zu können. In Vor-Ort-Kartierungen wurden weiter die Straßenquerschnitte der weniger stark befahrenen Bereiche im Untersuchungsgebiet betrachtet, um Bereiche mit Potenzial für eine Umstrukturierung des ruhenden Verkehrs zugunsten von Grünachsen und Fuß- und Radwegen zu identifizieren.

Auf der Darstellung oben links sind die überregional bedeutsamen Straßen dargestellt. Der Stadtteil Siedlung ist stark durch die B 8 geprägt, die den Siedlungsbereich in zwei Teilbereiche trennt. Die zweispurige Straße, die in Kreuzungsbereichen mit Abbiegespuren bis zu vier Spuren umfasst, ist die einzige direkte Verbindung des Stadtteils zur Innenstadt Kitzingens. Die B 8 hat überregionale Verbindungsfunktion zur Metropolregion Nürnberg bzw. Würzburg sowie zu den Autobahnen A 3 und A 7 mit entsprechender Verkehrsbelastung durch Kfz und Schwerverkehr. Eine direkte Verbindung zwischen den Siedlungsbereichen nördlich und südlich der B 8 sind die Kreuzungen an der Königsberger Straße/Texasweg sowie östlich davon an der

Teilbereichen des Gebietes erfolgen ausschließlich über diese beiden Anschlüsse. Eine weitere Zäsur im Westen ist die vielbefahrende Staatsstraße St 2271 über die eine Anbindung an die Autobahnen A 3 und A 7 besteht und Kitzingen südlich mit Ochsenfurt und nördlich mit Schweinfurt verbunden wird.

Die Kreisstraße KT 23 (Sickershäuser Straße), führt den Verkehr aus dem Stadtteil Sickershausen und Michelfeld durch das Siedlungsgebiet, ferner kommt über die KT 13 der Verkehr aus Richtung Rödelsee auf die B 8 und im weiteren Verlauf Richtung Kitzingen. In Richtung Norden verbindet die Panzerstraße den Stadtteil Siedlung mit dem Stadtteil Etwashausen.

Die Bundesstraße B 8, die den nördlichen und südlichen Teil der Siedlung voneinander trennt, ist aufgrund der Verkehrsfrequenz, den Fahrgeschwindigkeiten und des Anteils an Schwerlastverkehr eine Barriere für Fußgänger und Radfahrer. Aufgrund fehlender Unter- oder Überführungen ist eine sichere Querung in diesen Bereichen nur an den vorhandenen Ampelübergängen möglich. Auch die Kreisstraße KT 23 hat aufgrund der Ausbaubreite eine Barrierewirkung für Fußgänger und Fahrradfahrer.

Die mittlere Darstellung (Abb. 7) auf der vorherigen Seite zeigt die von der Staats- und Kreisstraße ausgehenden Lärmemissionen, die auf die Wohn- und Grünflächen wirken. Grundlage der Analyse sind die Lärmemissionsdaten, die vom Geodatenserver BayernAtlas online und öffentlich zu Verfügung gestellt werden (StmMFLH, 2020). Unter den betrachteten Grünanlagen sind vor allem die Grünflächen 5 und 6 nahe des Klettenberges sowie die Flächen 12 und 13 am Sickergrund durch Lärmemissionen eingeschränkt. Bei einem Ausbau der straßennahen Grünflächen für die Erholungsnutzung der Bewohner des Stadtteiles sollten daher sowohl der Lärm- als auch der Sicherheitsaspekt bedacht werden, um die Erholungsfunktion und daher auch die tatsächliche Nutzung der Fläche sicherstellen zu können (z. B. bauliche Maßnahmen, um eine Kollision von spielenden Kindern und Verkehr zu vermeiden, emissionsabschirmende Maßnahmen, wie Lärmschutzwände oder die Sicht-abschirmende Begrünung).

Auf Grundlage der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, der tatsächlichen Straßenbreite und Vor-Ort-Kartierungen wurden Bereiche mit Eignung hinsichtlich einer Umstrukturierung des Verkehrsraumes lokalisiert. Die hierfür geeigneten Orte, die auf der Darstellung auf der vorherigen Seite unten links (Abbildung 8) mit einem grünen Kreis hervorgehoben sind, zeigen Bereiche, in denen eine potenzielle Eignung zur Umstrukturierung des Straßenraumes mit Reduzierung der Verkehrsfläche für Kfz zugunsten von Grünflächen, Baumpflanzungen sowie Fuß- und Radwegen vorgefunden werden konnte.

Bereiche, die sich für eine erholungswirksame Umstrukturierung eignen, sind im südlichen Stadtteilgebiet im Bereich der Kreuzung der Königsberger Straße – Armin-Knab-Straße sowie etwas weiter östlich im Bereich des Überganges der Königsberger Straße zum Klettenberg zu finden. Hier könnten die Verkehrsflächen zugunsten von Grün- oder Aufenthaltsflächen zurückgenommen werden. Im Bereich der beiden Versorgungszentren und dem Spielplatz an der Steigerwaldstraße würde eine Reduzierung der Verkehrsflächen bzw. einer gestalterischen Aufwertung von Verkehrsinseln die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Die Umgestaltung des Straßenraums sollte in Abstimmung mit Verkehrsplanern auch zu einer Verminderung der Durchfahrtsgeschwindigkeit führen.

Weiter befinden sich im nördlichen Bereich des Stadtteils einige Bereiche, die sich für eine Verbesserung der Durchgrünung im Straßenraum anbieten.

- Die Kreuzung Memelandstraße – Breslauer Straße (am Galgenwasen) nahe der B 8 - Sackgasse ohne Anbindung an die B 8, der versiegelte Verkehrsraum ist ohne Funktion und bietet sich für eine Umgestaltung an, z.B. als kleine Platzfläche oder „Pocket-Park“
- Der Verkehrsraum im Kreuzungsbereich Am Goldberg, Egerländerstraße und Franzensbader Straße ist in Anbetracht der zu erschließenden Wohnbereiche groß

dimensioniert. Im Anschluss an den Straßenraum bestehen wenig genutzte Parkplätze, sowie unattraktive Schotterflächen nahe der Evangelischen Kirche. Die Verkehrsflächen würden sich im Zusammenhang mit der im direkten Anschluss bestehenden Grünfläche sehr gut für die Erweiterung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität im nördlichen Teilbereich des Projektgebietes eignen.

2.2 Arten- und Biotopschutz

Die Analyse der Bereiche von naturschutzfachlicher Bedeutung im Rahmen des Grünflächenkonzeptes dient der Ermöglichung wohnortnaher Naturerfahrung für den Menschen sowie auch zur Schaffung und Erhaltung von artgerechten Lebensräumen für Tiere und Insekten. Durch die Definition und Lokalisierung von Bereichen mit naturschutzfachlicher Bedeutung können für die spätere Nutzung der Grünflächen für Mensch und Tier verträgliche Gestaltungen mit symbiotischem Effekt gewählt werden.

Potenzielle Verknüpfungspunkte zwischen städtischem Grün und landschaftlichen Bereichen mit hoher Bedeutung für Biodiversität und Artenschutz wurden durch eine Analyse der naturschutzfachlich geschützten Bereiche geprüft (Quelle: BayernAtlas 2020). Weiter wurden innerstädtische Programme für Arten- und Biotopschutz analysiert und artenspezifische Umsetzungsvorschläge in das Grünflächenkonzept integriert (Quelle: Artenhilfsprojekt Graues Langohr, Ergebnisprotokolle des Bürgerarbeitskreises, 2019), um so sowohl die menschliche Naturerfahrung wie auch die Schaffung und Erhaltung von Lebensräumen sinnvoll mit zu integrieren.

Nordöstlich grenzt in etwa 100 Meter Entfernung das FFH-Gebiet „Flugplatz Kitzingen“ (6227-372) an mit mageren Flachlandmähwiesen und Sandtrockenrasen. Östlich befinden sich mehrere Vogelschutzgebiete die zum Schutzgebiet Südliches Steigerwaldvorland gehören (6227-471) und u. a. mit Erhaltungsschwerpunkt für störungsempfindliche Arten strukturreicher Gebiete bzw. mageren Heiden (Heidelerche, Halsbandschnäpper, Ortholan).

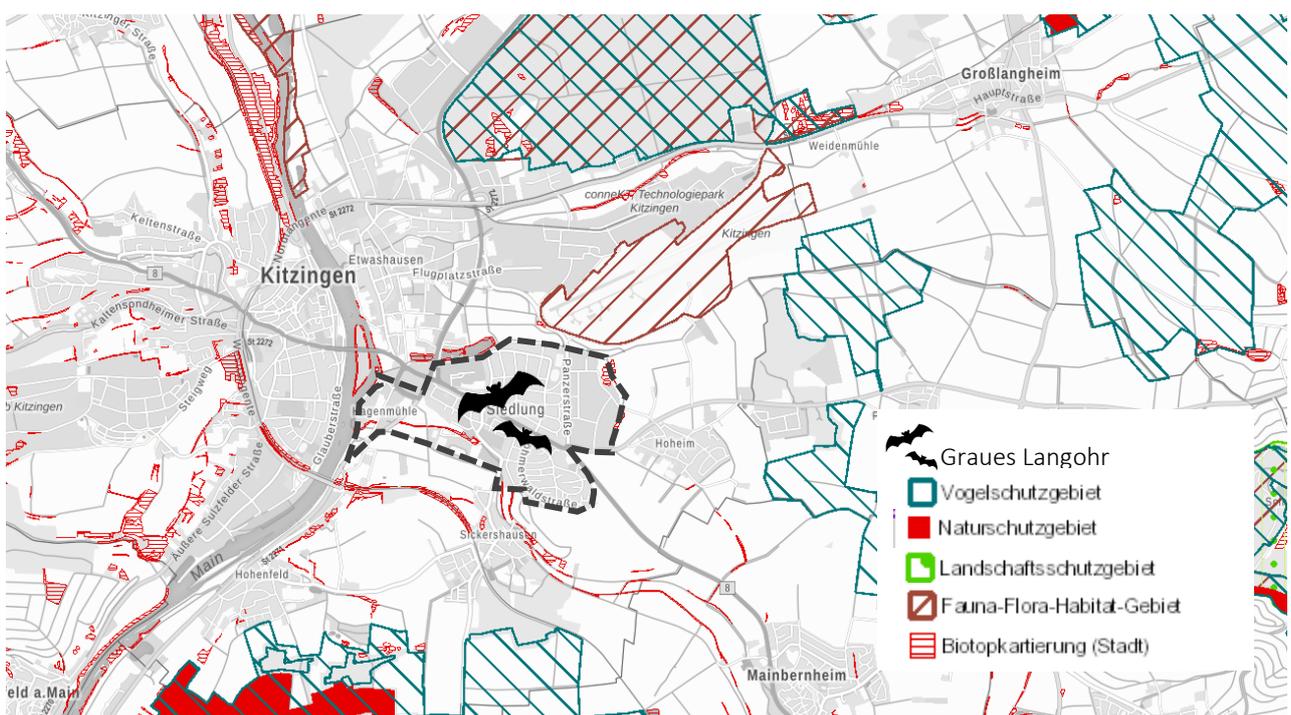


Abbildung 9: Bereiche von naturschutzfachlicher Bedeutung

Innerhalb des Siedlungsbereiches befinden sich keine kartierten Biotope. Nördlich und südlich angrenzend wurden entlang der Gewässer Rödelbach und Sickerbach folgende Strukturen als Biotope kartiert:

- Teiche mit Röhrlichzonen am Rödelbach-Unterlauf (6227-1108)
- Sickerbach-Unterlauf südlich Kitzingen mit begleitenden Gehölzsäumen (6227-1109)
- Röhrliche am Gewerbegebiet Kitzingen Siedlung (6227-111)

Eine innerstädtische Art von besonderer Wichtigkeit im Stadtteil Kitzingen ist das Graue Langohr, eine Fledermausart, für die das Landesamt für Umwelt (LfU) aktuell ein Artenschutzprojekt im Bereich Kitzingen durchführt, da es insgesamt nur wenige Individuen im Vergleich zu anderen Fledermausarten gibt. Die Kartierung hat ein Schwerpunktorkommen der Art in der Kitzinger Siedlung ausgemacht, weshalb in Folge bekannte Quartiere im Bereich Stadt Kitzingen geschützt und neue Quartiere etabliert werden sollen. Dafür wurde bereits eine Habitat Aufwertung auf freiwilliger Basis auf öffentlichen, gewerblichen und privaten Flächen angestoßen, die unter anderem auf die Umgestaltung von Staudenflächen zur Schaffung geeigneter Nahrungsquellen für Nachtfalter abzielt. Die Maßnahmen sollen mit Aufwertungen im Bereich landwirtschaftlich genutzter Flächen mit entsprechendem Pflegemanagement flankiert werden.

Am Sickersbach und am Oberlauf des Rödelbaches sind Biberdämme vorhanden. Durch die Topografie und Wasserführung ist der Sickerbach zwar ein geeigneter Lebensraum für den Biber, jedoch liegen in den Randbereichen zu schützende Objekte (Verkehrswege, Wohnflächen, Auslauf Regenwasserleitung), die eine Biberdynamik nicht zulassen. Naturschutzfachlich relevante Verknüpfungsbereiche zwischen Stadt und Landschaft bestehen aufgrund von Verkehrsbarrieren und fehlenden zusammenhängenden Trittsteinbiotopen derzeit nur eingeschränkt an den Gewässerläufen. Im Hinblick auf die Artengruppe Fledermäuse besteht die Aufgabe, Trittsteine von der Siedlung in die Landschaft und hier insbesondere zu den linearen Biotopen am Rödelbach und Sickersbach herzustellen. Diese Trittsteine im Siedlungsbereich können Baumreihen mit Staudenbeeten sein, welche auch für die Naherholung Bedeutung haben.

2.3 Naherholung und Freiraum

Der Stadtteil Kitzingen Siedlung ist in eine weitestgehend landwirtschaftlich genutzte Umgebung eingebettet, wohingegen die naherholungswirksamen Flächen im Stadtgebiet nur eine sehr kleine Größe aufweisen. Naherholungswirksame Flächen mit Naturerfahrungswert, Kulturlandschaften und Grünflächen mit Sport- und Freizeit in und im Umfeld des Untersuchungsgebietes sind auf der unteren Karte dargestellt. Die innerstädtischen Grünflächen eignen sich aufgrund der kleinen Fläche nicht für eine ausgiebige, ganztägige Naherholung (siehe Kapitel 3.1.3.). Öffentliche Grünflächen in Form von öffentlichen Parkanlagen bestehen in der Siedlung bisher nicht, diese befinden sich vor allem weiter westlich in Richtung des Stadtzentrums sowie an den Main-Ufern (Park des ehem. Gartenschau-Geländes). Aktuell werden diesbezüglich jedoch bereits Verbesserungen angestrebt: der Aufenthaltsbereich des Stadtteilzentrums soll durch die Schaffung eines Obstbaumgartens aufgewertet werden.

Die Bereiche am Rande des Siedlungsbereiches bieten mit ihren landschaftlichen, naturnahen Strukturen ein gutes Naherholungspotenzial für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. Dazu gehören der Sickergrund im Süden, die Weinberge und freie Landschaft im Süd-Osten und der Bereich um den Rödelbach mit den Fischweihern im Norden. Im Innenbereich bietet aufgrund von Größe und Lage besonders das Areal des Sickergrundes Potenzial zu einer Weiterentwicklung als Naherholungs- und Freizeitgebiet. Die Verknüpfungen vom

Allgemeines

-  Geltungsbereich
-  DFK - Flurstücke
-  1 im Rahmen des Konzeptes untersuchte, innerstädtische Grünflächen

Naherholung - Naturerfahrung

-  Vogelschutzgebiete
-  Biotope
-  FFH-Gebiete

Naherholung - Kulturlandschaft

-  Landwirtschaftliche Fläche
-  Bewaldete Fläche
-  Strukturreiches Grün
-  Weinanbau
-  Gewässerstruktur

Naherholung - Sport und Freizeit

-  Parkanlage
-  Sportfläche
-  Halböffentliches Grün Campingplatz
-  Schwimmbad
-  Trackroute



Abbildung 10: Naherholung im Umfeld Kitzingen Siedlung

Siedlungsbereich in den Naherholungsraum nach Süden und Norden können bei entsprechender Gestaltung zusätzlich mit Synergieeffekten für den Artenschutz verbunden sein. Mit den beiden Sportplätzen im Nord-Osten sowie im Süd-Westen verfügt die Siedlung über zwei große innerstädtische Bereiche, die der Kategorie Gemeinschaftsgrün bzw. Funktionsgrün zugeordnet werden können, diese sind jedoch nur eingeschränkt (Vereine/ Schulen) nutzbar. Den größten Teil des naherholungswirksamen Grüns in der Siedlung machen private Grünflächen aus. Besonders der nördliche Siedlungsbereich sowie das Quartier um den Klettenberg tragen durch einen hohen Anteil an privaten Gärten hierzu bei. Durch die geringe Bodenversiegelung im Zusammenhang mit den relativ vielen Geschosswohnungen verfügt die Siedlung darüber hinaus südlich und nördlich der B 8 über eine Reihe halböffentlicher Grünflächen. Diese halböffentlichen Grünräume sind als Abstandsgrün aktuell unattraktiv und bieten daher überwiegend keine Aufenthalts- und Nutzungsqualität. Eine Schaffung von beschatteten Ruhezeiten auf vorhandenen Grünflächen der Mehrfamilienhäuser im ganzen Siedlungsbereich (ausreichend ist beispielsweise schon eine Bank mit Hecken und Baumpflanzungen zum Schattenspenden) könnte hier Abhilfe schaffen. Aufgrund des hohen Privatgartenanteils und den siedlungsnahen Freiflächen am Rödelbach und Sickergrund haben die Grünflächen innerhalb der Siedlung vor allem funktionale Bedeutung als Spielplatz und öffentlicher Treffpunkt. In der Tendenz ist der Bedarf an vielseitig nutzbaren Grünflächen im Bereich von Geschosswohnungsbauten höher.

2.4 Eigentumsverhältnisse im Stadtgebiet Kitzingen Siedlung

Als Grundlage für die Schaffung von neuen Grünelementen, neuen Grünverbindungen und einer guten fußläufigen Anbindung an die bestehenden Grünflächen wurden die Eigentumsverhältnisse im Stadtgebiet Kitzingen Siedlung genauer untersucht. So wird für die zukünftige Planung abgegrenzt, welche Grünflächen sich bereits im Eigentum der Stadt Kitzingen befinden und daher für potenzielle Maßnahmen zur Verfügung stehen. Weiter werden Bereiche, die sich potenziell für die Schaffung von Grün- oder Verbindungselementen eignen, sich aber nicht im städtischen Eigentum befinden, definiert und verortet, um so eine Diskussionsgrundlage für eventuelle Maßnahmen (beispielsweise Pflanzung) zu schaffen.

Die Eigentumsverhältnisse, die auf der Abbildung unten (Abb. 10) dargestellt sind, wurden nachrichtlich aus dem integrierten Handlungskonzept übernommen (IHK Kitzingen Siedlung, Planwerk; 2016).

In die Betrachtung einbezogen werden soll insbesondere auch das sog. halböffentliche Grün im Eigentum von Baugenossenschaften und -gesellschaften, um das Ziel eine bessere Durchgrünung zu erreichen, umsetzen zu können, z.B.:

- Grünflächen an der Königsberger Straße, insbesondere Kreuzung Ernst-Reuter-Straße
- um den Kleistplatz, am östlichen Rand an der Karlsbader Straße
- Grünflächen an der Mainbernheimer Straße

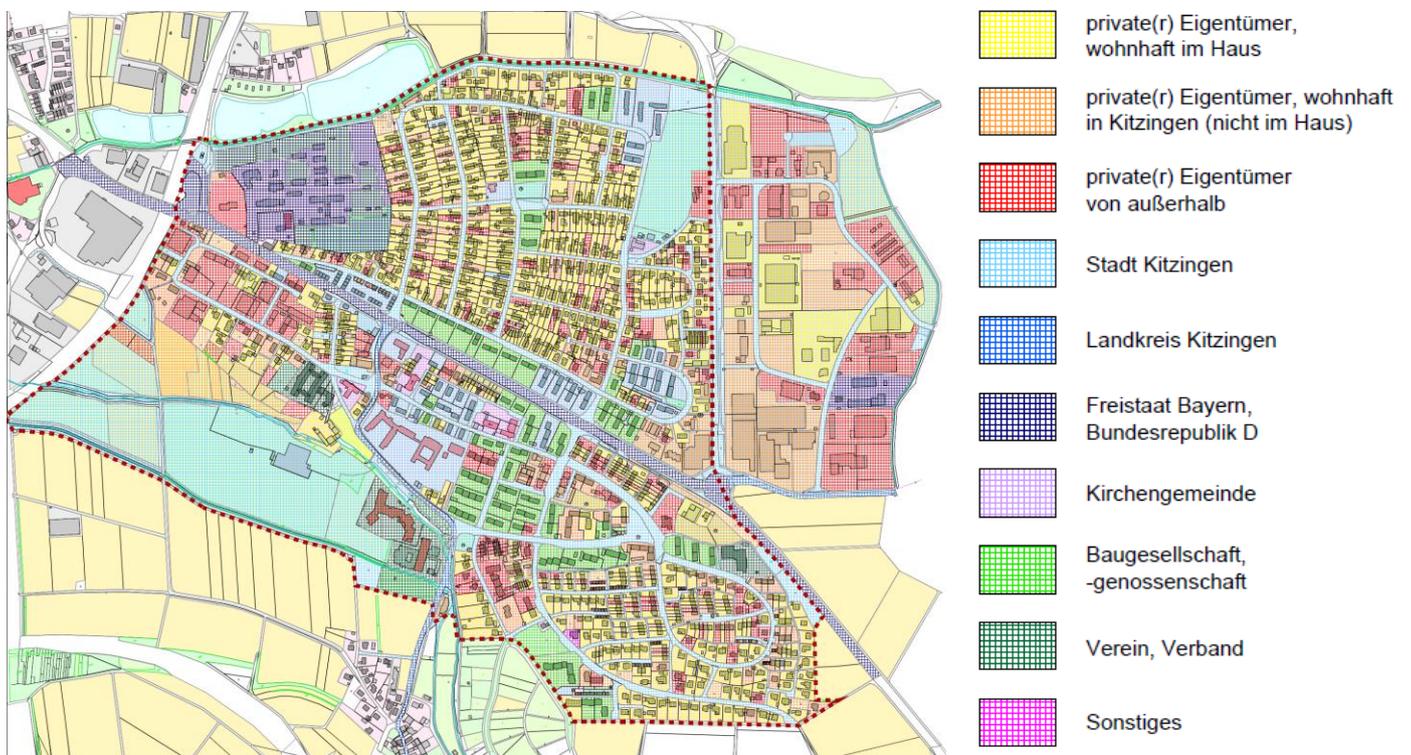


Abbildung 11: Eigentumsverhältnisse in Kitzingen, Quelle: Planwerk 2017

3 Grünflächen

Ein steigender Teil der Bevölkerung, 75 % der Europäer, lebt heute aufgrund der schnell voranschreitenden Urbanisierung in Städten. In der Stadt zu leben beschränkt den Zugang zur Natur und kann den Schutz gegenüber bestimmten Umweltgefahren wie z.B. schlechter Luftqualität und Lärmbelastung verringern. Wenngleich aus der Siedlung Freiflächen rasch erreichbar sind, kann der Ortsteil als urbanes Gebiet, mit dichter Besiedlung, begrenzten Ressourcen und Nutzungskonflikten (Verkehr oder Grün), betrachtet werden, der den zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt ist.

Diesen Herausforderungen soll mit Hilfe des Grünflächenkonzeptes entgegengewirkt werden, damit in Kitzingen Siedlung weiterhin eine attraktive Lebensumgebung für die Bürgerinnen und Bürger geboten werden kann. Die städtischen Grünflächen im Siedlungsbereich haben zwar nur eine geringe Größe, in den Verbund gebracht, als Treffpunkt gestaltet und durch Steigerung der Aufenthaltsqualität können sie jedoch trotzdem als attraktives Umfeld für alle Mitglieder der Siedlungsgemeinschaft fungieren und so Erholung, Klimaschutz und Naturerfahrung in der Stadt fördern.

1	=	Texasweg Kriegerdenkmal
2	=	Kleistplatz
3	=	Egerländer Straße
4	=	Karlsbader Straße
5	=	Klettenberg
6	=	Freifläche Klettenberg B 8
7	=	Am Schachen
8	=	Ami-Spielplatz
9	=	Steigerwaldstraße
10	=	Freiräume an öffentlichen Schulen
11	=	Bike-Park Sickershäuser Straße
12	=	Sickergrund
13	=	Rückhaltefläche Sickergrund

Durch das Konzept soll sichergestellt werden, dass öffentliche Grünflächen eine hohe Qualität und Nutzungsmöglichkeit vorweisen können, die leicht und für jede Bevölkerungsgruppe zugänglich und innerhalb der Stadt gleichmäßig verteilt sind.

Die im Rahmen des Grünflächenkonzeptes detailliert zu betrachtenden Grünflächen sind links unter Angabe der jeweiligen Bezeichnung gelistet und auf Abbildung 12 unter Angabe der zugehörigen Nummer dargestellt.

Tabelle 1: zu untersuchende Grünflächen



Abbildung 12: Im Rahmen des Grünflächenkonzeptes untersuchte Flächen

Die methodische Grundlage für die erarbeitete Analyse bildet der Leitfaden ‚Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz‘ sowie die Arbeit des Bundesamtes für Naturschutz: ‚Städtische Grünflächen: eine Handlungsanleitung‘. In diesen wissenschaftlichen Abhandlungen werden Indikatoren, Kenn- und Orientierungswerte zur Grünflächenversorgung vorgestellt. Aus den verschiedenen in den Leitfäden vorgestellten Handlungszielen und Indikatoren können zentrale Zielrichtungen als Kernbotschaften für Stadtgrün abgeleitet werden, die für das Konzept ortsspezifisch an den Kontext des Stadtteils Kitzingen Siedlung angepasst wurden. (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, 2018; BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2018)

Im Zuge der Bearbeitung des Grünflächenkonzeptes wurden fünf zentrale Indikatoren herausgefiltert, mit denen die in Kitzingen wesentlichen Aspekte Grünanteil, Erreichbarkeit, Vernetzung, Funktion, Vegetation und Pflege abgedeckt werden.

Die Indikatoren, die im Rahmen des Konzeptes mit dem Quartiersmanagement abgestimmt wurden, sind:

- Grünflächenversorgung (Grünflächenanteil)
- Erreichbarkeit
- Verteilung und Vernetzung

sowie

- Nutzbarkeit der Grünflächen
- Vegetation
- Pflege

Die erstgenannten Indikatoren werden auf großmaßstäblicher Basis mit Hilfe der Software ArcGIS analysiert, um räumliche Zusammenhänge, Potenziale und Defizite im Stadtgefüge erkennen zu können. Die unteren genannten Indikatoren werden mit Hilfe eines selbsterstellten Audits bei Vor-Ort-Kartierungen detailliert aufgenommen und bewertet. Die zugrundeliegende Methodik der einzelnen Arbeitsschritte wird im zugehörigen Kapitel jeweils noch im Detail erläutert.

3.1 Großmaßstäbliche Grünflächenanalyse - Versorgung, Erreichbarkeit & Vernetzung

3.1.1 Methodik

In der im Folgenden vorgestellten großmaßstäblichen Grünflächenanalyse werde die Grünflächen-erreichbarkeit, die Grünflächenversorgung, der Grünflächenanteil und weiter die Grünflächenver-netzung untersucht.

In der Literatur wird bei der Untersuchung von Grünflächen zwischen wohnungsnahen und siedlungsnahen Freiräumen unterschieden. Ein wohnungsnaher Freiraum liegt im unmittelbaren Wohnumfeld und ist öffentlich zugänglich. Sein Einzugsbereich ist auf 500 Meter beschränkt. Es sollte mindestens eine Flächengröße von 5.000 m² erreicht werden. Ein siedlungsnaher Freiraum soll zusätzlich der halb- und ganztägigen Erholung dienen. Zu diesem Freiraumtyp gehören alle Freiräume, die öffentlich zugänglich und mehr als 10 Hektar groß sind. Die Einzugsbereiche dieses Freiraumtyps sind auf 1.000 Meter festgelegt.

Im Kontext der Betrachtung des Stadtteils Siedlung sind die für Städte über 50.000 Einwohnern vorgesehenen Orientierungswerte und Kategorisierungen anzupassen, da nicht nur die Einwohnerzahl der Siedlung mit nur 5.300 weitaus geringer ist, zudem befindet sich in großen Bereichen auch eine Einfamilienhausbebauung mit einem hohen privaten Grünanteil. Auch die zu betrachtenden Grünflächen der Stadt Kitzingen weisen mit Ausnahme der Grünfläche im Sickergrund nur eine Größe von weniger bis nur knapp über 0,5-1 ha auf, zusätzlich befinden sich im Umfeld der Siedlung weitläufige Freiräume, die von Weinbau und Landwirtschaft geprägt sind und zur siedlungsnahen Erholung im Grünen genutzt werden können, daher wird für die Analyse der Grünflächen nur von wohnungsnahen Grünflächen ausgegangen.

Die Indikatoren und Orientierungswerte können für das urbane Grün als Bewertungsmaßstab für die Ermittlung von Bedarf und Defiziten und als Kontrollmechanismus verstanden werden und bilden somit eine wichtige Voraussetzung für die Planung. Sie sind Empfehlungen ohne verbindlichen Rechtsstatus (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2015; DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE, 2006).

GRÜNFÄCHENERREICHBARKEIT

Die zuerst untersuchte fußläufige Erreichbarkeit der Natur im städtischen Bereich wird im Messansatz zur Grünflächenversorgung von Einwohnern auf Stadt- und Stadtteilebene als Hauptindikator für die Untersuchung der Versorgung mit Grünstrukturen im städtischen Umfeld beschrieben. Nach den EU-Zielen von 2001 werden Grünflächen als fußgängerfreundlich eingestuft, wenn sie sich in einem Abstand von 500 Metern zu Wohngebäuden oder in einem euklidischen Abstand von 300 Metern befinden. Da empfohlen wird, den Indikator aufgrund des abstrakten und allgemeineren Charakters weiter zu diversifizieren, zu validieren und an den spezifischen räumlichen Kontext anzupassen (Richter, et al., 2017; Richter, et al., 2016), wird der Luftliniendistanz im Rahmen des Grünflächenkonzeptes Kitzingen auf 300 Meter Luftlinie bzw. 200 Meter euklidische Distanz verringert. Diese Verringerung der Distanz wird vorgenommen, da die zu betrachtenden Grünflächen sehr klein sind, da ein hoher Privatgrünanteil vorhanden ist und ein großer Anteil der Nutzer aus Kindern und Jugendlichen und Senioren besteht und daher die leistbare Höchststrecke, beziehungsweise der höchst aufgenommene Aufwand zum Erreichen der Grünfläche, als geringer anzunehmen ist. Die erweiterte Verringerung der 300 m Luftlinien Distanz auf die 200 Meter euklidische Distanz wird vorgenommen, um die nicht abgebildeten Wegewindungen und Wartevorgänge beim Queren der Straße und die damit verbundene,

tatsächlich zusätzlich benötigte Wegestrecke abzubilden. Eine solche Strecke ist je nach Nutzergruppe in 5 - 10 Minuten zurückzulegen. Da bei vielen Grünflächen eine reine Treffpunktfunktion die Fläche prägt, wird die Erreichbarkeitsanalyse in einen zusätzlichen Analyseschritt auf einen Minimal-Radius von 100 Meter geprüft, da Treffpunkte in weiterer Entfernung besonders von älteren und körperlich eingeschränkten Personen oft nicht wahrgenommen werden. Um die tatsächliche Erreichbarkeit von Grünflächen abzubilden, werden Einschränkungen und Hindernisse durch Straßen mit hohem Durchgangsverkehr bzw. nicht durchquerbare Wohnquartiere, Zäune, Gewässer oder Gebäudeverbände aufgenommen und mit Hilfe von Arc Gis aus der Erreichbarkeits-Analyse ausgeschnitten. Da die großmaßstäbliche und die Detailanalyse in Realität zeitlich parallel verlaufen wird in der Erreichbarkeitsanalyse auf die in der Bestandserfassung detailliert beschriebene Nutzung vorgegriffen, um auch die Erreichbarkeit der einzelnen Nutzungskategorien einzubeziehen.

GRÜNFLÄCHENAUSSTATTUNG

Die im Anschluss untersuchte Grünflächenausstattung soll im Kontext Kitzingens mit Hilfe von flächenbezogenen Orientierungswerten, die an die Erreichbarkeit anknüpfen, analysiert werden. Die seit den 1960/1970ern üblichen Wertgrößen bewegen sich zwischen 6 bis 15 m² Grünflächenbedarf pro Einwohner (DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE 2006), hier wird die Erreichbarkeit jedoch noch nicht mit einbezogen. Für die Analyse der Versorgungssituation wird der Versorgungsgrad im Rahmen des Grünflächenkonzeptes Kitzingen Siedlung im Kontext der Erreichbarkeit untersucht. Dies orientiert sich an den aktuellen Empfehlungen des Bundesamtes für Naturschutz und der zugrunde liegenden Literatur, (Richter, et al., 2016) passt die Berechnung der Indikatoren jedoch an den Kontext und die gewählten Erreichbarkeitsdistanzen an.

Neben der Berechnung des gesamtstädtischen Grünflächenausstattungsindikators, der sich durch die

$$\frac{\text{Grünfläche gesamt}}{\text{Einwohnerzahl gesamt}}$$

errechnet, wird daher ein quartiersbezogener Indikator herangezogen, der die Erreichbarkeit integriert und so darstellt, welcher Prozentteil der Bevölkerung bisher nicht mit Grün in erreichbarer Umgebung von 200 bzw. 300 Metern versorgt ist. Folgende Berechnungsgrundlage wird hierzu angewendet:

$$\frac{\text{nicht mit Grün versorgte bewohnte Fläche (200 bzw. 300 m Distanz)}}{\text{gesamte bewohnte Fläche im Gebiet}} * 100$$

Um die Grünflächenversorgung nach der Überprüfung der Flächengrößen einordnen zu können wurden Orientierungswerte für Flächengrößen in verschiedenen anderen Städten gesichtet, die auf den Angaben im Schlussbericht zum Vorhaben ‚Urbanes Grün in der doppelten Innenentwicklung‘ beruhen. Die aus der Grundlagenliteratur entnommene Tabelle, die unten auf Abbildung 12 dargestellt ist, zeigt die in den verschiedenen Städten verwendeten Orientierungswerte.

Freiraumtypen	Stadtbeispiel	Orientierungswerte Grünflächenversorgung und Entfernung zum Wohngebiet/Siedlung
Wohnungsbezogene Freiräume z. B. Grünplätze, Straßenbegleitgrün, Spielstraßen oder potenziell nutzbare öffentliche Verkehrsflächen bei entsprechender Gestaltung	München ¹	4 m ² /Einwohner, ca. 5 Min. Fußweg (150-250 m Entfernung)
Wohngebietsbezogene, wohnungsnaher Freiräume	Braunschweig ¹ Freiburg ¹ , München ¹	4 m ² /Einwohner (150 m Entfernung) 4 m ² /Einwohner, ca. 10 Min. Fußweg (300-500 m Entfernung)
	Berlin ³ , Hamburg ² , Nürnberg ⁴ (Quartierpark)	6 m ² /Einwohner (500 m Entfernung)
Siedlungsnaher Grünflächen	Berlin ³ , Freiburg ¹ , Karlsruhe ¹ , München ¹	7 m ² /Einwohner, ca. 20 Min. Fußweg (max. 1.000 m Entfernung)
Öffentliche Grünflächen im Quartier	Stuttgart ⁴	8-15 m ² /Einwohner
Kommunale Parkanlagen u. Grünflächen	Münster ¹	16 m ² /Einwohner
	Hamburg ¹	13 m ² /Einwohner

¹DRL 2006, ²FRITSCH et al. 2012, ³STADTENTWICKLUNG BERLIN 2013, ⁴LANDESHAUPTSTADT STUTTGART o. J, NÜRNBERG ⁴ 2014

Abbildung 11: Orientierungswerte für Grünflächen im Städtischen Bereich, Quelle BfN 2017

Da im Rahmen des Grünflächenkonzeptes Kitzingen Siedlung vor allem wohnungsnaher Freiräume mit einer Größe von bis zu etwas über einem Hektar in einem Umfeld von 200 - 300 Metern untersucht wurden, werden auch Orientierungswerte mit ähnlichem Untersuchungsumfang aus den Städten München, Braunschweig und Freiburg übernommen. Die in diesen Städten verwendete Orientierungsgröße für den benötigten Quadratmeter-Anteil Grünfläche pro Person beträgt bei einer Entfernung von 150 - 500 m bzw. einen 5-10-minütigen Fußweg 4 m².

GRÜNFLÄCHENVERNETZUNG

Die Grünflächenvernetzung ist ein qualitatives Kriterium, das die Anbindung von Erholungsstrukturen sowie die Verbindung der Grünflächen untereinander im gesamtstädtischen Kontext beschreibt. Im Rahmen der Untersuchung ‚Urbanes Grün in der Doppelten Innenentwicklung‘ (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2015) wurde festgestellt, dass die Grünvernetzung aus Sicht der befragten Grünflächen- bzw. Gartenbauämter die wichtigste Strategie zur Entwicklung des urbanen Grüns darstellt, die auch von vielen Großstädten aktiv verfolgt wird.

Durch eine geplante Vernetzung unterschiedlicher Stadtgebiete mit der umgebenden Landschaft oder mit urbanem Grün können verschiedene Nutzer, vor allem aber Fußgänger und Fahrradfahrer unterstützt werden, da die Erschließungsachsen auch gleichzeitig als Erholungsachsen dienen können.

Im Rahmen des Grünflächenkonzeptes werden anhand der im Vorfeld untersuchten Sparten, Treffpunkte und Haltestellen neue ‚vernetzende‘ Grünverbindungen vorgeschlagen.

3.1.2 Erreichbarkeit von Grünflächen

Die unten dargestellte Karte (Abbildung 13) zeigt die Erreichbarkeit, der im Rahmen des Grünflächenkonzeptes untersuchten, nutzbaren und öffentlich zugänglichen Flächen. In die Erreichbarkeitsanalyse einbezogen wurden daher nur die Flächen 2, 4, 5, 7 und 9, eine detaillierte Begründung zur nicht vorhandenen Aufnahme der Fläche (beispielsweise aufgrund von Brachlage oder nicht vorhandener Naherholungsfunktion) kann im Kapitel ‚Lokale Grünflächenanalyse‘ (3.1.) eingesehen werden.

Auf der Karte dargestellt sind die verschiedenen im Vorfeld in der Methodik des Kapitels beschriebenen Radien der Erreichbarkeit, 200 und 300 Meter. In den Bereichen, die von den Flächenpufferungen rund um die Grünfläche bedeckt sind, sind Grünflächen in der jeweiligen Distanz fußläufig erreichbar. Die Karte unten links, die die bewohnten Flächen mit der Erreichbarkeit verschneidet, zeigt, dass sich vor allem im Westen und Südosten des Bearbeitungsgebietes Bereiche befinden, die keine grünen Treffpunkte in fußläufiger Nähe haben. Weiter wurde unter Einbezug der sozialen Einrichtungen festgestellt, dass die Kita und die beiden Seniorenheime nahe dem Gemeindezentrum keine kurze fußläufige Verbindung zu den Grünflächen am Sickerbach aufweisen, bzw. der Umweg über die Sickershäuser Straße und entlang des Sportzentrums gegangen werden muss. Erreichbare soziale Einrichtungen werden auf der unteren Karte in Schwarz, nicht erreichbare in Rot dargestellt.

Für die tatsächliche Erreichbarkeit von Grünflächen wurden weiter Einschränkungen und Hindernisse durch Straßen mit hohem Durchgangsverkehr bzw. nicht durchquerbare Wohnquartiere, Zäune Gewässer oder Gebäudeverbände aufgenommen und aus der Puffer-Analyse ausgeschnitten. Als Hindernis wahrgenommen wird:

- die den Stadtteil zerschneidene Bundesstraße,
- die eingezäunte Bebauung nördlich der Grünfläche "Am Schachen" verhindert eine direkte Wegeverbindung und verlängert so die benötigte Zeit, um die gewünschte Grünfläche zu erreichen
- der Sickerbach mit dem begehbareren Zugang über die Sickershäuser Straße

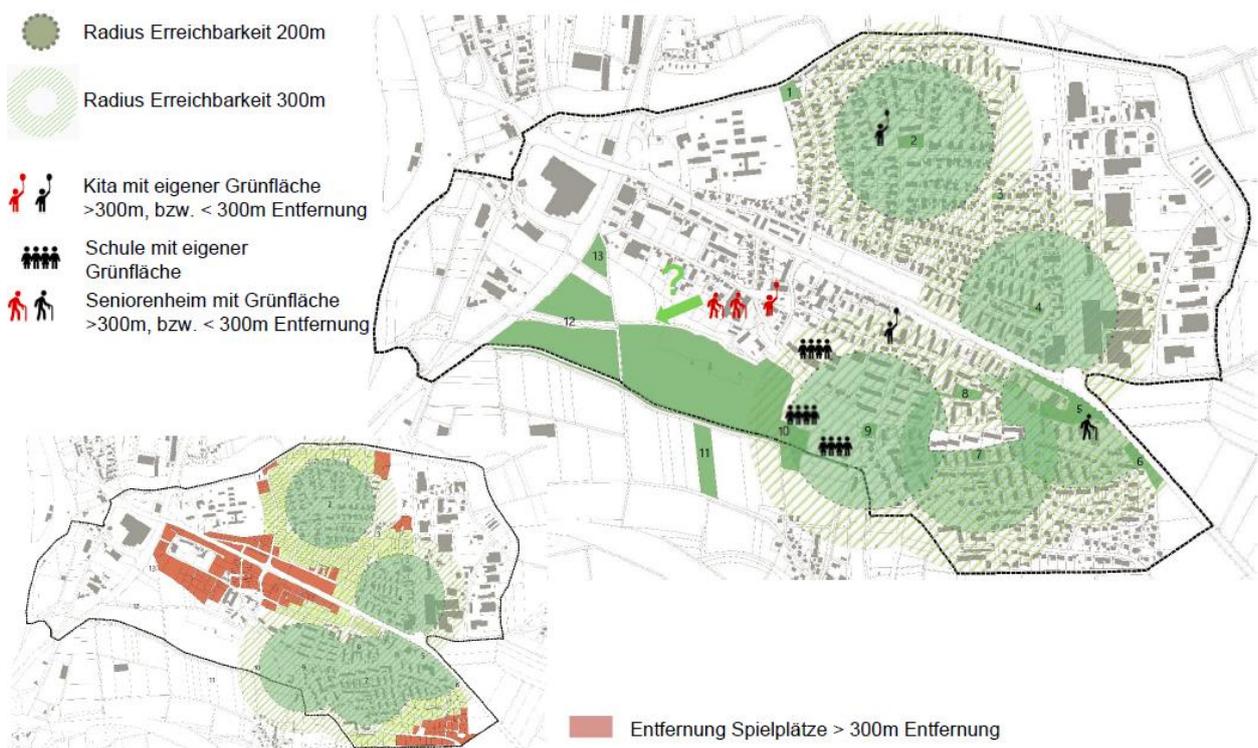


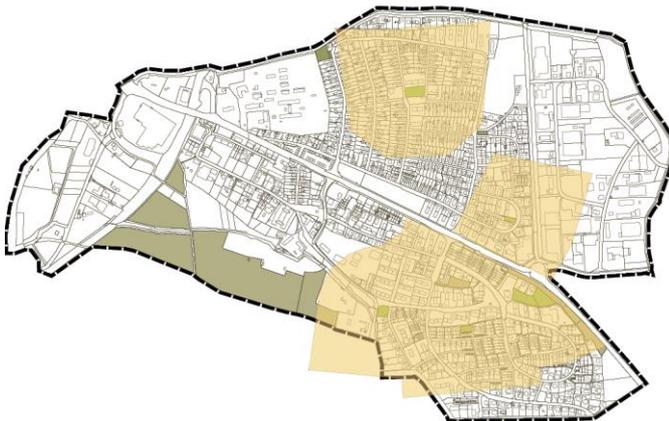
Abbildung 12: Erreichbarkeit der Grünflächen in Kitzingen

Bei übergreifender Betrachtung der Grünflächen unter Einbezug der Nutzung, die im folgenden Kapitel detaillierter untersucht und beschrieben wird, zeigt sich, welche Flächen mit welcher Funktion im Bestand welche Wohnbereiche versorgt. Weiter zeigt sich, welche Flächen nicht mit generationenübergreifendem Angebot, Flächen mit diversem Spiel- und Nutzungsangebot sowie einer Möglichkeit zur Naherholung an einem lokalen Treffpunkt versorgt sind (Abbildungen auf der linken Seite).

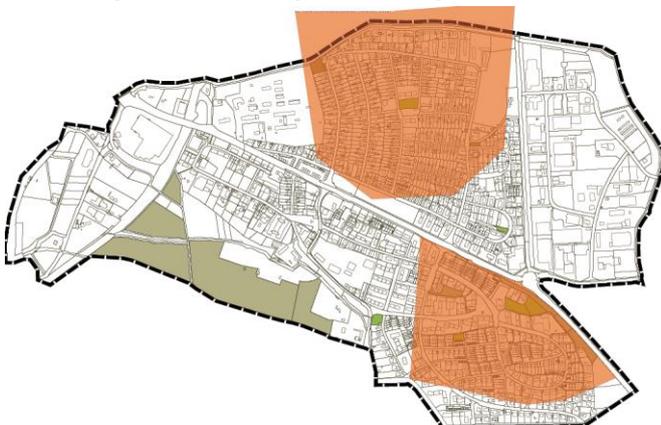
Erreichbarkeit Treffpunkt 100 m



Erreichbarkeit Spielplatz: 200 m



Erreichbarkeit generationenübergreifendes Angebot: 300m



Die Flächen, die mit naherholungswirksamen Treffpunkten in einem Minimalradius von 100 Metern versorgt sind, werden auf der oberen linken Abbildung in grün dargestellt, die Bereiche, die nicht farblich markiert sind, haben keinen Treffpunkt in näherer Umgebung. Nicht versorgt mit Treffpunkten im nördlichen Teilbereich sind vor allem die Wohnbauflächen nahe der B 8 sowie kleinere Teile im Norden des Bearbeitungsgebietes.

Mit Spielplätzen bzw. mit diversem Nutzungsangebot in einer Entfernung von 200 m vom Wohnort versorgt sind die Bereiche, die auf der mittleren Karte gelb dargestellt sind. Die nicht farblich markierten Flächen sind hingegen nicht versorgt. Besonders betroffen sind die Wohnbereiche im Norden der B 8 sowie im südwestlichen Teilbereich.

Auf der unteren linken Abbildung sind in Rot die Bereiche gekennzeichnet, die mit multifunktionalem, generationenübergreifendem Angebot in einer maximalen Entfernung von 300 Metern ausgestattet sind. Auch in dieser Untersuchungskategorie sind vor allem die westlichen Wohnbereiche im Projektgebiet nicht mit dementsprechendem Nutzungsangebot ausgestattet. Ferner findet sich nördlich des östlichen Bundesstraßenabschnittes ein Bereich, in dem keine multifunktionale, generationenübergreifende Nutzung angeboten wird.

Abbildung 13: Erreichbarkeit der verschiedenen Grünflächenkategorien

3.1.3 Grünflächenausstattung

Die zu betrachtenden Grünflächen der Stadt Kitzingen weisen, mit Ausnahme der Grünfläche zwölf am Sickergrund, eine Größe von weniger oder nur knapp über einem Hektar auf.

Im Detail haben die einzelnen untersuchten Grünflächen folgende Flächengrößen:

GF 1	0,20 ha (1967,338m ²) – derzeit ohne Aufenthaltsqualität, qualifiziert
GF 2	0,21 ha (2137,988m ²) – Mehrgenerationentreff, qualifiziert
GF 3	0,04 ha (407,815m ²) – derzeit geringe Aufenthaltsqualität, geringe Größe, qualifiziert
GF 4	0,06 ha (579,547m ²) – Spielplatz mit geringer Flächengröße, qualifiziert
GF 5	0,26 ha (2630,178m ²) – Spielplatz mit Aufenthaltsqualität auch als Mehrgenerationentreff
GF 6	1,10 ha (11018,503m ²) – geringe Aufenthaltsqualität wegen Verlärmung durch B 8
GF 7	0,07 ha (736,334m ²) – Spielplatz mit geringer Flächengröße, qualifiziert
GF 8	0,23 ha (2265,697m ²) – geringe Aufenthaltsqualität
GF 9	0,12 ha (1190,172m ²) – Spielplatz mit geringer Flächengröße
GF 10	2,05 ha (20581,25m ²) – eingeschränkt außerhalb der Schulzeiten zugänglich
GF 11	1,29 ha (12935,37 m ²) – derzeit nicht für die öffentliche Nutzung qualifiziert
GF 12	9,11 ha (91105,382m ² , davon Sportplatz: 51232,266m ² , südlich: 51232,266m ² nördlich: 15466,617m ²) – derzeit nicht für Mehrgenerationentreff qualifiziert
GF 13	0,39 ha (3940,357m ²) – derzeit nicht für Mehrgenerationentreff qualifiziert
Gesamtflächen: 15,15 ha	

Tabelle 2: Größen und Qualifizierung der Grünflächen im Bestand

Die meisten der zu betrachtenden Grünflächen können daher die Erholungsfunktion nur eingeschränkt wahrnehmen, vielmehr liegt der Wert der Grünflächen in ihrer Funktion als mehr oder minder spontaner, zufälliger Treffpunkt oder aber in der Spielplatzfunktion für Kinder und Jugendliche und Treffpunkt deren Eltern (1, 2, 3, 4, 5, 7, 8 und 9). Diese Grünflächen weisen in der Summe eine Gesamtgröße von 1,19 ha auf, was bedeutet, dass aktuell von der insgesamt untersuchten Grünflächengröße von 15,15 ha nur 1,19 ha, also nur ca. 7,7 % öffentlich nutzbar und für die Nutzung erschlossen sind. Dem gegenüber steht eine bewohnte Fläche von 708.470 m² (70,84 ha) mit einer Bevölkerungszahl von 5.300.

Grünfläche gesamt	15,15 ha
Grünfläche für öffentliche Nutzung qualifiziert	1,19 ha
Potenziell nutzbare Grünfläche	13,96 ha
Grünfläche pro Bewohner gesamtstädtisch	2,25 m ²

Tabelle 3: Grünflächenversorgung

Bezogen auf die Einwohnerzahl wären das ca. 2,25 m² öffentliche Grünfläche pro EW. Verglichen mit den Richtwerten für die Stadt München (min. 4m² pro Bewohner) ist in der Siedlung knapp die Hälfte an innerstädtischer, öffentlicher Grünfläche pro Einwohner vorhanden, was einer unterdurchschnittlichen Grünversorgung entspricht. Um eine bevölkerungsübergreifende Versorgung mit öffentlichem Grün gewährleisten zu können, sollten daher weitere Grünflächen für die öffentliche Nutzbarkeit ertüchtigt werden, was aufgrund der Flächenverfügbarkeit in Kitzingen Siedlung jedoch kein Problem darstellen sollte – allein durch die Naherholungswirksame Umgestaltung der Fläche am Sickergrund könnte bereits ein wesentlich höherer pro Kopf Anteil Grünfläche pro Einwohner gesichert werden.

Neben dem Flächenangebot ist auch die Distanz (ca. 5 Gehminuten) zu öffentlichen Grünflächen zu betrachten. Die folgende Karte zeigt Bereiche im Ortsteil Siedlung auf, die eine größere Distanz

als 300 m bzw. 200 m zu öffentlichen Grünflächen haben. Die auf der Karte auf der nächsten Seite dargestellten nördlichen und südlichen Defizite in der Grünausstattung können durch das Anschließen der freien Landschaft und den Typ der Bebauung (Einfamilienhäuser) ausgeglichen werden. Vor allem im zentralen westlichen Bereich und nahe der B 8 besteht jedoch ein Defizit an Grün-, Spiel- und Aufenthaltsflächen. Dies zeigt die Bedeutung der Talau des Sickerbaches als Entwicklungsbereich für die Naherholung im Süden und des Rödelbaches und der zugehörigen Gewässer im Norden. Im südwestlichen Bereich werden auch die mangelnden Durchlässigkeiten der Armin-Knab-Straße nach Süden deutlich bzw. die fehlenden Übergänge über den Sickergrund. Die Abbildung zeigt zudem, dass hinsichtlich der funktionalen Versorgung mit Spielflächen Defizite im Ortsteil Siedlung bestehen. Wenngleich die Zahlen für die Grünflächenversorgung aufgrund der siedlungsnahen Freiflächen im Ortsteil Siedlung nicht eins zu eins mit Ballungsräumen zu vergleichen sind, wird dennoch deutlich, dass die Talau des Sickerbaches als Bereich für Naherholung und Freizeitgestaltung zu entwickeln und die Zugänge zum Freiraum zu verbessern sind. Die Abbildung und die o.g. Zahlen zeigen auch, dass die Lebensqualität der Siedlung für Menschen ohne eigenen Garten bzw. Treffpunkte im Grünen von der Erreichbarkeit derselben und ihrer Vernetzung sowie der Vernetzung zu den Freiflächen im Norden und Süden der Siedlung abhängt.

Abbildung 14: Erreichbarkeit der Grünflächen



-

3.1.4 Vernetzung von Grünflächen

Der Stadtteil Kitzingen Siedlung ist im Hinblick auf den Straßenraum von städtebaulicher Struktur der 60iger und 70iger Jahre mit einem Fokus auf Auto-orientierte Stadtentwicklung geprägt. Das Auto hat Vorrang, dies wird sowohl in der Parkplatzausgestaltung- und Anzahl, der das Auto priorisierenden Verkehrsführung sowie den überdimensionierten Straßenquerschnitten deutlich. Überörtliche oder lokale Fußgänger- und Fahrradwege und Grünachsen mit Erholungspotenzial sind im Untersuchungsgebiet bisher nicht sehr ausgeprägt vorhanden. Grundsätzlich verläuft die Haupt-Bewegung der Fuß- und Radbewegung in Nord-Süd-Richtung, Ziel sind zum einen die großräumigen nördlich und südlich liegenden Freiflächen und landwirtschaftlich genutzten Gebiete für Naherholung. Weiter werden von Norden und Süden die zentralen Nahversorgungsgebiete nahe der B 8 angefahren. Hier sind vor allem die durchgehenden Wegeverbindungen in Nord-Süd-Richtung – im nördlichen Teilbereich die Egerländer Straße und der Texasweg, im südlichen Bereich die Böhmerwald- sowie die Liegnitzer Straße als Verbindungsstrecken von Bedeu-

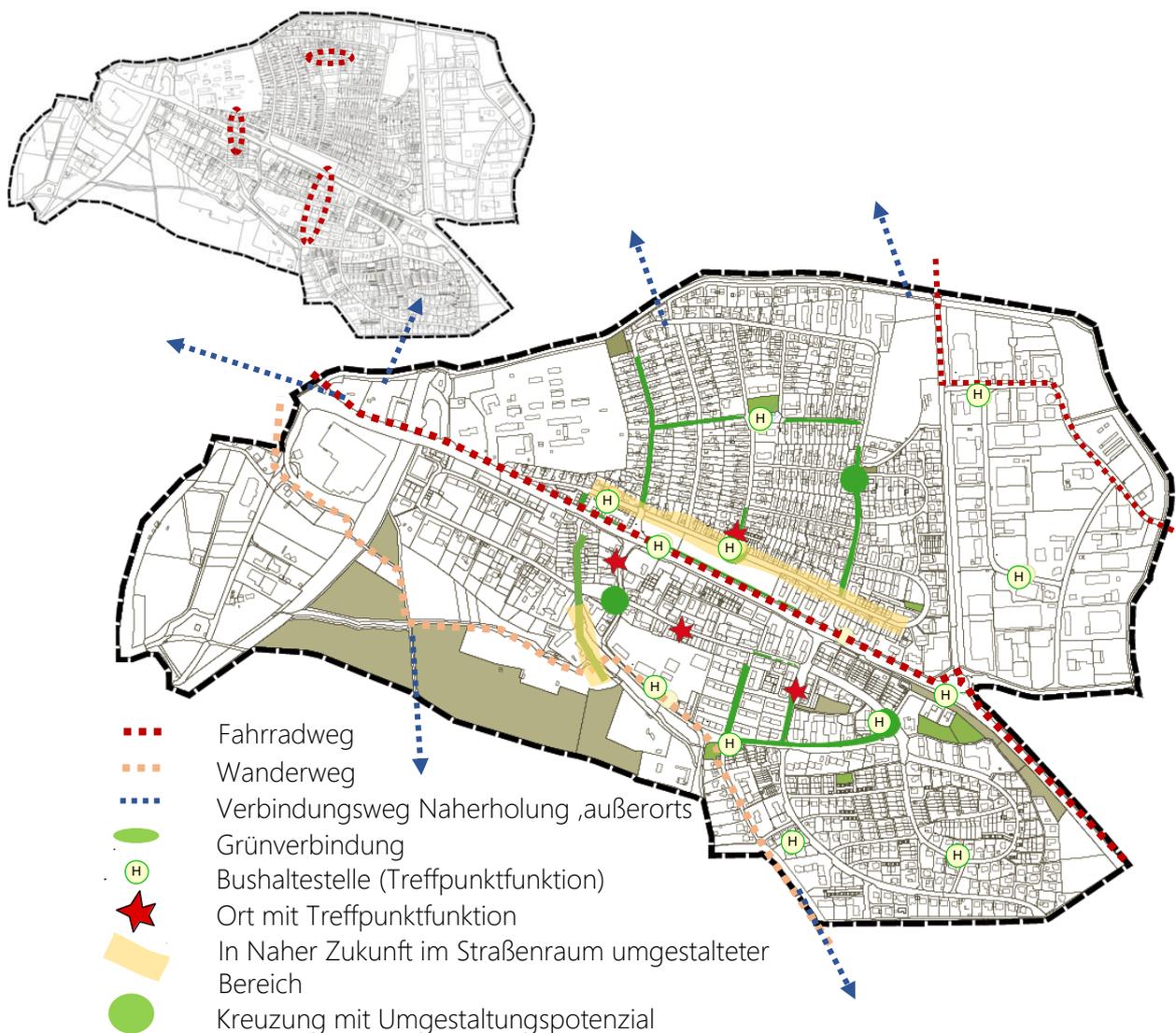


Abbildung 15: Grünflächenvernetzung

tung. Auch in Süd-West-Richtung verlaufen wichtige und viel genutzte Verbindungen, zum einen die B 8, an der bereits eine durch einen Grünstreifen abgegrenzte Fuß- und Radwegeverbindung besteht, zum anderen an der Skagerrakstraße nahe des Kleistplatzes und im südlichen Bereich der Wander- und Radweg am Sickergrund. Besonders wichtig sind auch die Bezüge zu den außenliegenden Naherholungsbereichen im Norden (Fischeiche) sowie in den Süden (Sickergrund,

naherholungswirksame Kulturlandschaft). Hier schließen auch weiterführende Landschaften sowie Rad- und Wanderwege für die Naherholung an, die noch besser angebunden und entwickelt werden könnten.

Im Rahmen der Spartensichtung wurde klar, dass es im Straßenbereich nur wenig Spielraum für zusätzliche Baumpflanzungen gibt. Die Bereiche (auf der Karte auf der vorherigen Seite links oben rot markiert), in denen die Sparten nicht beidseitig oder weniger Sparten verlegt sind, sind potenzielle Flächen für zukünftige Grünverbindungen mit Einbindung von Baumpflanzungen, die in der realisierungsbezogenen Planung genauer ins Auge gefasst werden können.

Im Rahmen der Bürgergespräche wurden die anstehenden Umgestaltungen des Straßenraumes z. B. an der Breslauer Straße oder im Bereich der Sickershäuser Straße erwähnt. Diese befinden sich in der Nähe von hochfrequentierten Fußgängerwegen und nahe von sozialen Treffpunkten und Nahversorgungsangeboten und sollten daher als Grünverbindung entwickelt werden.

Eine besondere Barriere für die Vernetzung und Erreichbarkeit stellt vor allem die Bundesstraße B 8 dar, weitere Problematiken können laut Bürgeraussagen an der Kreuzung der Ernst-Reuter- und Liegnitzer Straße sowie an der Böhmerwaldstraße verortet werden, hier sollte aufgrund von Sicherheitsrisiken schnell eine Lösung gefunden werden, da Autos die Kurve schneiden und Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht eingehalten werden.

3.2 Lokale Grünflächenanalyse im Kontext Kitzingens -

Erfassung und Bewertung von Nutzung, Vegetation und Pflege

3.2.1 Methodik

Die Grünflächen wurden mit Hilfe eines u.a. von SOPRAC (System for observing Play and Recreation in Communities à zu Deutsch: System zum Monitoring von Spiel und Erholung in Kommunen (RAND Cooperation, 2017)) inspirierten, an den Kontext angepassten Audits aufgenommen und bewertet, welches vom Bundesamt für Naturschutz im Handlungsleitfaden ‚Städtische Grünflächen: Eine Handlungsanleitung‘ (BfN, 2018) empfohlen wird.

Dieses Audit ermöglicht nicht nur eine zielgerichtete und objektive Erfassung und Bewertung der verschiedenen Grünflächen, sie ermöglicht zudem eine Evaluation und ein Monitoring der Entwicklung des Zustandes der Grünflächen in der Zukunft.

Im Audit sind die im Kontext Kitzingens als besonders bedeutsam eingestuft Kategorien bewertet, die auf die Erholungsfunktion für die Bevölkerung abzielen:

- Flächenzustand & Erholungsfunktion
- Nutzungsangebot hinsichtlich verschiedener Altersgruppen
- Nutzungsangebot hinsichtlich möglicher Aktivitäten

Je mehr die im Audit anzukreuzenden Eigenschaften der jeweiligen Kategorie zutreffen, umso besser ist die Gesamtbewertung der Fläche in dieser Kategorie, besondere Eigenschaften und Merkmale wurden zusätzlich textlich vermerkt.

Weiterhin wurden mit Hilfe des Audits im Rahmen der Bestandsaufnahme auch natürliche Eigenschaften und Bedürfnisse der jeweiligen Flächen dokumentiert, die die Grundlage für spätere Gestaltungs- und Pflegehinweise schaffen:

- Vegetationsbestand und Zustand
- Pflege

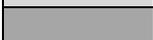
Für die Endbewertung, die auf der Bewertung der ersten drei Kategorien, der Erholungsfunktion, des Generationenübergreifenden Nutzungsangebotes und der Diversität des Nutzungsangebotes im Audit basiert, werden sowohl der Bestand als auch das Potenzial der jeweiligen Fläche bewertet.

Wenn eine der jeweils zugehörigen Eigenschaften vor Ort kartiert wurde, ist die Kategorie in der finalen Bewertung als vorhanden gekennzeichnet.

Beurteilung Bestand

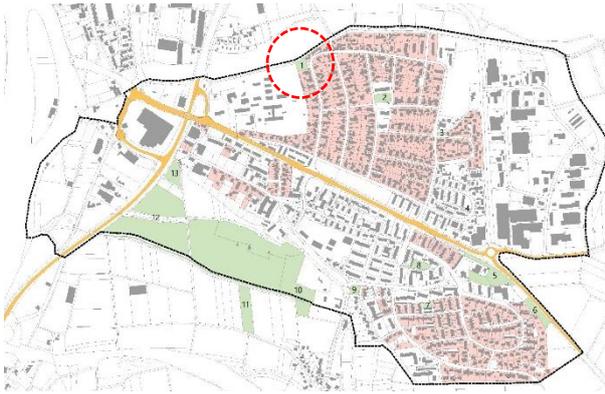
	Vorhanden
	Nicht vorhanden / nicht gegeben

Einstufung Potenzial / künftige Funktion

	Geeignet
	nicht geeignet

Im Folgenden werden zuerst Lage und Bestand der einzelnen untersuchten Grünfläche beschrieben, bevor die im Zuge der Vor-Ort-Kartierung getätigten Auditaufzeichnungen dargestellt und erklärt werden. Jede Grünflächenbeschreibung endet mit einer Gesamteinschätzung der Grünfläche bezüglich Funktion, Zustand sowie Defiziten und Handlungsbedarf.

3.2.2 Grünfläche 1 – Texasweg | Kriegerdenkmal



| LAGE & ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die untersuchte Grünfläche befindet sich im nordwestlichen Bereich des Projektgebietes am Texasweg. Im Bestand ist ein Teilbereich zugunsten des dort befindlichen Kriegerdenkmals gestaltet; eine mit Rosen durchzogene Begrünung umrandet den zum Denkmal führenden mit Betonstein gepflasterten Weg. Die das Denkmal umgebende Grünfläche besteht aus einer intensiven, häufig gemähten Nutzrasenfläche. Gefasst ist der Bereich des Kriegerdenkmals mit einer halbhohen Hainbuchenhecke, straßenbildprägend ist die große Linde. Am Übergang zum zweiten Teilbereich ist direkt am Weg eine Sitzbank sowie ein Mülleimer positioniert. Die Sitzbank ist aufgrund ihrer Lage im Durchgangsbereich wenig einladend für einen längeren Aufenthalt. Der zweite Teilbereich der ersten Fläche besteht hauptsächlich aus der asphaltierten Wendeschleife des Wartungs- und Fußweges nahe des Rödelbachs. Die sich dort befindlichen Grünbereiche sind der nicht befahrbare Mittelbereich der Wendeschleife, der sich aus halbhohen Rosen und Gebüsch aus Berberitzen sowie einer Kastanie zusammensetzt sowie die nördlich anschließende bachbegleitende Röhricht-Vegetation und die südlich an der Straße angrenzenden intensiven Nutzrasenbereiche. Die Fläche dient vorrangig dem Entwässerungsbetrieb und ist technisch geprägt. Auf dem Mittelbereich der Wendeschleife befindet sich zudem eine öffentlich nutzbare Sitzbank.

| AUSSTATTUNG & NUTZUNG

Bei den Audit-Aufnahmen im Zuge der Vor-Ort-Kartierungen, die auf der übernächsten Seite dargestellt sind, wurde in der Bewertung des Flächenzustandes der Fläche 1 Kriegerdenkmal | Texasweg nur die öffentliche Zugänglichkeit festgestellt. Auch wenn die festgestellte Zugänglichkeit eine Erholungsnutzung auf der

Fläche ermöglicht, ist abgesehen vom sitzenden und stehenden Aufenthalt keine zusätzliche Nutzung im Teilbereich des Kriegerdenkmals möglich. Ebenso ist im Teilbereich am Rödelbach keine zusätzliche Nutzung möglich, da der Rödelbach tief eingeschnitten und befestigt ist sowie aufgrund der Einleitung aus dem Rückhaltebecken südlich der Sitzbank. Die Fläche, die als Rückhaltebecken genutzt wird ist eingezäunt und kann bestenfalls hinsichtlich der Artenvielfalt

aufgewertet werden (Blütmischung, Berankung des Zaunes z.B. durch Kletterrosen). Pflanzungen sind auf Grund der technischen Nutzung der Fläche kaum umsetzbar.

Eine Verbesserung wäre die Sitzbank in Richtung des Rödelbachs auszurichten, da der Graben einen attraktiveren Blick verspricht als der eingezäunte Bereich des Rückhaltebeckens.

| VEGETATION & PFLEGE

Die Vegetation der Grünfläche besteht derzeit überwiegend aus fremdländischen, nicht erhaltenswerten Arten. Erhaltenswert sind die vorhandenen größeren Laubbäume vor Ort mit der Linde nahe dem Kriegerdenkmal sowie der Kastanie nahe des Rödelbachs. Aktuell wird die Fläche am Kriegerdenkmal mehrmals im Jahr gemäht, auch die Hecken werden jährlich zurückgeschnitten. Der Baumschnitt erfolgt derzeit nur gelegentlich.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**GRÜNFLÄCHE:** Texasweg **NR.:** 1**DATUM:****FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Bank mit ungünstiger Ausrichtung
→ Bank umstellen

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Kriegerdenkmal ohne Sitzmöglichkeit
Sitzmöglichkeit am Zugang ist der Grünfläche nicht zugeordnet
Weiterer Bankstandort oder Bankstandort an sich an der Linde einrichten

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ballsport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Denkmal

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Überwiegend fremdländische Arten, Linden am Denkmal als straßenbildprägendes Element

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- Nachpflanzungen
- Wässern

KOMMENTARE:

Aufgrund der Einrichtungen des Entwässerungsbetriebs kaum aufwertbar, Lärmemissionen behindern die Erholungsfunktion der Grünfläche zusätzlich, weshalb eine Aufwertung unnötig erscheint
→ Bankstandort zum Rödelbach ausrichten

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Die vorhandene Ausstattung mit Sitzbänken ist vor allem nahe dem Kriegerdenkmal ungünstig gewählt und nicht der Grünfläche zugeordnet, eine Umpositionierung der Sitzmöglichkeiten in der Nähe des Denkmals würde eine effektivere, standortbezogene Nutzung der Fläche als Denkmal fördern, eine Umpositionierung der Bank in die entgegengesetzte Richtung würde einen attraktiveren Blick auf den Rödelbach ermöglichen. Durch die vorhandene Nutzung als Denkmal und Retentionsfläche sind keine weiteren sportlichen oder sonstigen Aktivitäten möglich oder geplant. Zusätzlich eingeschränkt wird die Erholungsqualität der Fläche aufgrund der vor Ort auftretenden Lärmemissionen, weshalb eine Aufwertung hinsichtlich einer erweiterten Erholungsfunktion unnötig erscheint.

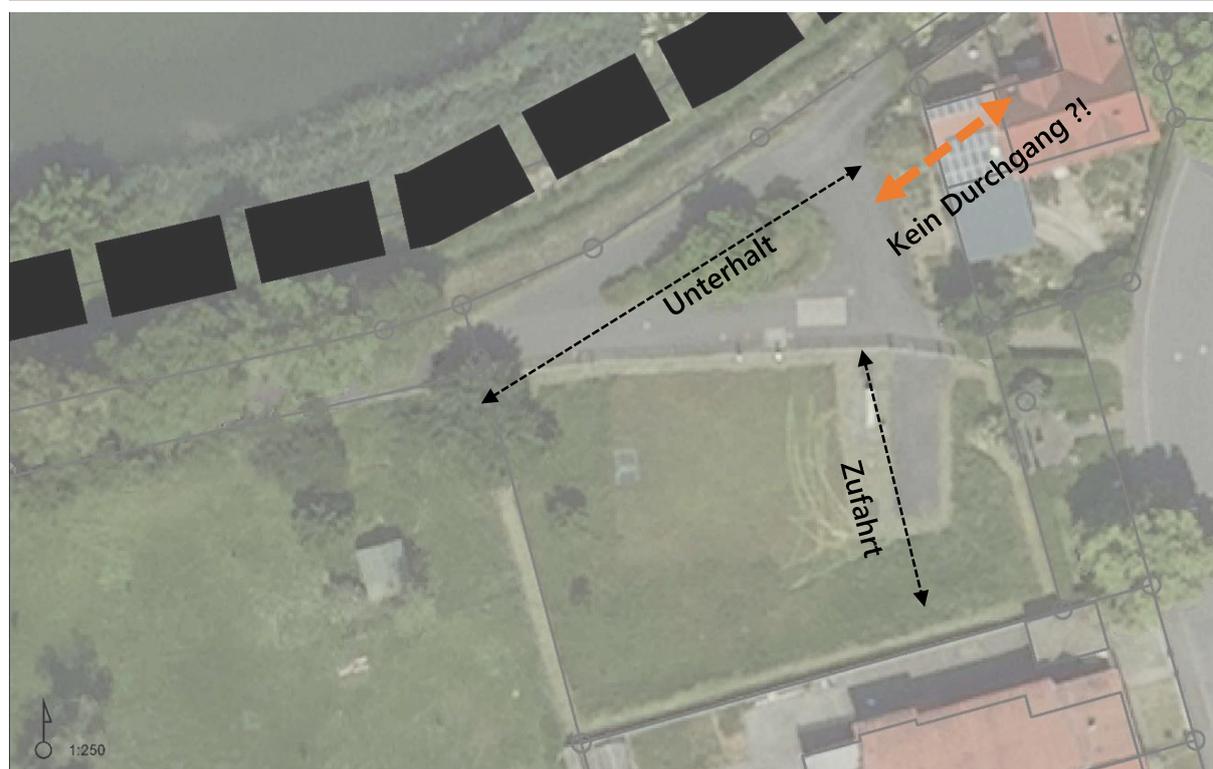
Verbesserungsmaßnahmen am Rückhaltebecken wären:

- Begrünung Zaun mit Kletterpflanzen z.B. Kletter-Rosen
- (Wild)Obstbaumreihe im Süden zu den Gebäuden der Leeraanstalt
- Ergänzung der Rasenflächen mit Blümmischung (Aufmähen der Fläche und Ansaat autochthoner Saatgutmischung, oder Pflanzung von Wiesenstauden) mit extensiver, 2-schüriger Mahd ab Mitte Juni und ab Mitte September mit Mahdgutabfuhr

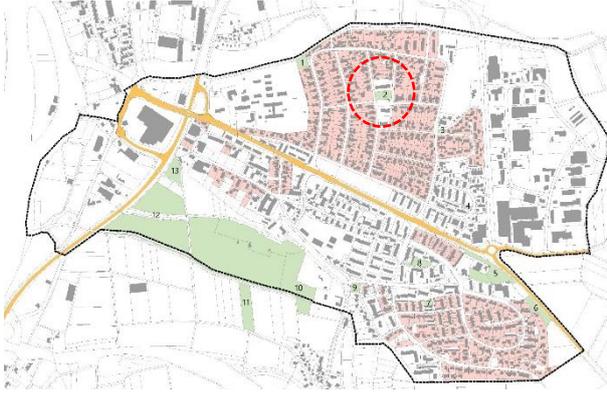
Am Rödelbach sind die Röhrich- und Hochstaudenbereiche durch Mahd zu erhalten (jährliche Mahd mit Abfuhr der linken bzw. der rechten Uferseite). Zur Aushagerung sollte das Mahdgut entfernt werden.

Im Bereich der Staudenpflanzungen können Ergänzungspflanzungen mit heimischen, beziehungsweise für Nachtschwärmer attraktive Stauden gepflanzt werden, um einen Betrag hinsichtlich des Fledermausschutzes zu leisten.

Fläche 1	Kriegerdenkmal Texasweg	
Bestand	Wenig Aufenthaltsqualität (Geruch, Straßenlärm)	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✘	✔
Potenzial	wenig Gestaltungsspielräume wegen bestehender Leitungen und Unterhalt Rückhaltebecken und Rödelbach	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✘	✔
Maßnahmen	Bankstandort am Rückhaltbecken drehen (Blick auf Rödelbach), Ergänzung eines Bankstandortes im Bereich der Linde am Kriegerdenkmal	



3.2.3 Grünfläche 2 - Kleistplatz



| LAGE UND ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche am Kleistplatz befindet sich im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes zwischen der Uhland- und der Memelandstraße und wird als Mehrgenerationentreffpunkt und Spielplatz genutzt.

| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Die sich auf der Fläche befindlichen Ausstattungselemente umfassen eine zentral gelegene Kletterwand aus Beton, einen Bolzplatz und Rutsch-Kletter-Kombinationsspielgerät für ältere Kinder, einen Kleinkinderspielbereich mit Rohr-Rutsche, Sandspielbereich und Wippe, sowie Aktivitäts- und Fitnessgeräte für Senioren. Weiter sind der Fläche ein Pavillon mit Sitzmöglichkeiten, ein Brunnen mit Wasserspiel und zu diesen ausgerichtete Bänke im Freibereich zugeordnet.

Eine Hainbuchenhecke trennt den Kleinkinderspielbereich von den Bereichen für die größeren Kinder. Die Ausstattung der Grünfläche ist multifunktional und generationsübergreifend für verschiedene Aktivitäten wie auch zur Erholung nutzbar ausgelegt. Die Geräte sind neuwertig. Die Nutzungsspuren belegen eine Nutzung der Spielgeräte. Die Fläche ist durch die zentrale Lage im nördlichen Projektgebiet gut erreichbar und leicht und barrierefrei zugänglich. Die diverse Ausstattung wird verschiedenen Bedürfnissen gerecht, sowohl Erholung wie auch Fitness, spielen und soziale Interaktion sind auf der Grünfläche für verschiedene Generationen möglich. Auch das Wasserspiel wertet die Nutzbarkeit wie auch die Erholungswirksamkeit der Fläche auf.

| VEGETATION & PFLEGE

Die Vegetation der Fläche ist für die starke Nutzungsfrequenz angemessen, die Hainbuchenhecke hat eine wichtige schützende Funktion, um die Sicherheit der Kleinkinder trotz Ballspiel zu gewährleisten. Die vorhandenen Baumpflanzungen spenden Schatten in den Sitzbereichen, was einen angenehmen Aufenthalt auch bei heißen Temperaturen ermöglicht. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurde eine Staudenpflanzung

angelegt, die der Verbesserung des Lebensraumes für die Fledermausart ‚Graues Langohr‘ dienen. Die verwendeten Stauden gelten als Nahrungspflanzen für Nachtfalter, die wiederum einen wichtigen Teil des Nahrungsspektrums bei der nächtlichen Jagd des Grauen Langohrs abdecken.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**GRÜNFLÄCHE:** Kleistplatz **NR.:** 2**DATUM:****FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ballspiel
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Gut ausgestattet, neu gestaltet,
 ggf. Fitnessgeräte ergänzen durch Geräte zum Balancieren, die auch auf von Kindern genutzt werden können.

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Gegenüberliegende Staudenpflanzung für das Fledermäuse und Insekten (Graues Langohr)

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- Nachpflanzungen
- Wässern

KOMMENTARE:

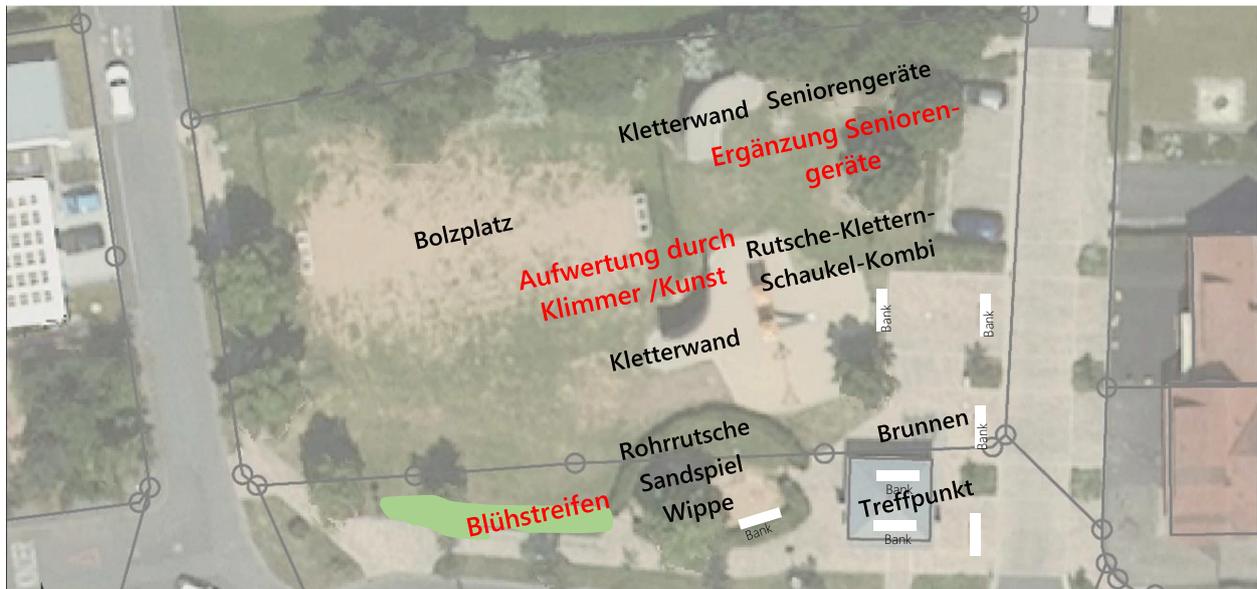
| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG & OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Grünfläche hat bereits eine hohe Qualität für verschiedene Nutzergruppen. Gestalterische Aufwertungen sind ggf. durch eine Gestaltung in einer Kunstaktion mit Kindern und Jugendlichen möglich. Eine Begrünung der Kletterwand durch Selbstklimmer ohne zusätzliche Klettermöglichkeiten durch Rank-Gerüste wäre wünschenswert, jedoch kommen für den Standort Spielplatz nur wenige bis keine geeigneten selbstklimmenden Pflanzen in Frage.

Als Pflanzung prinzipiell möglich wären beispielsweise wilder Wein (*Parthenocissus quinquefolia*) oder Kletterhortensien (*Hydrangea petiolaris*), die nicht in der „Liste giftiger Pflanzen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit bzw. der DIN 18034 (Planung, den Bau und Betrieb von Spielplätzen) aufgeführt sind (Liste der Giftpflanzen: <https://www.giz-nord.de/giznord/aktinfo/giftpflanzenliste.html>). Trotzdem sollte bei der Pflanzung im Spielplatzbereich der geringe Giftgehalt der Pflanzen bedacht werden.

Als Abschluss des Bolzplatzes zur Straße ist eine Barriere sinnvoll, damit Bälle nicht auf die Straße rollen. Dazu wäre die ergänzende Pflanzung, wie auf der gegenüberliegenden Straßenseite sinnvoll (Stauden für Nachtfalter im Hinblick auf die Sicherung des Lebensraumes für Graues Langohr). Von den Nutzern des Bolzplatzes wurde zudem geäußert, dass die Gestaltung als Sandplatz erhalten bleiben soll – ein Ersatz durch eine Rasenfläche ist nicht gewünscht.

Bei den Senioren-Fitnessgeräte sollten Erläuterungen zur richtigen (unfallfreien) Nutzung gegeben werden, ferner sollten im Hinblick auf Sturzprophylaxe im Alter Geräte ergänzt werden, die das Gleichgewicht fördern (Schwebende Plattform, Balancierbalken etc.), diese sind auch attraktiv für Jugendliche.



Fläche 2	Kleistplatz	
Bestand	Mehrgenerationentreffpunkt mit Nutzungsmöglichkeiten von Kleinkind bis Senioren im Kontakt zum Kindergarten in zentraler Lage im nördlich der B 8 gelegenen Siedlungsquartier	
Generationenübergr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✔	✔
Potenzial	Gute Ausstattung, Kletterwände wirken dominant	
Generationenübergr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✔	✔
Maßnahmen	Künstlerische Gestaltung der Kletterwände, Ergänzung eines Blühstreifens am südlichen Rand der Fläche, ggf. Ergänzung der Geräte für Senioren mit Balancierelementen, die auch von Jugendlichen genutzt werden können	

3.2.4 Grünfläche 3 – Egerländer Straße



| LAGE UND ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche an der Egerländer Straße nahe der Evangelischen Kirche und dem Sportplatz des SSV, befindet sich im nordöstlichen Teil des Projektgebietes, angrenzend an die Franzensbader Straße und den Bereich ‚Am Goldberg‘. Die Fläche wurde im Jahr 2014 im Rahmen der Teilnahme am Wettbewerb „Entente Florale – Gemeinsam aufblühen“ gestaltet. Die früher als „Hundewiese“ bekannte Fläche ist durch Weinstöcke gestaltet, ergänzt mit Baumpflanzungen (Esche) und Rosen. Der Untergrund ist mit artenarmen Rasen bewachsen, Teilbereiche in denen Gemüse angebaut wurde sind ruderalisiert. Direkt im Kreuzungsbereich ist eine Bank positioniert, die zur Straße hin ausgerichtet ist. Der durch die Fläche führende Weg ist mit wassergebundener Wegedecke ausgeführt. Spielgeräte oder andere Angebote für eine aktive Nutzung der Fläche sind nicht vorhanden.

Potenzielle Erweiterungsflächen bzw. Flächen für ergänzende Durchgrünung bestehen nördlich der Franzensbader Straße, („Steingarten“ ohne Bewuchs), mit der überdimensionierten Kreuzung und dem Parkplatz gegenüber.

| AUSSTATTUNG & NUTZUNG

Außer der Funktion des ‚Lokalen Verweilens‘, ist keine weitere Nutzung der Fläche möglich. Durch die geringe Anzahl der vorhandenen Sitzmöglichkeiten, einschließlich der Ausrichtung und Positionierung der vorhandenen Bank ist die ansonsten attraktiv gestaltete Fläche ungünstig als lokaler Treffpunkt gestaltet.

| VEGETATION UND PFLEGE

Die regionaltypische Bepflanzung mit Weinreben und Rosen wird regelmäßig gepflegt. Der Rasen wird mehrfach im Jahr gemäht.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**GRÜNFLÄCHE:** Goldberg | Kirche **NR.:** 3**DATUM:****FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:**NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:**

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Bankstandort ungeeignet (Aussicht auf Straße)
Grünfläche gestaltet, aber ungenutzt

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ball sport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges**

AUSSTATTUNG:

Gestaltung durch Weinbauverein, Wein-
reben als regionaltypische Gestaltung mit
Kulturmehrwert, jedoch keine Info für
Außenstehende

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Wein

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- Nachpflanzungen
- Wässern

KOMMENTARE:

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG & OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Die gut gestaltete Grünfläche hat grundsätzlich Aufenthaltsqualität, die durch Sitzgelegenheiten wie Rundbänke um die Eschen ergänzt werden könnte, ferner sollte die vorhandene Bank zwischen die Weinstöcke gesetzt werden.

Ergänzend kann, solange die Eschen noch keine Schattenwirkung haben, zu den Sitzgelegenheiten noch ein Sonnensegel angebracht werden.

Zusätzlich bieten sich im Umfeld der Fläche weitere Aufwertungsmaßnahmen an, die den „grünen Treffpunkt“ attraktiver machen:

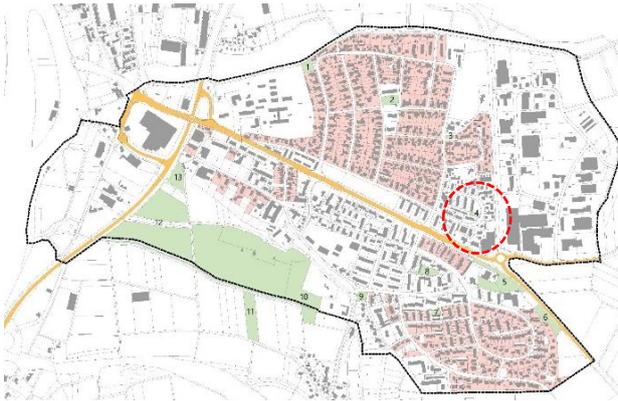
- tlw. Rückbau der Kreuzung mit Erweiterung der Grünfläche
- Baumpflanzungen im Norden (Steingärten) und auf dem Parkplatz im Westen
- Anlage Staudenbeet mit Nahrungspflanzen für Nachtfalter
- Aufwertung Rasenfläche durch Fräsen der Rasenfläche und Ansaat Wiesenblumenmischung Garten bzw. ergänzende Pflanzung mit Wiesenblumen und zweischürige Mahd (Mitte Juni und Mitte September)

Durch den Rückbau des Straßenraumes wird der Straßenquerschnitt reduziert, dadurch wird die Durchfahrtsgeschwindigkeit beeinflusst.

Fläche 3	Egerländer Straße	
Bestand	Gestaltete Grünfläche mit derzeit nicht nutzbarer Aufenthaltsqualität	
Generationenübergr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✘	✔
Potenzial	Lokaler Treffpunkt zum Verweilen im nordöstlichen Bereich der Siedlung, benachbart zur freien evangelischen Gemeinde und Sportplatz des SSV	
Generationenübergr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✘	✔
Maßnahmen	Schaffung von Sitzmöglichkeiten (z.B. Rundbank um die gepflanzten Eschen, ggf. Ergänzung Beschattung durch Sonnensegel. Verbesserung Grünstruktur im Umfeld der Grünfläche durch Bepflanzung der Steingärten am Parkplatz der evangelischen Gemeinde und Rückbau der Kreuzung, sowie Ergänzung von Baumpflanzungen auf dem Parkplatz der Egerländer Straße	



3.2.5 Grünfläche 4 – Karlsbader Straße



| LAGE UND ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Der Spielplatz an der Karlsbader Straße, liegt im östlichen Bereich des Projektgebietes nördlich der B 8 inmitten eines Wohngebietes. Südlich des Spielplatzes führt die Zufahrt zu den westlich des Spielplatzes liegenden Garagen, nördlich schließt eine private Grünfläche des Mehrfamilienhauses an. Der Spielplatz ist durch Linden beschattet und umzäunt mit vereinzelt heimischen Heckenpflanzungen. Der Untergrund der Grünfläche ist mit Fallschutz (Sand bzw. Rasen) bedeckt.



| AUSSTATTUNG & NUTZUNG

Die Spielgeräte umfassen ein Rutsch-Kletter-Schaukel-Kombinationsgerät, ein Karussell, sowie einen Sandkasten für Kleinkinder. Neben der Nutzung zum Spielen ist auch die generationenübergreifende Aktivität Tischtennis auf der Fläche angeboten, ferner vereinzelte Sitzbänke.



Am Spielturn am Kombinationsspielgerät ist das Holz tlw. angewittert. Die Spielgeräte sind einseitig ausgerichtet, insgesamt dominiert das Schaukeln. Die Nähe von Karussell zur Tischtennisplatte und zum Sandspielplatz für Kleinkinder ist ungünstig aufgrund möglicher Kollisionen. Der Sandspielbereich für Kleinkinder ist nicht einladend.

Aufgrund der Größe und des Charakters der Spielfläche ist der Spielplatz für Kinder mittleren Alters als Treffpunkt geeignet, jedoch weniger für Jugendliche, Kleinkinder und Senioren.



| VEGETATION & PFLEGE

Bei der Bepflanzung der Grünfläche sind die Linden mittleren Alters erhaltenswert. Die überwiegend nicht einheimischen Heckenpflanzungen haben eine geringe Attraktivität, ihre Erhaltung ist daher fraglich.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**GRÜNFLÄCHE:** Karlsbader Str. **NR.:** 4**DATUM:****FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Verbesserte Zugänglichkeit durch Schaffung eines Zuganges für die Mehrfamilienhäuser möglich

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Sandgrube für Kleinkinder nicht attraktiv, durch die räumliche Nähe zum Karussell besteht Kollisionsgefahr

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ball sport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

- Haus mit Rutsche ‚in die Jahre gekommen‘
- Spielgeräte auf Schaukeln ausgerichtet
- Unattraktiver Sandbereich für Kleinkinder
- Kollisionsgefahr durch Karussell
- Tischtennis
- Geräte wirken ‚zusammengewürfelt‘
- Schaukel mit Tragbalken statisch ungünstig

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Linden sind erhaltenswert, die Sträucher entlang des Zauns nicht

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

KOMMENTARE:

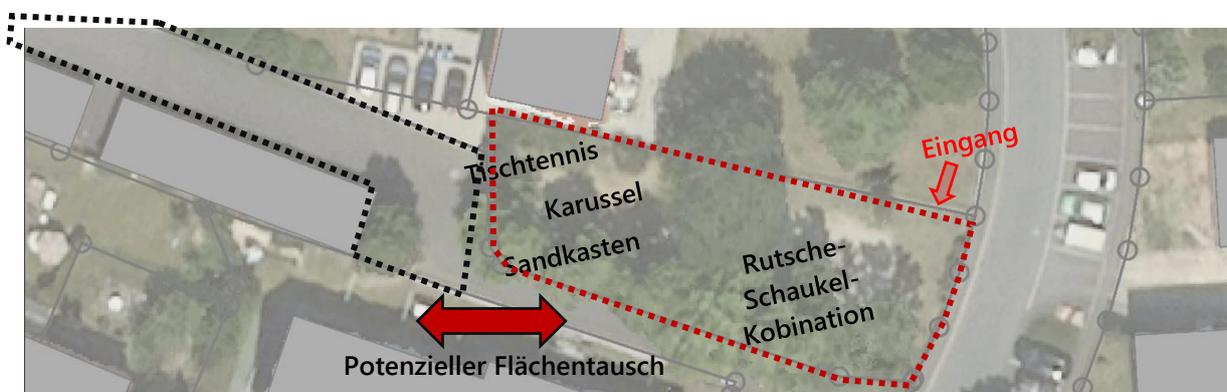
Ergänzung durch Heckensträucher mit Versteckmöglichkeiten

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG & OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

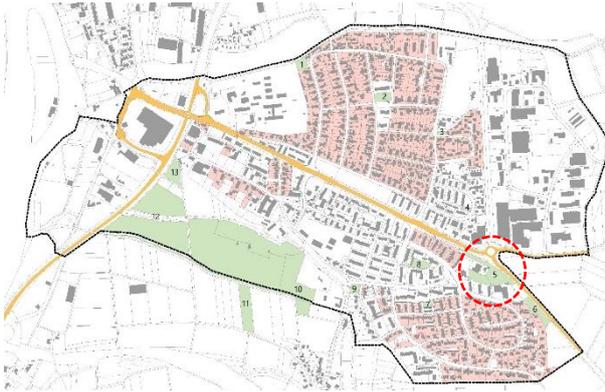
Aufgrund Größe und Ausstattung der Grünfläche liegt der Schwerpunkt im Bereich Kinderspiel. Für Jugendliche wird lediglich mit der Tischtennisplatte ein Angebot geschaffen. Aufgrund der Einsehbarkeit ist die Fläche als Treffpunkt für Jugendliche nur bedingt geeignet. Als generationenübergreifender Treffpunkt ist die Fläche aufgrund der geringen Größe und der Nutzungsfunktion „Spielen“ ebenfalls nur bedingt entwickelbar. Verbesserungen, um die Attraktivität der Fläche zu erhöhen, ist die Schaffung von Sitzmöglichkeiten, die in ihrer Anordnung „kommunikativer“ sind, sowie eine tlw. Neuausstattung der Spielgeräte (Ersatz des Kombinationsgeräts) und Verlagerung bestehender Geräte (Karussell) und die Pflanzung von Heckenpflanzen mit dem Zweck, Versteckmöglichkeiten zu schaffen.

Um für die Bewohner der anliegenden Wohnbebauung einen direkten Zugang ohne großen Umweg zu ermöglichen, ist die Schaffung eines weiteren Zugangs im Osten der Fläche sinnvoll. Da auf der aktuellen Fläche aufgrund der Flächengröße nur eine begrenzte Entwicklung möglich ist, ist eine mögliche Vision, die Nutzungen Spielplatz und Parkflächen zu tauschen. Die Parkplatzflächen/ Garagen sollten Richtung Straße verlagert und „gestapelt“ werden, anstelle des Garagenhofes könnte ein multifunktionaler Treffpunkt und Begegnungsfläche für das Quartier geschaffen werden. Möglich wäre evtl. auch eine platzsparende Möglichkeit der vertikalen Parknutzung.

Fläche 4	Karlsbader Straße	
Bestand	Spielplatz für Kinder mittleren Alters, als Treffpunkt für Jugendliche und Senioren nicht attraktiv. Spielgeräte einseitig (Schaukeln) ausgerichtet, für Kleinkinder ist der Sandkasten wenig attraktiv und durch die räumliche Nähe zum Karussell und Tischtennis besteht Kollisionsgefahr	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✔	✔	✘
Potenzial	Lokaler Spielplatz, aufgrund der begrenzten Fläche kaum aufwertbar für mehrere Nutzergruppen. Ein multifunktionaler, generationenübergreifender Treffpunkt für das dichtbesiedelte Quartier könnte durch eine Verlagerung des Garagenhofes nach Osten auf den Spielplatz (Flächen- und Nutzungstausch) geschaffen werden	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✔	✔
Maßnahmen	Neuanordnung bestehender und neuer Spielgerät mit Ergänzung von Spielmöglichkeiten (z.B. Motorikpfad), Schaffung von weiteren Zugängen zum Spielplatz Vision: Umbau der Frei- und Parkflächen mit Parken außerhalb des Quartieres und Schaffung einer Begegnungsfläche mit Spielmöglichkeiten innerhalb des Quartieres (= jetziger Innenhof mit Garagen)	



3.2.6 Grünfläche 5 – Klettenberg



| LAGE UND ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche befindet sich im südöstlichen Bereich des Projektgebietes am Klettenberg. Östlich schließt der zweite Teilbereich des Klettenbergs und direkt im Anschluss die B 8 an den Bereich an. Die verkehrsstarke Straße wird durch Hecken und Gebüsch, eine Baumreihe und eine leicht modellierte Hügellandschaft von der Fläche abgegrenzt. Von der westlich liegenden Königsberger Straße liegt die Fläche ca. 50 m entfernt. Die Erschließung erfolgt über Fußwege, so dass keine Einzäunung der Spielfläche notwendig ist. Die Anlage ist mit Bäumen eingewachsen.

| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Das Nutzungsangebot umfasst Angebote für alle Generationen: neben einem Kleinkinderspiel mit Sandspielbereich und Wippe sind auch ein Basketball- und Bolzplatz sowie ein Karussell, eine Rutsch-Kletter-Kombi, eine Slackline, eine Tischtennisplatte sowie eine Nestschaukel vorhanden. Weiter östlich befindet sich zudem ein eingezäunter Sitzbereich, der hauptsächlich von den Senioren der angrenzenden Altenpflegeeinrichtung genutzt wird und nur halböffentlich zugänglich ist. Weitere Sitzgelegenheiten befinden sich nahe dem Kleinkinderspiel sowie neben dem Kombispielelement. Ein befestigter Weg (Asphalt/ Pflaster) trennt die öffentliche Grünfläche räumlich von den Grünflächen der Wohnhöfe, die im Süden anschließen. Die Ausstattung der Fläche befindet sich größtenteils in gutem Zustand, trotz des unterschiedlichen Alters der Geräte wird die Fläche als Spiel- und Aktivitätsbereich gut angenommen und stark genutzt. Die Sitzgelegenheiten sind den Spielgeräten zugewandt. Eine soziale Interaktion

ist daher Kind – Eltern ausgerichtet und als Treffpunkt für Jugendliche nicht optimal. Durch die dichte Begrünung der Fläche und die charaktergebende modellierte Landschaft im Norden wird der Spielbereich von der Lärmquelle der in der Nähe liegenden B 8 abgeschirmt und daher nicht maßgeblich durch akustische Emissionen gestört.

| VEGETATION UND PFLEGE

Die Begrünung ist erhaltenswert. Die Nutzrasenfläche ist tlw. mager und etwas artenreicher als üblicher Spielrasen.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**DATUM:****GRÜNFLÄCHE:** Klettenberg**NR.:** 5**FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:**NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:**

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Sitzgelegenheit | Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen (Bank über Eck mit Stein)

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ball sport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Bänke & Sitzgelegenheiten für versch. Altersgruppen, Wippe, Slackline, Nestschaukel, Tischtennis, Bolzplatz, Kletterrutsche, Sandkasten
Kombigerät mit Materialparcours
Ausstattung größtenteils in gutem Zustand

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Mittelalter Baumbestand + 3 alte Bäume (2x Ahorn, 1x Linde), Rasen tlw. mit Magerkeitszeigern

PFLEGE:

	Einschürig	Zweischürig	Mehrschürig
Mahd	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Heckenschnitt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baumschnitt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Nachpflanzungen
- Wässern

KOMMENTARE:

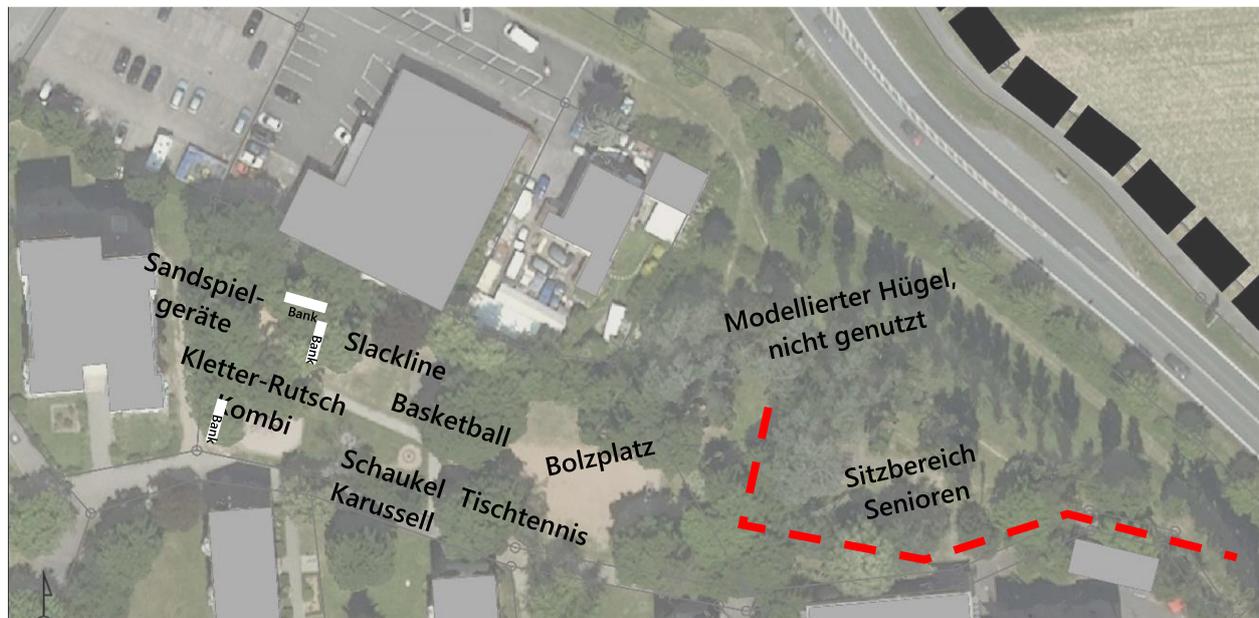
| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Insgesamt kann die Grünfläche im Bestand durch ein diverses Nutzungsangebot sowohl als Spielbereich wie auch als wohnortnaher Treffpunkt genutzt werden. Die zentral zwischen vielen Wohnhäusern gelegene Fläche bietet aktive Nutzungsangebote für alle Altersstufen. Der Verkehrslärm wird durch die Baumreihe, Hecken und das modellierte Gelände abgeschirmt. Mit zunehmender Nähe zur B 8 sinkt die Aufenthaltsqualität, so dass die großzügige Grünfläche mit Modellierung erhalten werden soll, weitere Aufwertungen sind nicht sinnvoll.

Durch die Gewerbeflächen beidseits der B 8 ist der Eingangsbereich zur Stadt wenig attraktiv. Auf den öffentlichen Flächen sind die Gestaltungsmöglichkeiten mit der Baumreihe im Süden, die sich entlang der B 8 fortsetzt, ausgeschöpft. Die Freifläche entlang der B 8 bietet sich für Sport- und Fitnessgeräte (Street-Workout) an (siehe folgende 3.2.7).

Für eine ganzjährige Nutzung könnten überdachte Sitzbereiche ergänzt werden, die auch als generationenübergreifender Treffpunkt genutzt werden können. Hier bestehen jedoch Bedenken seitens der Stadt und der Anwohner, da in der Vergangenheit Vorfälle von Ruhestörung und Vandalismus aufgetreten sind.

Fläche 5	Klettenberg	
Bestand	Spielplatz für Kleinkinder bis jüngere Jugendliche mit einem von der AWO genutzten abgetrennten Sitzbereich für Senioren. Spielplatz ist gut erreichbar und mit verschiedenen Geräten ausgestattet. Für ganzjährige Nutzung als Treffpunkt fehlen überdachte Bereiche	
Generationenüberggr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✔	✔
Potenzial	Fläche ist ausreichend groß für Bestandsergänzungen zur Steigerung der Freifläche für weitere Altersgruppen	
Generationenüberggr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✔	✔
Maßnahmen	Schaffung eines überdachten Sitzbereiches und weitere Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche wie Street-Workout-Geräte insbesondere in Verbindung mit der folgenden Freifläche	



3.2.7 Grünfläche 6 – Freifläche Klettenberg B 8



| LAGE UND ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche liegt direkt am östlichen Klettenberg im Anschluss zur B 8. Westlich grenzt die Grünfläche 5 an. Die Grünfläche ist zwar durch Baumpflanzungen, Hecken und Gebüsche räumlich von der B 8 getrennt, durch die räumliche Nähe besteht jedoch eine akustische Störung.

Am westlichen Rand befindet sich ein asphaltierter Weg sowie eine mit Betonstein gepflasterte Parkplatzfläche, nach Norden führt ein Trampelpfad Richtung B 8 durch einen naturnahen Vegetationsbestand. Im Süden steht eine Bank mit Mülleimer, die tlw. eingewachsen ist.



| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Auf der Fläche befinden sich keine Freizeiteinrichtungen. Aufgrund der Ausstattung und vor allem wegen der starken Lärmemissionen hat die Fläche wenig Aufenthaltsqualität.



| VEGETATION UND PFLEGE

Die Vegetation der Fläche ist durch eine extensiv genutzte Wiese sowie durch mittelalten Gehölzbestand mit überwiegend Säulenpappel, Weißpappel, Lindereihe entlang der B 8, Blutbuche, Birke und Vogelkirsche geprägt. Die Wiese wird extensiv gepflegt.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**DATUM:****GRÜNFLÄCHE:** Mainbernheimer Str. **NR.:** 6**FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Extensiv genutztes Grünland, Lärmbelastung durch B 8

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Kein Angebot vorhanden

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ball sport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Extensiv genutzte Wiese, teils nicht heimische Arten (Rotbuche, Weißpappel, Säulenpappel)

Lindenreihe entlang B 8

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:**PFLEGE:**

- | | Einschürig | Zweischürig | Dreischürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

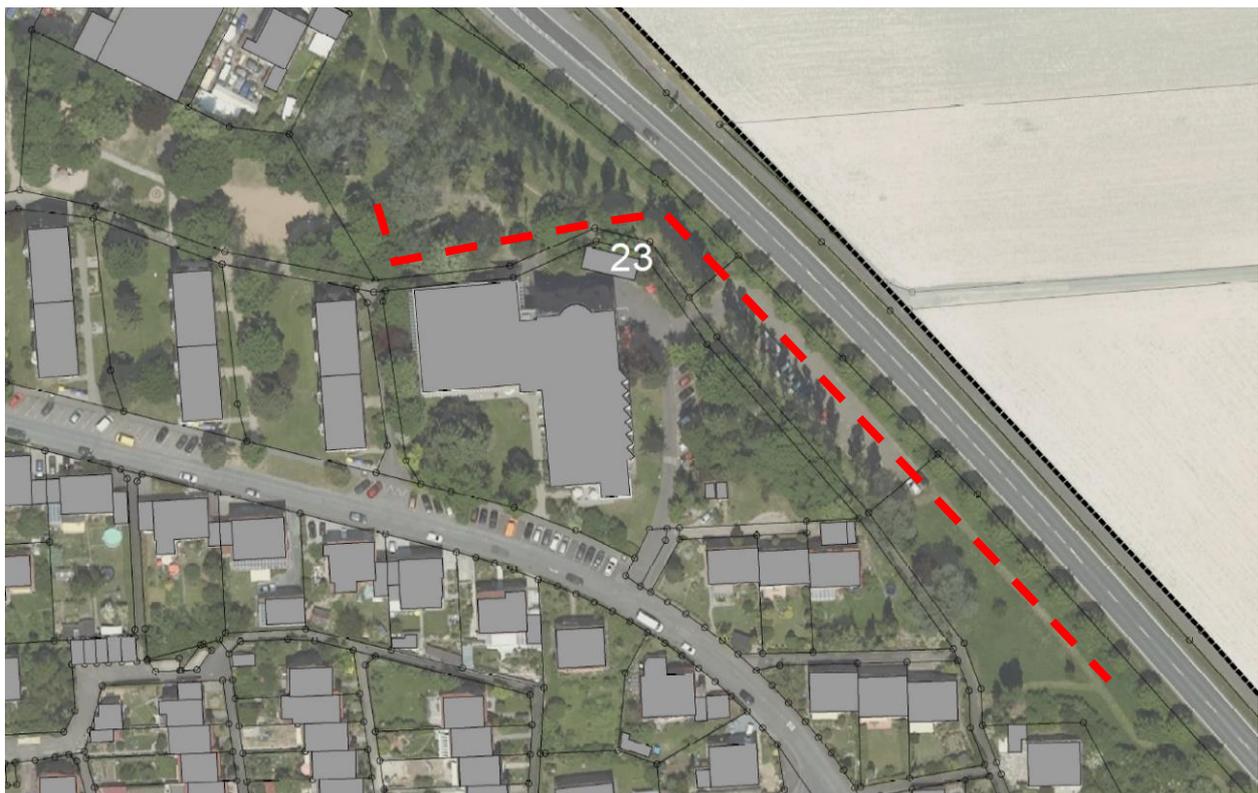
KOMMENTARE:

- Nachpflanzungen
- Wässern

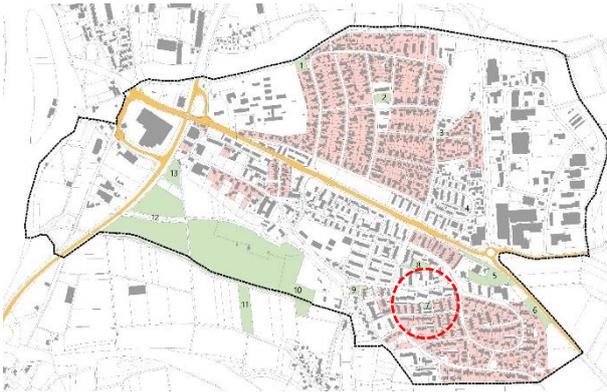
| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Aufgrund der Lärmbelastung durch die B 8 ist die Fläche nicht geeignet zur Entwicklung eines soz. Treffpunkts. Aufwertungen hinsichtlich der Schaffung von Freizeitmöglichkeiten für verschiedene Alters/ Nutzergruppen können durch Aufstellen von Fitnessgeräten (in Ergänzung des Spielbereichs der Fläche 5) vorgenommen werden. Die extensive Wiesennutzung mit Allee wertet den Ortseingang auf, bietet einen schönen Blühaspekt und eine attraktive Abgrenzung des vorhandenen Fuß- und Radweges zur B 8 und sollte daher weiterhin bestehen bleiben.

Fläche 6	Freifläche Klettenberg an der B 8	
Bestand	Freifläche ohne Ausstattung und Nutzung (Ausnahme eine Sitzbank im Süden), Aufenthaltsqualität durch Straßenlärm beeinträchtigt	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✘	✔
Potenzial	Fläche ist aufwertbar für Jugendliche und Erwachsene	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✔	✘	✔
Maßnahmen	Schaffung von Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche wie Street-Workout-Geräte und Fitnessgeräte insbesondere in Verbindung mit dem Spielbereich (Fläche 5) und den südlich folgenden Freiflächen	



3.2.8 Grünfläche 7 – Am Schachen



| LAGE UND ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche am Schachen befindet sich zentral zwischen Böhmerwaldstraße und Klettenberg. Der Zugang ist nur über Fußwege möglich. Die hauptsächlich als Spielplatz genutzte Fläche ist westlich und östlich von Reihenhäusern umgeben, nördlich befinden sich mehrere hochgeschossige Mehrfamilienhausbauten, im Süden schließen Reihengaragen an. Der Spielplatz ist eingezäunt und durch Bäume und Heckensträucher eingegrünt. Der Untergrund ist teils mit kräuterreichem Rasen teils mit Fallschutz um die Spielgeräte herum bedeckt. Im nordöstlichen Bereich findet sich eine mit verschiedenen Pflasterbelägen ausgeführte Aufenthaltsfläche mit Sitzgelegenheiten und zugehörigem Tisch, die mit Betonsteinen eingefasst ist.



| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Auf der Fläche befinden sich verschiedene Spielgeräte für kleine und auch größere Kinder. Ein Sandspielgerät aus Holz, eine Kletterwand und ein großer Sandspielbereich befinden sich im Osten der Fläche. Im Westen befinden sich eine Nestschaukel über einer Sandfallschutzfläche, ein Trampolin, eine Wippe und ein Hockey-/Fußballtor. Die bereits erwähnte Bank mit zugehörigem Tisch kann als Ort zum Verweilen und Erholen aber auch als Treffpunkt von verschiedenen Generationen genutzt werden.



| VEGETATION UND PFLEGE

Der Spielbereich ist mit heimischen Bäumen und tlw. heimischen, tlw. nichtheimischen Gehölzarten eingewachsen. Die Heckensträucher werden regelmäßig geschnitten, die Rasenfläche regelmäßig gemäht.



AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**GRÜNFLÄCHE:** Am Schachen**NR.:** 7**DATUM:****FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Da es nur einen Zugang im Westen gibt ist der Zugang umständlich, ferner fehlt eine Anbindung in nördliche Richtung

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Sitzbereich mit Stein wäre ein möglicher Treffpunkt für versch. Altersgruppen, wird jedoch nicht genutzt. Fläche aufgrund der Größe als Mehrgenerationentreffpunkt nicht nutzbar.

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ball sport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

- Wippe, Trampolin, Nestschaukel, Sandkasten, Container mit Sandspielzeug
- Klettergerüst
- Langfristig: Nutzung eines Teilbereiches an der Garagenwand zum Klettern
- Demontage Kletterwand Aufwertung Kleinkinderspiel (z.B. Piratenschiff)
- mehr Aufforderungscharakter
- Rutschen, Balancieren, Aufwertung & Bepflanzung Sitzbereich, Gestaltung als Treffpunkt

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Hecken teils heimisch, teils nicht heimisch
Heimische Gehölze mittleren Alters

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

KOMMENTARE:

- Nachpflanzungen
- Wässern

Hecke verdeckt Graffiti

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

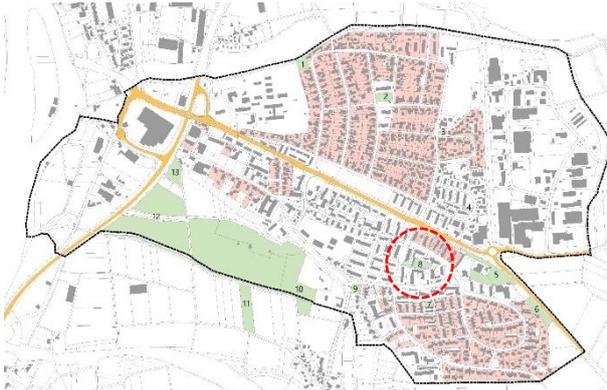
In der Gesamteinschätzung ist der Spielplatz am Schachen gut ausgestattet und in das städtische Umfeld eingewachsen. Aufgrund der Flächengröße ist außer der Nutzung als Spielbereich für Kinder und Kleinkinder keine zusätzliche Nutzung für Jugendliche, Erwachsene und Senioren möglich. Aufgrund der Ruhe und Abgeschiedenheit hätte die Fläche Potenzial als Treffpunkt, durch die schlechte Erreichbarkeit ist jedoch die Nutzungsintensität derzeit gering.

Eine Verbesserung der Zuwegung kann im Osten erreicht werden, wenn die Nutzung des Sandspielbereiches geändert wird (Schaffung von Klettermöglichkeiten an Teilbereichen der Garagenwand). Eine Verbindung nach Norden durch den bisher eingezäunten Mehrfamilienhauskomplex wäre wünschenswert und nach Rücksprache mit der Stadt anzustreben.

Fläche 7	Am Schachen	
Bestand	Spielplatz für Kinder mittleren Alters und Kleinkinder als Treffpunkt für Jugendliche und Senioren nicht geeignet. Klettergeräte mit geringem Aufforderungscharakter. Aufgrund mangelnder Durchlässigkeit der Wohnbebauung von Norden und Süden schlecht zu erreichen, und durch die geringe Größe bedingt aufwertbar	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✔	✘
Potenzial	Fläche ist die bestehenden Nutzergruppen geringfügig	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✔	✘
Maßnahmen	Schaffung von Klettermöglichkeiten entlang Teilbereiche der Garagen und Verbesserung der Sitzmöglichkeit durch kommunikative Anordnung der Bänke um den „Tischstein“, Beschattung durch Baumpflanzung sowie Schaffung eines zweiten Eingangs, ggf. Verbesserung Spielmöglichkeiten durch Multifunktionsgerät für den Sandspielbereich.	

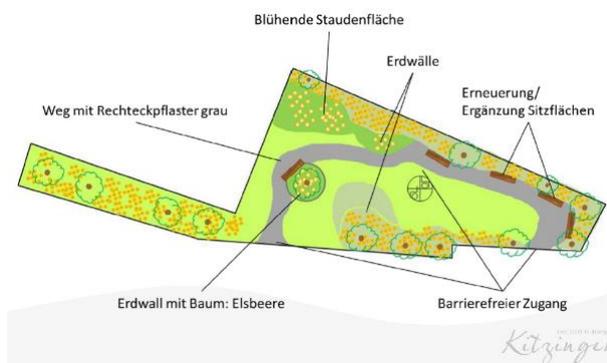


3.2.9 Grünfläche 8 – Grünfläche Königsberger Straße | ehem. Ami-Spielplatz



| LAGE UND ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die früher als ‚Ami-Spielplatz‘ bezeichnete Fläche liegt zentral im dicht besiedelten südlichen Bereich des Bearbeitungsgebietes zwischen Königsberger Straße, Ernst-Reuter-Straße, einigen mehrgeschossigen Gebäuden und einem Garagenhof. Die Fläche wird im aktuellen Integrierten Handlungskonzept Kitzingen-Siedlung (IHK 2017: S.70) im Punkt soziale Infrastruktur explizit als Raum für den Erhalt und den Ausbau der Räume und Plätze für die Jugend genannt. Nördlich und südlich grenzt ein Baumbestand die Fläche ab. Die westliche Grenze bildet eine Mehrfachgaragenrückwand, die zum Teil von Kindern mit Farbe bemalt wurde. Die Grünfläche ist nur über Fußwege erreichbar, die über die Königsberger Straße zur Böhmerwaldstraße führen, bzw. von der Ernst-Reuter-Straße zur Fläche führen. Im Westen der Wegeverbindung zur Böhmerwaldstraße befinden sich gepflasterte, runde Wegeaufweitungen. Die Fläche ist durch Hecken eingegrünt. Im östlichen Teilbereich der Grünfläche deutet ein durch Pflaster eingefasster Fallschutzbereich auf die ehemalige Spielnutzung hin.



| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Aktuell ist die ehemalige Spielplatzfläche mit Ausnahme einiger Bänke nicht mit Mobiliar ausgestattet. Die Fläche ist modelliert durch zwei Hügel im Süden. Im Westen wird die ebene Fläche als Bolzplatz genutzt. Obwohl sich keine Geräte auf der Fläche befinden wird die Grünfläche vom ortsnahen evangelischen Kindergarten für Ausflüge genutzt, insbesondere die vorhandene Modellierung und Buschvegetation bildeten hier einen Anreiz. Ferner nutzen auch Anwohner die Fläche als Sitz- und Begegnungsbereich. Das Quartiersmanagement hat mehrere Gesprächsrunden mit den zukünftigen Nutzern, dem Landratsamt und dem Landesbund für Vogelschutz über die künftige Gestaltung geführt. In der künftigen Gestaltung sollten Barrierefreiheit und eine naturnahe Gestaltung der Schwerpunkt sein. Im Ergebnis soll kein herkömmlicher Spielplatz mit einer Möblierung unterschiedlicher Spielgeräte entstehen, sondern eine naturnah gestaltete Begegnungsfläche für



der Schwerpunkt sein. Im Ergebnis soll kein herkömmlicher Spielplatz mit einer Möblierung unterschiedlicher Spielgeräte entstehen, sondern eine naturnah gestaltete Begegnungsfläche für

alle Generationen, deren Durchwegung barrierearm gestaltet ist. Erste Entwurfs- und Ideenskizzen der Stadt Kitzingen sind auf der mittleren Abbildung rechts auf der vorherigen Seite zu sehen. Im Rahmen des Arten-Hilfsprojektes "Graues Langohr" wurde festgestellt, dass Fledermausquartiere dieser Art in den Nischen der Dachabdeckung der Mehrfamilienhäuser vorkommen. Eine den Nahrungsgewohnheiten der Art freundliche Freiflächengestaltung sollte daher bei der Planung mit einbezogen werden.

| VEGETATION UND PFLEGE

Die Bäume in der Begrünung weisen ein mittleres Alter von bis zu ca. 50 – 60 Jahren auf und sind überwiegend heimisch. Einige Gehölze wie ein Ahorn und eine Kiefer im Westen weisen Trockenschäden auf und sollten beseitigt werden. An den Rändern der Fläche wachsen Gebüsche aus heimischen und nicht heimischen Arten, die als Versteckbereich von Kindern genutzt werden. Die Fläche ist teils befestigt (im Osten), teils mit altem nicht mehr nutzbaren Fallschutz belegt und mit mehr oder weniger kräuterreichem Rasen bewachsen.

Aktuell wird auf der Fläche nur der Rasen regelmäßig gepflegt und in die Wege wachsende Gebüsche zurückgeschnitten. Da die Gebüsche als Versteckmöglichkeit genutzt werden sollte auf Formschnitte verzichtet werden.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**DATUM:****GRÜNFLÄCHE:** Königsberger Str.**NR.:** 8**FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

derzeit brachliegende Grünfläche, Fallschutz nicht mehr nutzbar aufgrund von Scherben im Belag

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

derzeit brachliegende Grünfläche, Fallschutz nicht mehr nutzbar aufgrund von Scherben im Belag

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ballsport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Ohne Ausstattung, derzeit nur eingezäunter Fallschutz vorhanden (Juni 2020)

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Gehölze tlw. mit Trockenschäden

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

KOMMENTARE:

- Nachpflanzungen
- Wässern

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN



Abbildung 16: Barrierefreies Karussell,
Quelle: <https://www.spielplatz-ausruestung.de/rollstuhlgeeignetes-karussell-barriere-freiesinklusion-karussell-nach-en1176.html>
Seitenzugriff am 1.08.2020



Abbildung 17: Barrierefreies Trampolin,
Quelle: <https://hally-gally-spielplatzgeraete.de/images/Galerien/Trampolin-Circus/Trampolin-Circus-s.jpg>, Seitenzugriff am 1.08.2020

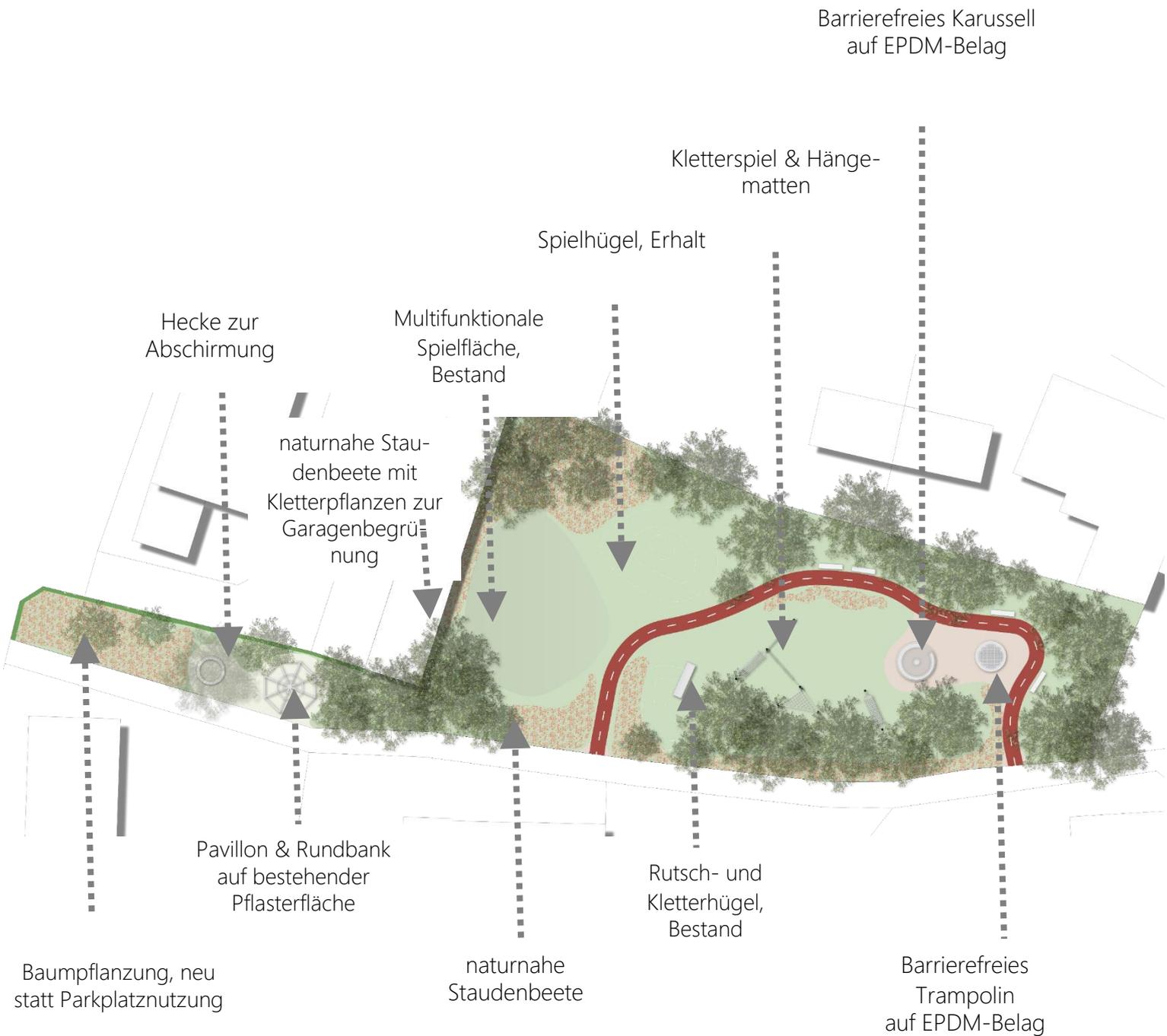
Aufgrund der zentralen Lage hat die Fläche eine hohe Bedeutung innerhalb des dicht besiedelten Siedlungsraumes. Neben der Gestaltung als naturnaher Treffpunkt sollten Spielelemente ergänzt werden, die dem Charakter als Treffpunkt dienen, aber dennoch für Kinder nutzbar sind beispielsweise Hängematten sowie Balancierstrecken mit Kletternetzen, die auch zum Liegen verwendet werden können. Das modellierte Gelände mit den Hecken sollte ohne Veränderung in die Gestaltung eingebunden werden. Die Garagenrückwand kann für künstlerische Zwecke genutzt werden, die ebene Freifläche wie bisher als multifunktionale Freifläche für Ballspiel, Federball, Schwedenschach etc.

Im Bereich des schmalen Zugangs von der Böhmerwaldstraße bietet sich der gepflasterte Bereich für die Schaffung von Sitzbereichen an, die tlw. überdacht werden können (Sitzpavillon) oder durch einen Baum überstellt sind. Da in der Vergangenheit in diesem Bereich Probleme mit Vandalismus und nächtlicher Ruhestörung aufgetreten sind, sollte bei der Gestaltung auf eine transparente Ausführung des Pavillons geachtet werden. Aufgrund der festgestellten Fledermausquartiere sollte der Grünstreifen mit Staudenpflanzen aufgewertet werden, die als Nahrungspflanzen für den Nachtfalter und anderen Insekten dienen. Aufgrund der ebenen Flächen ist eine barrierefreie Gestaltung der Fläche leicht

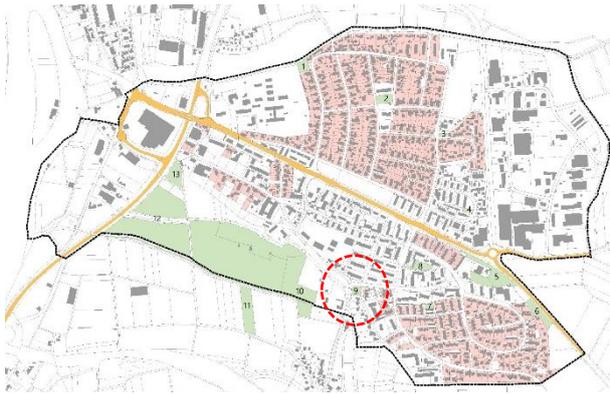
umsetzbar, ferner sollten Spielgeräte, die auch von Rollstuhlfahrerinnen genutzt werden können (Karussell, Trampolin) vorgesehen werden.

Für den Bereich wurde ein konkreter Gestaltungsentwurf erarbeitet (siehe folgende Abbildung). Dieser sieht den Erhalt der Grünfläche in ihrem derzeitigen Bestand vor. Ergänzungen bestehen mit einem Weg aus Kunststoff-Fallschutzbelag (= EPDM-Belag) und der Ersatz der Pflasterfläche durch einen EPDM-Belag, um die ergänzenden Spielgeräte Karussell und Trampolin zu integrieren. Der Weg hat neben der Funktion der Durchquerung aufgrund seiner optischen Gestaltung eine Spielfunktion. An westlichen bestehenden Hügel wird eine Rohr-Rutsche integriert. Ferner soll im südlichen Bereich der Fläche ein Motorikpfad ergänzt werden, der auch zur Erholung (liegen) nutzbare Hängematten und Kletternetze enthält. Staudenpflanzungen. Die Anbindung zur Böhmerwaldstraße wird durch Stauden- und Baumpflanzungen aufgewertet.

Fläche 8	Ehemaliger Ami-Spielplatz	
Bestand	Gut erreichbare Grünfläche, jedoch ohne bzw. geringe Ausstattung (Sandspielbereich, Sitzbänke)	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✘	✔
Potenzial	Fläche ist durch die Lage und Größe aufwertbar für multifunktionale Nutzung (Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene, sowie Spielmöglichkeit für Kinder)	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✔	✔	✔
Maßnahmen	Offenere und vielfältigere Gestaltung der Grünflächen im westlichen Zugangsbereich des ehem. Ami-Spielplatzes mit Sitzmöglichkeiten (Sitzrondells aufgrund der befestigten Bestandsflächen). Schaffung von Multifunktionsgeräten für Kinder und Jugendliche „Klettern- und Abhängen“, Baumhaus, Balancierelemente, ungenutzte ebene Freiflächen für Ballspiel, Schwedenschach u.a. Schaffung eines überdachten Kommunikationsortes mit Aufwertung durch Wasserspiel	



3.2.10 Grünfläche 9 – Spielplatz Steigerwaldstraße



| LAGE & ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche an der Steigerwaldstraße befindet sich an der Kreuzung von der westlich liegenden Markgrafen-, der nördlichen Ernst-Reuter- und der östlichen Steigerwaldstraße. Die Fläche wird von drei Straßen eingerahmt, südl. schließt eine Wohnbebauung an. Der Spielplatz wird durch Hecken und Gehölze von den umliegenden Straßen abgeschirmt und ist eingezäunt. Im Norden befindet sich eine Kreuzung mit sehr breitem Straßenquerschnitt und anschließend eine große mit Hecken und Bäumen bepflanzte Verkehrsinsel.



| AUSSTATTUNG & NUTZUNG

Auf der Fläche sind verschiedene Spielelemente für verschiedene Altersgruppen vorhanden. Neben einer Wippe und einem Kletter-Sandspiel für Kleinkinder sind eine Schaukel, eine Schaukel mit Reifen, ein Kletter-Kombi-Gerät, eine weitere Wippe sowie ein Lehrbereich mit atriumartig angeordneten Sitzelementen sowie Tafeln für ältere Kinder vorhanden. Eine Spielbrücke überbrückt die tiefer liegende Sandfläche auf dem Spielplatz. Diese weist Verwitterungserscheinungen auf. Sitzbänke sind den Spielgeräten zugeordnet. Der Spielplatz wird gut genutzt (Kinder, Eltern). Ein generationenübergreifendes Nutzungsangebot wie beispielsweise ein Mehrgenerationentreffpunkt ist auf der Fläche aufgrund der geringen Größe und intensiven Spielplatznutzung nicht möglich.



| VEGETATION & PFLEGE

Die Vegetation auf der Fläche besteht zum großen Teil aus mittelalten heimischen Gehölzen und heimischen wie nichtheimischen Sträuchern. Der Rasen zwischen den Fallschutzbereichen zeigt Nutzungsspuren. Die Sträucher und Gehölze sollten zur Erhaltung der Abschirmungswirkung unbedingt weiterhin erhalten bleiben. Zusätzliche Stauden- oder Gehölzpflanzungen sind aufgrund der hohen Frequentierung, der starken Beschattung durch vorhandene Gehölze nicht möglich.



AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**GRÜNFLÄCHE:** Steigerwaldstraße**NR.:** 9**DATUM:****FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Stark bis zu stark genutzter Spielbereich mit diversen Geräten,
Pflasterung erneuerungswürdig → Stolperfalle

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Intensiv genutzter Spielplatz mit vielen verschiedenen Spielangeboten

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ballsport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Spielplatz mit Sitzmöglichkeiten für Erwachsene und Senioren, kaum aufwertbar

Überwiegend Bewegungs-Spielgeräte, Flächen für Rollenspiel derzeit nicht vorhanden

Ggf. Umwandlung der Schaukel zur Nestschaukel

Spielbrücke mit Verwitterungserscheinungen

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Heimische Gehölze mittleren Alters,
Hecken teils heimisch, teils nicht heimisch

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

KOMMENTARE:

- Nachpflanzungen
- Wässern

Hecken/Gebüsche werden als Versteckmöglichkeiten genutzt

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

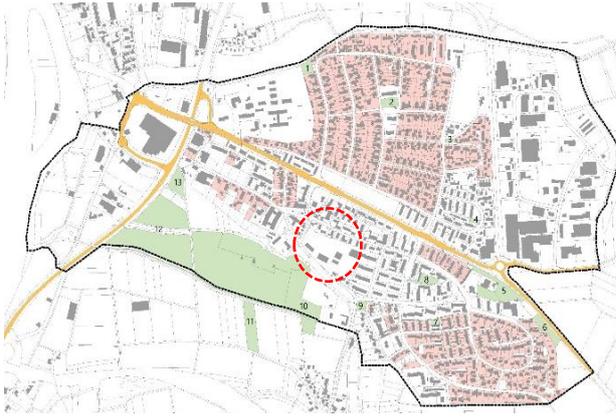
Der gut erreichbare und hochfrequentierte Spielplatz ist aufgrund der geringen Größe und der hohen Dichte an Spielgeräten kaum aufwertbar. Die aufgekantete Wegeeinfassung sollte langfristig in bündig angelegte Oberflächenverläufe umgewandelt werden. Bis auf die kürzlich ausgetauschte Spielschaukel wirken alle Geräte etwas in die Jahre gekommen und sollten vor allem aufgrund des Sicherheitsaspektes regelmäßig geprüft und bei Bedarf langfristig ersetzt werden. Denkbar wäre beispielsweise die Integration einer Nestschaukel, in der mehrere Kinder gemeinsam schaukeln können. Aufgrund des begrenzt zur Verfügung stehenden Platzes ist unter Verbleib aller Elemente keine Schaffung eines Kommunikationsortes möglich, da auch der „Schulbereich“ mit den Sitzreihen und Tafeln zwar wenig genutzt, aber dennoch benötigt wird.

Bei dem nördlich anschließenden Kreuzungsbereich ist eine Reduzierung des Straßenquerschnittes zu prüfen, bei dem der Spielbereich nach Norden erweitert werden könnte. Dadurch würde auch für Fußgänger die Distanz zur Querung der Straße verkürzt und sicherer werden.



Fläche 9	Steigerwaldstraße	
Bestand	Gut erreichbarer und „dicht“ ausgestatteter Spielplatz, jedoch als Treffpunkt für Jugendliche bis Senioren nicht geeignet	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✔	✔
Potenzial	Aufgrund der Größe und Funktion als Spielbereich bedingt aufwertbare Fläche als Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✔	✘
Maßnahmen	Schaffung eines Sitzbereiches am Eingang (dafür Aufgabe der Terrassen für Schulunterricht im Freien), ggf. Aufwertung Spielplatz durch Vogelnest, langfristig bei Sanierung der Wegedecken Aufgabe der stufigen Einfassungen.	

3.2.11 Grünfläche 10 – halböffentliche Freiräume an der Grund- und Mittelschule



| LAGE & ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Freiflächen um die Grund- und Mittelschule wurden neu angelegt. Diese sind von der Sickershäuser und Königsberger Straße zu erreichen.

| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Auf der Fläche sind Nestschaukel, Rutsche mit Häuschen, Netzpyramide, Kletterwand ein Bolzplatz, ein Basketballplatz vorhanden.

Aufgrund der Schulzugehörigkeit der Fläche sind diese zeitlich nur eingeschränkt außerhalb der Schulzeiten nutzbar

| VEGETATION & PFLEGE

Die Flächen wurden mit einem Spiel- und Strapazierrasen angesät.



AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**GRÜNFLÄCHE:** Sickershäuser Str. **NR.:** 10**DATUM:****FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar (eingeschränkt)
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)
- Schlechte Belichtung
- Bei Kartierung untergenutzt

KOMMENTARE:

Eingeschränkt zugänglich außerhalb der Schulzeiten

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:**NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:**

- Fitnessmöglichkeiten
- Ball sport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Schaukel, Kletterwand, Netzpyramide, Rutsche

Bolzplatz

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Hecken teils heimisch, teils nicht heimisch

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|--|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | Gelegentlich | Kein <input checked="" type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | Gelegentlich | Kein <input type="checkbox"/> |
| | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- Nachpflanzungen
- Wässern

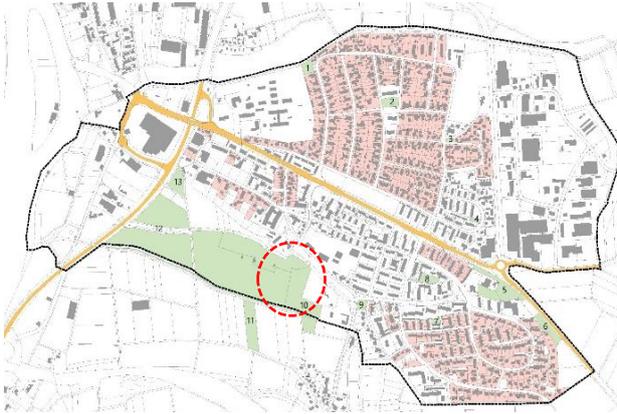
KOMMENTARE:

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Insgesamt hat der Spielbereich an der Grund- und Mittelschule aufgrund seiner Ausstattung eine Ergänzungsfunktion für die übrigen Spielplätze südlich der B 8. Aufgrund der Zugehörigkeit der Freiflächen zu den Schulen ist die Zugänglichkeit auf die unterrichtsfreie Zeit beschränkt. Wegen der primären Schulnutzung sind auch die Freiflächen vor der Schule als Treffpunkt für Jugendliche eingeschränkt.

Fläche 10	Freiräume Schule		
Bestand	Eingeschränkt zugänglicher Spiel- und Bolzplatz mit Spielgeräten, die südlich der B 8 nicht in den Spielplätzen zu finden sind (Nestschaukel, Kletterwand, Netzpyramide)		
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion	
✘	✔	✘	
Potenzial	Nur einschränkt nutzbar		
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion	
✘	✔	✘	
Maßnahmen	entfällt		

3.2.12 Grünfläche 11 - Sickershäuser Straße | Bike-Park



| LAGE & ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche liegt südlich der Sickershäuser Straße im Süden des Untersuchungsgebietes neben der Erich-Kästner-Schule, der St. Martin-Schule und dem Sportplatz. Die Fläche wird durch Baum- und Heckenstrukturen von ihrem Umfeld abgegrenzt und ist vor allem im Norden durch einen starken Anstieg geprägt. Im Nordwesten der Fläche verläuft ein Entwässerungskanal erst nach Westen und dann nach Süden in den Weidigraben.



| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Die Fläche ist aktuell nicht gestaltet und wird als Grünland genutzt. Es sind keine Einrichtungen oder Ausstattungselemente für eine Freizeitnutzung vorhanden. Ein großes Interesse an der Nutzung besteht durch eine Gruppe Biker, die bereits Gestaltungsvorschläge beim Quartiersmanagement eingebracht haben. Der Vegetationsbestand besteht aus einer intensiv genutzten Wiese sowie einen die Fläche umgebenden Baumbestand. Zudem ist im nördlichen Bereich eine größere, flächige Baumgruppe zu finden.



| VEGETATION UND PFLEGE

Die Vegetation der Fläche besteht in den Grenzbereichen vor allem aus Funktionsgrün (Hecken und mittelgroße bis große Gehölze). Die Grünlandflächen werden bisher intensiv genutzt. Nahe der Sickershäuser Straße im Norden der Fläche befindet sich zudem eine großflächige, naturnähere Baumgruppe.



AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**DATUM:****GRÜNFLÄCHE:** Kitzinger Weg**NR.:** 11**FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Intensives Grünland

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Teenager
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Bisher landwirtschaftlich genutzte Freifläche zwischen Sportzentrum und Schule

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ballspiel
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Bisher nur Naturerfahrung in den Randbereichen

möglich, Nutzung durch Biker als Pump-Track

Strecke gewünscht

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:**PFLEGE:**

- | | Einschürig | Zweischürig | Dreischürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

KOMMENTARE:

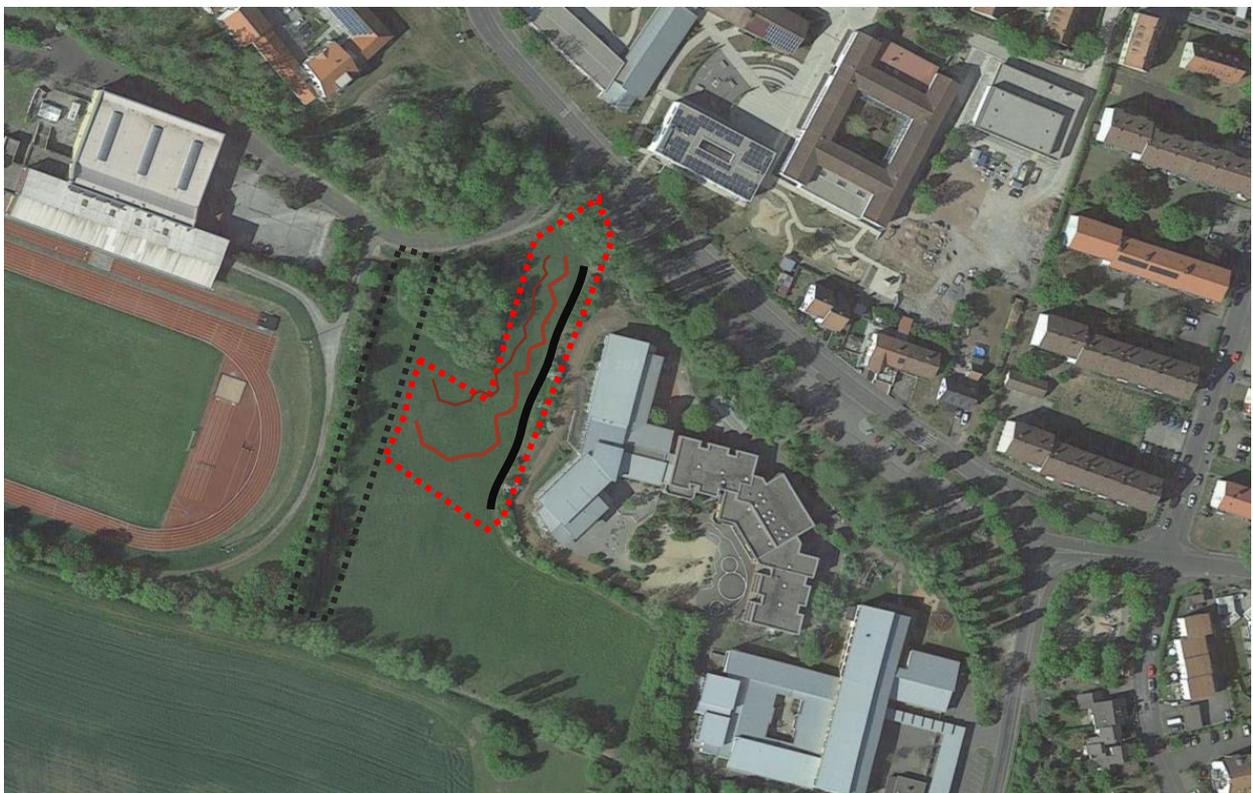
- Nachpflanzungen
- Wässern

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

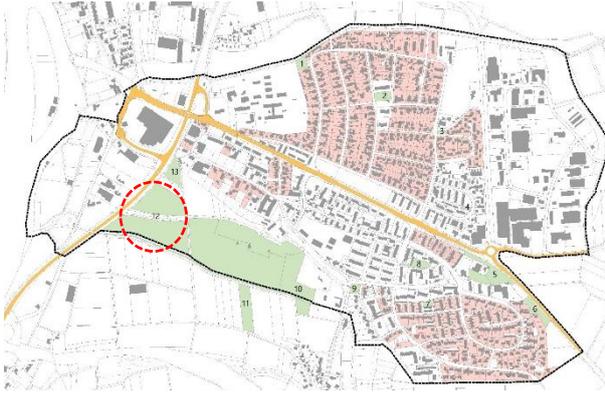
Durch die zentrale Lage der Fläche sowohl im Stadtgebiet Kitzingen Siedlung wie auch hinsichtlich verschiedener Schulstandorte und der daraus resultierenden guten Erreichbarkeit auch für Kinder und Jugendliche, bietet sich die Fläche für eine naherholungswirksame Nutzung und Aufwertung an. Vor dem Hintergrund der anschließenden weiteren Sportmöglichkeiten ist eine Erweiterung des Angebots an dem gewählten Standort sinnvoll. Eine Gruppe von Jugendlichen hat Interesse an der Gestaltung eines Pump Tracks, die Idee wird durch das Quartiersmanagement unterstützt. In der unteren Darstellung rot markiert ist der mögliche Projektbereich mit knapp 3.000 qm. Die beteiligte Bikergruppe hat einen ersten Entwurf gezeichnet, der durch die drei Linien symbolisiert wird. Geplant ist ein kleiner Pump-Track, der ohne Zutun eines Planungsbüros oder Ausführungsbetriebes durch die Nutzer selbst gestaltet werden kann. Die auf der Fläche vorhandenen, naturnahen Gehölze sollen bei der Umgestaltung erhalten bleiben.

Vom Quartiersmanagement und unterer Naturschutzbehörde wurde zusätzlich erwägt, den in der unteren Darstellung schwarz gestrichelt markierten Randbereich im Westen naturnah als Entwässerung zu gestalten.

Fläche 14	Grünfläche Sickershäuser Straße	
Bestand	Bewirtschaftete Grünfläche	
Generationenübergr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✘	✔
Potenzial	Potentialfläche durch	
Generationenübergr. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✔	✘	✔
Maßnahmen	Umnutzung der Fläche zum Skate/Bike-Park	



3.2.13 Grünfläche 12 - Sickergrund | Weidiggraben



| LAGE & ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Zwischen Weidiggraben und Sickergrund liegt das Sportzentrum Sickergrund mit mehreren Trainingsplätzen, Bolzplatz, dem Stadion und der Sporthalle sowie dem Parkplatz. Nach Westen liegen bisher landwirtschaftlich als Grünland genutzte Flächen. Die Erschließung verläuft über die Sickershäuser Straße parallel zum Sickergrund.



| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Im Sportzentrum sind verschiedene Ballsportarten (Fuß-, Hand-, Basket-, Volleyball) möglich, das Stadion ist darüber hinaus für Leichtathletikveranstaltungen ausgelegt (400 m-Bahn, Weit- und Hochsprungeinrichtungen, Kugelstoßen). Neben einem Rasen- und Kunstrasenplatz gibt es einen Bolzplatz für Fußball. Die Fläche wird von Sportvereinen und Schulen zur Aktivität genutzt.



Die Sportanlage ist durch Bepflanzung eingegrünt. Die Flächen westlich des Sportzentrums werden landwirtschaftlich als Grünland genutzt. Entlang der Gewässer Weidiggraben und Sickergrund verlaufen Grünwege. Zwischen dem Sportzentrum und den landwirtschaftlich genutzten Flächen verläuft der Kitzinger Weg, der durch eine Hochzeitsallee aufgewertet wurde. Im Westen grenzt die St 2271 an, von der aufgrund der Dammlage hohe Lärmmissionen ausgehen. Am Sickerbach hat der Biber bereits mehrere Dämme gebaut. Nördlich des Sickerbaches verläuft die Abwasserleitung.

Die Sportanlage ist durch Bepflanzung eingegrünt. Die Flächen westlich des Sportzentrums werden landwirtschaftlich als Grünland genutzt. Entlang der Gewässer Weidiggraben und Sickergrund verlaufen Grünwege. Zwischen dem Sportzentrum und den landwirtschaftlich genutzten Flächen verläuft der Kitzinger Weg, der durch eine Hochzeitsallee aufgewertet wurde. Im Westen grenzt die St 2271 an, von der aufgrund der Dammlage hohe Lärmmissionen ausgehen. Am Sickerbach hat der Biber bereits mehrere Dämme gebaut. Nördlich des Sickerbaches verläuft die Abwasserleitung.

| VEGETATION UND PFLEGE

Die Vegetation der Fläche besteht im Bereich des Sportzentrums aus Funktionsgrün (Hecken und Rasen). Die Grünlandflächen werden unterschiedlich intensiv genutzt. Die östliche Fläche weist ein artenarmes Wirtschaftsgrünland auf, Richtung Westen ist die Wiese artenreicher mit Feuchtezeigern (Großer Wiesenknopf) und einzelnen Brachen (Landröhricht).

Die beiden Gewässer Weidiggraben und Sickergrund sind begradigt und im Trapezprofil ausgebaut. Ufer und Sohle sind befestigt (Weidiggraben mit Rasengittersteinen, Sickergrund mit Steinpflaster).

Die Ufer von Sickerbach und Weidiggraben sind mit heimischen Gehölzen und Sträuchern bewachsen. Entlang des Kitzinger Weges steht eine Allee mit rotblühenden Rosskastanien (*Aesculus x carnea*). Für diese Bäume können Baumpatenschaften übernommen werden, beispielsweise im Rahmen von Hochzeiten, daher werden die Alleebäume auch als ‚Hochzeitsbäume‘ bezeichnet. Durch Vandalismus wurden die Bäume tlw. bereits beschädigt.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**DATUM:****GRÜNFLÄCHE:** Weidiggraben/Sickergrund **NR.:** 12**FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Sportflächen für Vereine zugänglich
Landwirtschaft. Flächen über Grünwege

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:**NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:**

- Fitnessmöglichkeiten
- Ballsport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Sportgelände für Ballsportarten und Leichtathletik

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen,
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Vernässung durch Biberbauten am Sickergrund

PFLEGE:

- | | Einschürig | Zweischürig | Mehrschürig |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Mahd | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Heckenschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Baumschnitt | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

KOMMENTARE:

- Nachpflanzungen
- Wässern

Mehrschüriger Rasen im Sportzentrum, zweischürig auf den als Grünland genutzten Flächen

| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

In der Analyse der Grünflächenausstattung und Erreichbarkeit stellte sich heraus, dass sich die Talau zwischen dem Weidiggraben und Sickergrund besonders für die Entwicklung einer Grünfläche für die Naherholung eignet (siehe Kap. 3.1.2., 3.1.3). Vom Quartiersmanagement wurde angeregt, Angebote für Sport und Freizeit zu schaffen, den Sickerbach und den Weidiggraben zu renaturieren, einen Kräutergarten anzulegen und Zugänge zum Gewässer zu schaffen.

Aufgrund der Lärmemissionen durch die St 2271 sollten die Flächen für Freizeit, Spiel und Naherholung im Anschluss der Sportflächen geschaffen werden. Im südlichen Bereich der Fläche befinden sich zudem artenarme Fettwiesen, welche naturschutzfachlich weniger wertvoll einzustufen sind und bei einer Umgestaltung einen geringen naturschutzrechtlichen Eingriff nach sich ziehen. Weiter im Westen weisen die Wiesen mehr Feuchtzeiger auf, im Hinblick auf den Artenschutz könnte das Vorkommen des großen Wiesenknopfs (=Wirtspflanze für die Raupe von Ameisenbläulingen) genutzt werden und durch Mahdregime (Mahd ab Mitte September) Ameisenbläulinge aktiv gefördert werden.

Hinsichtlich der Geräteausstattung wären aufgrund der östlich anschließenden, sportorientierten Nutzung unter anderem Geräte mit einem Fokus auf Fitnessgeräte sinnvoll.

Innerhalb des Sportgeländes werden alle Sportflächen benötigt. Der sporadisch für die Leichtathletikdisziplin Hammerwurf genutzte Bereich muss ebenfalls erhalten bleiben. Ggf. ist eine Extensivere Nutzung (gelegentliche Mahd) möglich, wenn kein Bedarf am Hammerwurf besteht.

Durch die Schmutzwasserleitung nördlich des Sickergrundes sind die Entwicklungsmöglichkeiten nach Norden hin eingeschränkt. Die Stadt beabsichtigt in Abstimmung mit der UNB den Biber im Bereich zwischen der St 2171 und dem besiedelten Bereich zu vergrämen.

Das Gewässerentwicklungskonzept der Stadt sieht für den Sickergrund eine Renaturierung vor.

Aufgrund des Ausbauzustandes am Weidiggraben sollte dieser südlich des vorhandenen Kanals renaturiert und in die Freiflächenkonzeption mit einbezogen werden.

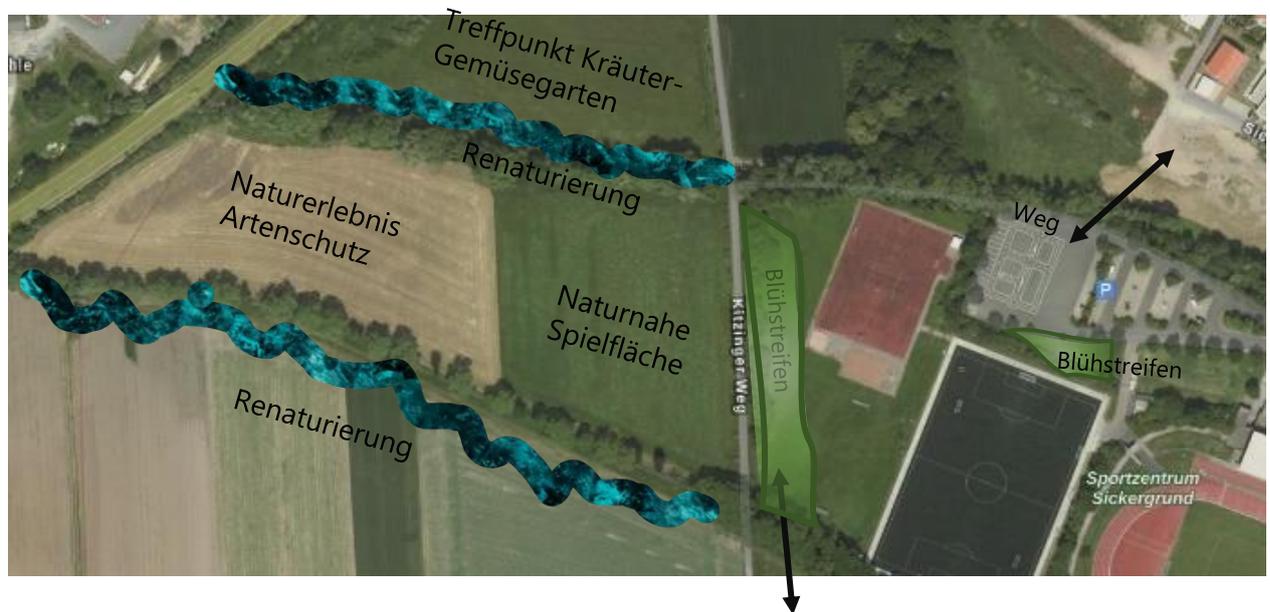
Im Sinne der Biodiversität sollte eine extensive Grünlandnutzung (zweimalige Mahd ohne Düngung Mitte/Ende Juni bzw. September mit Mahdgutabfuhr) aufrechterhalten werden.

Aufgrund der Lage und Größe der Fläche ist bei Abstimmung der unterschiedlichen Nutzungsinteressen Potenzial für die Gestaltung und Entwicklung des Freiraumes als Aufenthalts- und Naherholungsgebiet vorhanden. In die Gestaltung integriert werden könnte ein naturnaher Abenteuer-spielplatz mit Aspekten der Umwelt- und Naturpädagogik. Hierbei verwendet werden sollten naheliegende, lokal vorhandene Themen: Biber, Lebensraum Fließgewässer, Feuchtlebensräume, Entwicklungsdynamik, Artenschutz (Ameisenbläulinge). Bei der Gestaltung der Fläche sollten zur Erhaltung des Charakters der Fläche naturnahe Spielelemente wie Baumstämme zum Balancieren, ein Barfußpfad und Zugänge zu den Bachläufen vorgesehen werden.

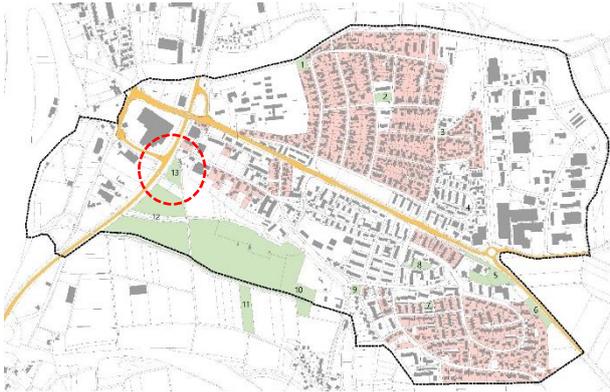
Der Wunsch zur Errichtung eines Kneippbeckens bei den Bürgergesprächen sollte dort realisiert werden, wo sauberes Wasser zur Verfügung gestellt werden kann (am Eingang des Sportplatzes soll sich ein Rückhaltebecken mit sauberem Wasser befinden).

Ferner wurde in der Beteiligungsrunde zum Grünflächenkonzept der Wunsch geäußert, weitere StreetWorkout-Geräte im Bereich des Kitzinger Weges im Anschluss an die Sportflächen vorzusehen. Die mehrschürigen Wiesen auf dem Sportgelände können abseits der nicht genutzten Flächen für Sport als Blühflächen mit extensiver Pflege (zweimalige Mahd ohne Düngung Mitte/Ende Juni bzw. September mit Mahdgutabfuhr) entwickelt werden. Diese Blühstreifen können sich auch problemlos entlang des Verlaufes des angrenzenden Weges weiter südlich fortsetzen, um Pflanzensamen und Insekten ein möglichst großflächiges, attraktives Umfeld zu bieten.

Fläche 12	Sickergrund	
Bestand	Teils artenarme Fettwiesen, teils artenreichere Wiesen entlang von begradigten ausgebauten Fließgewässern mit befestigten Ufern und Sohle. Biber hat mehrere Bauten am Sickerbach	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✘	✘
Potenzial	Fläche und Potenzial ausreichend für naturnahen Abenteuerspielplatz, Umwelt- und Naturpädagogik (Themen: Biber, Lebensraum Fließgewässer, Feucht- und Streuwiesen, Artenschutz → Ameisenbläulinge)	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
	✔	✔
Maßnahmen	Gewässerrenaturierung Weidigraben, Zulassen der Biberdynamik abseits von Fußwegen, Artenschutzmaßnahmen für Graues Langohr (Anlage von Blühflächen und Extensivierung der Wiesennutzung) und Ameisenbläuling (Mahdmanagement entlang Gräben), Schaffung von Zugängen zum Gewässer, Infopavillon, naturnahe Spielelemente (Baumstämme zum Balancieren, Barfußpfad etc.)	



3.2.14 Grünfläche 13 - Sickergrund | Retentionsfläche Kitzinger Weg



| LAGE & ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Die Grünfläche liegt zwischen der St 2171 im Westen, der Armin-Knab-Straße im Norden und dem Kitzinger Weg im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes.

Der Vegetationsbestand besteht aus einer artenreicheren Wiese mit einer Baumzeile entlang des Rad- und Fußweges, in der Mitte der Fläche wurde das Gelände modelliert für die Rückhaltemaßnahme.



| AUSSTATTUNG UND NUTZUNG

Die Fläche ist ohne Einrichtungen für die Freizeitnutzung. Aufgrund der Ausstattung und vor allem wegen der starken Lärmemissionen hat die Fläche wenig Aufenthaltsqualität.



| VEGETATION UND PFLEGE

Das Grünland wird extensiv genutzt. Entlang des Radweges im Süden und des Kitzinger Weges wurden Einzelbäume gepflanzt (Gattung *Aesculus x carnea* - Rotblühende Rosskastanie). Entlang der St 2171 besteht eine Sichtschutzpflanzung aus heimischen Gehölzen.

AUDIT | BESTANDSAUFNAHME**DATUM:****GRÜNFLÄCHE:** Kitzinger Weg**NR.:** 13**FOTO:****FLÄCHENZUSTAND:**

- Zugänglich
- Nutzbar
- Ausstattung vorhanden
- Organisierte Nutzung (Verein)

KOMMENTARE:

Extensives Grünland

NUTZUNGSANGEBOT FÜR ALTERSGUPPEN:

- Kleinkinderspiel
- Teenager
- Erwachsene
- Senioren

KOMMENTARE:

Nicht für die naherholungswirksame Nutzung qualifiziert

NUTZUNGSANGEBOT AKTIVITÄT:

- Fitnessmöglichkeiten
- Ball sport
- Klettern
- Spielen
- Gärtnerische Aktivität
- Naturerfahrung
- Sonstiges

AUSSTATTUNG:

Eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit durch

Lärmemissionen und Nutzung als Retentions-

mulde

VEGETATION:

- Artenarmer Rasen
- kräuterreicher Rasen
- nährstoffr. trockene Ruderalflur
- artenarme Fettwiese
- Hecken (überw. heimische Arten)
- Bäume (Gehölze)
- Stauden, Graues Langohr
- Stauden

KOMMENTARE:

Artenreiche Fettwiese

PFLEGE:

	Einschürig	Zweischürig	Dreischürig
Mahd	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Heckenschnitt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baumschnitt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

KOMMENTARE:

- Nachpflanzungen
- Wässern

Ansiedlung der Wirtspflanze „Großer Wiesenknopf“ zur Förderung von Ameisenbläulingen

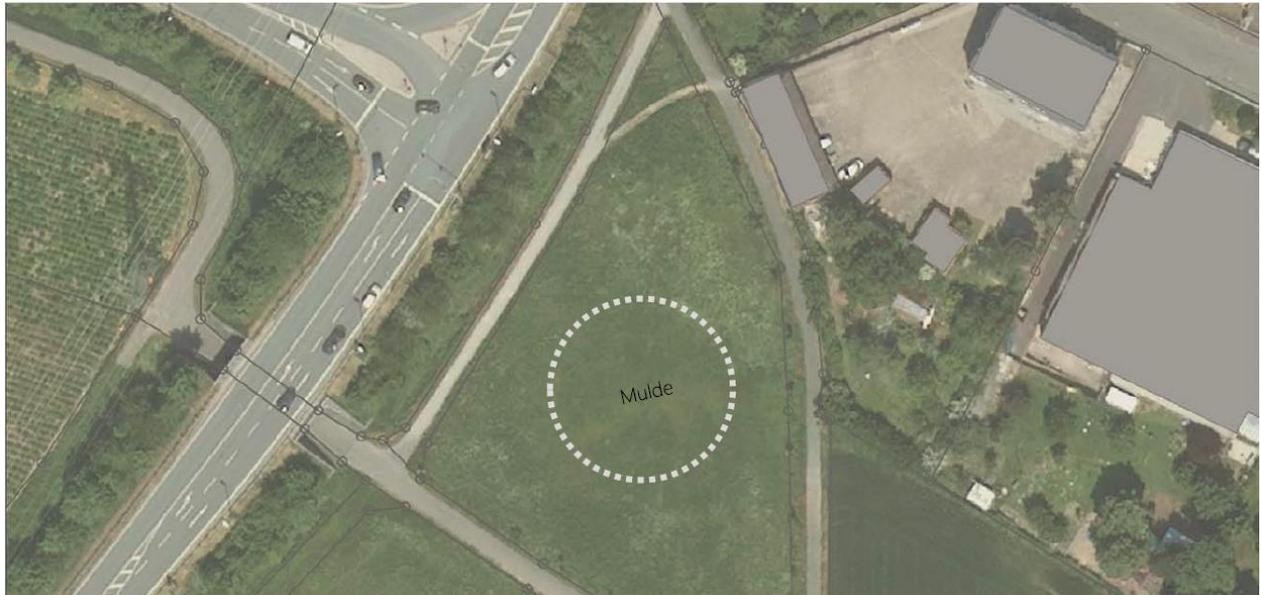
| GESAMTEINSCHÄTZUNG, ZIELSETZUNG UND OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Aufgrund der Lärmbelastung durch die St 2171 und der Nutzung als Retentionsfläche ist die Fläche nicht oder nur sehr bedingt zur Entwicklung eines soz. Treffpunkts oder für weitere Aufwertung hinsichtlich einer Freizeitnutzung geeignet. Aktuell ist eine Aufwertung des Bereiches durch ein Baumpatenprojekt angelaufen, bei dem auf der Fläche 50-100 neue Obstbäume durch Paten gespendet und gepflanzt werden.

Der artenreichere Grünlandbestand sollte durch extensive Grünlandnutzung (zweimalige Mahd ohne Düngung Mitte/Ende Juni bzw. September) erhalten werden.

Hinsichtlich der Verbesserung des Artenschutzes kann eine Aufwertung für Ameisenbläulinge durch Ansiedlung der Wirtspflanze des Großen Wiesenknopfes im Muldenbereich überlegt werden, mit entsprechendem Mahdregime und einer einmaligen Mahd mit Mahdgutabfuhr ab September.

Fläche 13	Sickergrund Kitzinger Weg	
Bestand	artenreichere Wiesen mit Baumzeile entlang von Rad- und Fußwegen mit Modellierung für Rückhaltung	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✘	✔
Potenzial	Wenig Aufwertungsmöglichkeiten über den derzeitigen Bestand hinaus	
Generationenüberg. Nutzbarkeit	Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	Erholungsfunktion
✘	✘	✔
Maßnahmen	extensive Wiesennutzung	



3.3 Hierarchisierung bei der Grünflächenentwicklung

Basierend auf den Analyseergebnissen werden die Flächen hierarchisiert, um eine Empfehlung hinsichtlich der Reihenfolge der Umgestaltung und Entwicklung zu geben. Für umfangreichere Gestaltungsmaßnahmen kommen folgende Flächen in Betracht:

- Entwicklung der Fläche an der Königsberger Straße (ehem. Ami-Spielplatz) als Möglichkeit zur Begegnung für alle
- Entwicklung des Sickergrundes, z.B. mit einem Rundweg, mit einem Weg über den Sickerbach, Kräutergarten, ggf. Wasserspielplatz am Weidiggraben
- Platz Karlsbader Straße
- Entwicklung eines Bike-Parks an der Sickershäuser Straße
- Umstrukturierung der Parkplatz- und Spielplatzflächen an der Karlsbader Straße

Dabei hat der ehemalige Ami-Spielplatz Vorrang, da die Erfordernis einer Grünfläche mit der Funktion Treffpunkt und Spielen im städtischen Umfeld am höchsten ist (siehe Abbildungen 14 und 15 in Kap. 3.1.3). Ferner spricht für die Fläche, dass konkrete Vorstellungen und Planungen vorhanden sind. Der Aufwand für die Umgestaltung ist gemessen am Mehrwert für die Umgebung überschaubar, so dass sich die Fläche auch als Startprojekt für die Umgestaltung der weiteren Grünflächen im Siedlungsbereich und Durchgrünung und Vernetzung der Grünflächen im Siedlungsbereich eignet.

Aufgrund der komplexeren Aufgabenstellung ist eine Konzeptentwicklung für die Freiflächen am Sickerbach sinnvoll, aus der einzelne Bausteine schrittweise umgesetzt werden können. Vorrangig sollte die Erreichbarkeit und Durchwegung vom Siedlungsbereich in die Talaue umgesetzt werden.

Die für den Bike-Park an der Sickershäuser Straße vorgesehene Fläche kann ebenso kurz- bis mittelfristig entwickelt werden, da der Aufwand der Umgestaltung für die Gemeinde durch die Umsetzung durch die tatsächlichen Nutzer der Fläche, der Biker, nur sehr gering ist. Im Gegenzug ist der Nutzen und die positive Resonanz in der Bevölkerung hoch: aufgrund der sehr zentralen Lage ist die Fläche für die Haupt-Zielgruppe, Kinder und Jugendliche, gut und schnell erreichbar und durch Einbindung in das Schul- und Sportumfeld sind keine Lärmbelästigungen der Nachbarn zu erwarten.

Wegen der zentralen Lage, der Bedeutung der Fläche für das Quartier und des Zustandes hat die Umgestaltung des Spielplatzes an der Karlsbader Straße ebenfalls eine hohe Bedeutung. Die Umstrukturierung der Parkplatz- und Spielplatzflächen würde hier eine maßgebliche Verbesserung des Naherholungswertes ermöglichen und sollte in Form einer Detailplanung unter Einbezug der Anwohner genauer auf die Umsetzbarkeit überprüft werden.

Die Frei- und Spielflächen am Klettenberg, an der Steigerwaldstraße, am Schachen und am Kleistplatz sind bereits gut ausgestattet. Bestandsergänzungen sind notwendig, wenn der Erhalt der Spielgeräte im Unterhalt zu aufwändig wird oder die Sicherheit eingeschränkt ist, in diesem Fall sollten diese ausgetauscht werden. Der Umfang der Maßnahme betrifft jedoch nur Teilbereiche bzw. einzelne Geräte. Bei der Wahl der Neuanschaffungen können aktuelle Entwicklungen bei den Spielgeräteherstellern aufgegriffen werden, bei Neuausrichtungen ist jedoch auf ein ausgewogenes Spielplatzangebot zu achten (siehe Hinweise zu den Grünflächen, Kap. 3.2 ff). Bestandsergänzungen mit attraktiven Spielgeräten sorgen dafür, dass die Freiflächen insgesamt beliebt bleiben und genutzt werden. Nachdem die Anfragen nach Street-Workout-Geräten genannt wurden, bietet sich der Bereich am Klettenberg für die Aufstellung eines Kombinationsgerätes an.

Die Aufwertungen an der Grünfläche am Texasweg sind zwar nicht vordringlich, kleinere Bestandsverbesserungen (Aufstellen einer Bank im Bereich der Linde) können jedoch kurzfristig durchgeführt werden. Die weiteren Verbesserungen im Bereich des Rückhaltebeckens (extensive Pflege, Obstbaumpflanzung) kann ebenfalls abseits der o. g. Priorisierung zeitnah umgesetzt werden, da der Aufwand hierfür gering ist.

In diesem Zusammenhang steht auch die Anlage weiterer „nachtfalterfreundlicher“ Staudenbeete am Kleistplatz, um das Quartierszentrum in der Königsberger Straße sowie an den Grünflächen im östlichen Bereich der Königsberger Straße, die ebenfalls ohne größeren Aufwand hergestellt werden können. Dadurch wird zum einen das Thema Artenschutz für die besondere Fledermausart Graues Langohr im Stadtgebiet aufgegriffen, zum anderen signalisiert die Stadt der Bevölkerung, dass die Aufwertung des Ortsteils Siedlung kontinuierlich fortentwickelt wird.

Dazu gehört auch die extensive Pflege der bestehenden Grünstreifen entlang der B 8 (diese wurden aufgrund der Struktur nicht in die Bestandserfassung in 3.2 aufgenommen). Ggf. sind hier gelegentlich Nachsaaten erforderlich, wenn die Bestände „vergrasen“, um das bunte Bild, wie es sich im Jahr 2020 gezeigt hat, zu erhalten.

Weitere Optimierungsmaßnahmen entlang der B 8 wären, aufgrund von vorhandenen Leitungen und freizuhaltendem Straßenraum, die Schaffung von begrünten vertikalen Elementen als Sichtschutz- und Sicherheitsbarriere.

Ausgehend von den Aufwertungen an den Grünflächen 1 (Rückhaltebecken), Kleistplatz (Staudenbeet) könnte der Kreuzungs- und Parkplatzbereich an der Egerländer Straße umgestaltet und als Verbindungs- und Verknüpfungspunkt für Passanten emanzipiert werden. Das Projekt könnte dann auch der Startschuss für eine Verbesserung der Durchgrünung im Siedlungsbereich und Vernetzung der einzelnen Grünflächen sein. Aufgrund der zahlreichen Sparten sind solche Maßnahmen bei Sanierung der Straße sinnvollerweise umsetzbar und daher langfristig. Eine ebensolche Möglichkeit bietet sich auch bei einer Sanierung im nördlichen Kreuzungsbereich des Spielplatzes an der Steigerwaldstraße: durch eine Reduzierung des Straßenquerschnittes im Bereich des Spielplatzes könnte die Spielplatzfläche vergrößert werden. Weitere Bereiche, die sich aufgrund vorhandener Straßenbreite, zulässiger Höchstgeschwindigkeit sowie geringer Fahrzeugfrequenz besonders für eine erholungswirksame Umstrukturierung eignen, sich aber nicht direkt angrenzend zu den untersuchten Grünflächen befinden, sind im südlichen Stadtteilgebiet im Bereich der Kreuzung der Königsberger Straße – Armin-Knab-Straße sowie etwas weiter östlich im Bereich des Überganges der Königsberger Straße zum Klettenberg zu finden.

3.4 Gestaltungsbeispiele

Für die Optimierung der verschiedenen Nutzungskategorien sind verschiedene Gestaltungen und Erweiterungen denkbar, die im Folgenden unter Darstellung einiger Gestaltungsbeispiele erläutert werden.

Für die Ermöglichung und Erweiterung der Möglichkeit einer generationenübergreifenden Nutzbarkeit kommen unter anderem folgende Maßnahmen in Frage:



Abbildung 18: Beispielbilder generationenübergreifende Nutzung

Quellen: eigene Abbildungen sowie <https://www.inspiredbysports.com/de/outdoor-fitnesspark-training-muenchen/>
<https://72h.ch/de> ; Seitenzugriff am 21.8.2020

- Urban Gardening,
- Balancierelemente und Hindernisparcours,
- generationenübergreifend nutzbare Fittesselemente (evtl. eine städtische integrierte, durch Grünflächen führende Laufrunde, in der die Geräte integriert sind)
- Schaffung einer Möglichkeit für ein generationenübergreifendes Treffen und soziales Interagieren (entsprechende, jahreszeitenunabhängige Anordnung von kommunikativen Sitz- und Aufenthaltsbereichen)
- informative Nutzung, beispielsweise durch die Integration von Naturinfotafeln

Bei der Planung und Gestaltung generationenübergreifender Elemente sollte vor allem der Sicherheitsaspekt sowie die Barrierefreiheit bedacht werden. Fitnessgeräte sind beispielsweise für eine sichere Nutzung, im Optimalfall mit Infotafeln, mit einer Anleitung versehen, zusätzlich können beispielweise Einführungskurse von Fachkundigen gegeben werden. Bei der Schaffung von gemeinsamen Aufenthaltsbereichen sollte auf die kommunikative Anordnung der Sitzelemente geachtet werden, d.h., diese sollten einander in einer angemessenen Gesprächsdistanz gegenüberstehen, im besten Falle mit einem Tisch als Plattform für Spiele und Getränke. Um bei Urban-Gardening-Maßnahmen nicht die Problematik von verwahrlosten Beeten zu haben, sollten die Hochbeete oder Gärtnerflächen in Zusammenarbeit mit interessierten Nutzern an einer für die Nutzer optimalen Stelle entwickelt werden, möglich ist beispielsweise auch eine Art Pachtssystem.

Flächen, die für die zusätzliche Integration von Seniorengeräten, Balancierelementen oder Hindernisparcours geeignet sind, sind die Grünflächen am Klettenberg sowie die Fläche am Sickergrund. Hier sollte darauf geachtet werden, die Elemente weit weg von Emissionsquellen zu platzieren. Ebenfalls geeignet ist auch die Grünfläche an der Königsberger Straße.

Um ein diverses Spiel- und Nutzungsangebot im Stadtgebiet Kitzingen Siedlung zu emanzipieren, gibt es eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten, einige Möglichkeiten sind auf der Abbildung unten dargestellt.

In Frage kommen unter anderem:

- Integration und Aufwertung der bestehenden Geräte durch neue Rutsch-Kletter- oder/und Balancier-Elemente
- Nutzung von multifunktionalen Elementen wie Wasserspielen zur Aufwertung und Ergänzung von Spielplätzen
- Integration von barrierefreiem, übergreifend nutzbarem Mobiliar

Bei der Erweiterung und Ergänzung des Spielplatzangebotes ist ebenfalls auf die Wahrung des Sicherheitsaspektes zu achten, neben der Sicherheit der Geräte selbst ist hier besonders die Regelkonformität von Sicherheitsabständen (Fallschutz) zu achten. Besonders wichtig ist im Kontext Kitzingens auch die Barrierefreiheit, da es einige Einrichtungen für Menschen mit Behinderung gibt, die die Spielflächen ebenfalls nutzen (Blindenschule). Zusätzlich zu den Grünflächen mit bestehender Spielnutzung sind für die Integration von zusätzlichen Spielangeboten die Fläche am Sickerbach sowie die Fläche an der Königsberger Straße geeignet. Jedoch sollte auch am Bestand, vor allem an der Karlsbader Straße und an der Steigerwaldstraße, über eine Erneuerung oder einen Ersatz der in die Jahre gekommenen Spielgeräte nachgedacht werden.



Abbildung 19: Beispielbilder diverser Spiel- und Nutzungsangebot,

Quelle: eigene Abbildungen sowie <https://hally-gally-spielplatzgeraete.de/de/spielplatztrampoline>, <https://www.achtsam-mg.de/service/behindertengerechter-garten/>; Seitenzugriff 10.09.2020

Für die Aufwertung von Erholungsnutzung und Erholungsqualität kommen viele, ebenfalls verschiedene Maßnahmen in Frage, einen kleinen Auszug zeigen die Darstellungen:



Abbildung 20: Beispielbilder Aufwertung der Erholungsnutzung,

Quelle: eigene Abbildungen sowie <https://www.aktiv-online.de/ratgeber/fassadenbegrueung-ein-fachmann-erklart-was-man-darueber-wissen-sollte-3998>, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Wilder_Wein_im_Herbst.jpg; Seitenzugriff am 10.09.2020

- Erhöhung der Attraktivität durch Bepflanzung (Staudenbeete, Ranke-/ Kletterpflanzen)
- Schaffung von Sitzelementen
- Integration des Elementes Wasser für Atmosphäre und Nutzung
- Integration von Kunstelementen

Die Aufwertung kann, je nach Ort, für die aktive oder passive Erholungsnutzung gedacht sein.

Die aktive Erholungsfunktion umfasst die Möglichkeit des Treffens und der sozialen Interaktion. Sitzbereiche oder Pflanzungen, die für eine aktive Treff- und Erholungsnutzung vorgesehen sind, sollten sich daher in ruhigen, nicht durch Emissionen belasteten Bereichen befinden, in denen Unterhaltungen und ungestörtes Beobachten möglich sind. Die Sitzbereiche sollten zum einen kommunikativ gestaltet werden, d.h., die Sitzelemente sollten in einer angenehmen Gesprächsdistanz voneinander, gegenüber aufgestellt sein. Weiter sollten Sitzbereiche, die sich im Bereich von attraktiven Blickbeziehungen zu Pflanzungen, prägenden städtischen Punkten oder auch in die freie Landschaft befinden, auch zu den attraktiven Elementen hin ausgerichtet werden. Um eine ganzjährige Nutzung zu ermöglichen, bietet sich zudem die Überdachung von Sitzelementen in einigen Bereichen an, um Treffen auch wetterunabhängig im Freien durchführen zu können. Vor allem die neu zu gestaltenden Grünflächen an der Königsberger Straße sowie die Fläche nahe Sickerbach und Weidiggraben bieten sich hierfür an. Im Bestand diesbezüglich erweitert werden kann die Fläche an der Karlsbader Straße. Zusätzlich können im Bestand die Flächen am Texasweg, an der Egerländer Straße/am Goldberg und am Klettenberg hinsichtlich einer richtigen Positionierung der Sitzelemente umstrukturiert werden.

Die passive Erholung kann durch gestalterische Elemente wie Beete oder Kletterpflanzen erwirkt werden, Ziel ist zum einen eine Erhöhung der Attraktivität, aber auch eine Sicht- und Sicherheitsbarriere beispielweise an Straßenzügen. An Straßen muss darauf geachtet werden, dass Pflanzungen nicht den Verkehrsfluss behindern oder die Sichtverhältnisse einschränken, um die Sicherheit

aller Verkehrsteilnehmer zu wahren. Die passive Erholungsleistung kann auf der Fläche am Kleistplatz durch die Berankung der Rückseite der Kletterwände sowie nahe der B 8 durch private Baumpflanzungen außerhalb des Straßenbereichs oder auch Rankegerüsten im Verkehrsgrün erweitert werden.

Alle Pflanzungen für die menschliche Erholung haben auch einen positiven Effekt auf die Biodiversität, daher sollte bei Pflanzungen beispielsweise in Nähe der Fledermausquartiere auf eine Artenauswahl bei den Pflanzen geachtet werden, die für Fledermäuse als Nahrung geeignet sind.

3.5 Zusammenfassung der Analyseergebnisse und Optimierung der Grünflächen im Gesamtkontext

Analyseergebnisse der Grünflächenuntersuchung

Durch die großmaßstäbliche Grünflächenanalyse (siehe 3.1) stellt sich heraus, dass sowohl hinsichtlich der Grünflächenausstattung und Versorgung wie auch hinsichtlich der Erreichbarkeit und Vernetzung noch Handlungsbedarf zur Schaffung einer adäquaten Grünflächenausstattung im Ortsteil Siedlung besteht.

Aktuell konnte ein Grünflächenanteil von nur 2,25 m² pro Person nachgewiesen werden, dieser Wert liegt unter den in Deutschland vergleichbaren Orientierungswerten von 4 m² für Ballungsgebiete wie München und Freiburg. Zu der geringen Flächenausstattung - bezogen auf die Einwohner des Ortsteils Siedlung - kommt hinzu, dass die Erreichbarkeit der öffentlichen Grünflächen an den Rändern des Siedlungsgebietes für Teilbereiche im Zentrum des Ortsteils innerhalb von 5 min. (Distanz von 200 - 300 m) nicht gegeben ist.

Diese Ausgangslage wird allerdings in den weiter außen liegenden Bereichen durch die Freiflächen im Norden mit dem Rödelbachgraben und die Flächen im Süden mit dem Sickergrund bzw. den Weinbergen im Südosten relativiert, ferner durch den Siedlungstyp Einfamilienhaus mit Garten.

Festzuhalten ist jedoch, dass:

- Defizite an Grün-, Spiel- und Aufenthaltsflächen beidseits der B 8 im zentralen Bereich des Ortsteils bestehen
- in der weiteren städtebaulichen Entwicklung der hohen Bedeutung der siedlungsnahen Freiräume im Norden und Süden für den Ortsteil durch Erhaltung und Entwicklung Rechnung getragen wird
- im südwestlichen Bereich durch die mangelnde Durchlässigkeit der Armin-Knab-Straße nach Süden und durch fehlende Übergänge über den Sickergrund direkte Wege zu den Freiflächen im Süden fehlen und Umwege in Kauf genommen werden müssen
- durch die eingezäunte Bebauung nördlich der Grünfläche am Schachen im südöstlichen Bereich eine direkte Wegeverbindung zum Spielplatz von der Ernst-Reuter-Straße verhindert wird, die hergestellt werden könnte
- hinsichtlich der funktionalen Versorgung mit Spielflächen für Teilbereiche im Siedlungsbereich Defizite bestehen, besonders betroffen sind die Wohnbereiche im Norden der B 8 sowie im südwestlichen Teilbereich
- die Freiflächen im Ortsteil Siedlung eine geringe Größe aufweisen, die unter dem empfohlenen Mindestwert von Grünflächen von mindestens 0,5 - 1,0 ha liegen und daher vorwiegend nur eine Funktion bedienen können, meist für Kinderspiel oder als grüner Treffpunkt
- Einschränkungen in der Grünflächenentwicklung durch Verlärmungsbereiche übergeordneter Straßen bestehen (z.B. entlang der St 2171 im Westen bzw. B 8 im Osten
- für einen Großteil des Siedlungsbereiches nach 300 Meter Luftlinie eine Grünfläche erreichbar ist, was zwar den in Deutschland üblichen Orientierungswerten entspricht, jedoch für Senioren, Kinder und körperlich eingeschränkte Personen eine schwer überbrückbare Distanz darstellt, auch aufgrund von psychischen und physischen Barrieren
- durch die B 8 eine Zäsur im Ortsteil für Fußgänger und Radfahrer besteht, so dass die Durchlässigkeit zwischen den Siedlungsteilen nördlich bzw. südlich der B 8 stark gehemmt ist
- für das Straßennetz im Siedlungsbereich beidseits der B 8 zwar eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h gilt, aufgrund des Ausbaugrades, der Breite der Straße und

Kreuzungen, das Auto jedoch im Verkehr bevorzugt wird - zu Lasten der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer

- die Schaffung von Grünverbindungen durch die derzeitige Platz-Inanspruchnahme des ruhenden Verkehrs eingeschränkt wird
- die Verteilung verschiedener Versorgungsleitungen über den gesamten öffentlichen Verkehrsraum reicht und die Schaffung von Grünverbindungen dadurch erschwert
- mit dem Grauen Langohr eine bayernweit seltene Fledermausart im Ortsteil Siedlung vorkommt, die es zu sichern und erhalten gilt

Lösungen für die künftige Grünflächenentwicklung

Trotz der aktuell geringen anrechenbaren Grünflächenversorgung besteht aufgrund der Gesamtgröße der untersuchten Grünflächen ein großes Potenzial, die Defizite auszugleichen. Bei einer naherholungswirksamen Umwandlung der beiden priorisierten Flächen an der Königsberger Straße und am Sickergrund wäre bereits ein den Orientierungswerten entsprechender Pro-Kopf-Anteil Grünfläche von weit über 4 m² erreicht. Durch eine Erweiterung und Diversifizierung der Funktionen vorhandener Grünflächen würde auch die Erreichbarkeit für die einzelnen Nutzer stark verbessert werden, da mehr unterschiedliche Zielorte in verschiedenen städtischen Lagen zur Verfügung stehen.

Der Sickergrund, der sich nahe dem unterversorgten Gebiet befindet, würde sich aufgrund von Größe und naher Lage zu mit Grünflächen unversorgten Räumen für die Umgestaltung zur naherholungswirksamen Grünfläche eignen, hier sollten Fußwegeverbindungen vom Altersheim zu den Freiflächen im Sickergrund geschaffen werden (evtl. mit einem Übergang über den Sickersbach oder einem Anschluss an den Übergang Kitzinger Weg). Insbesondere sollte am Sickergrund sollte das Naturraumpotenzial der Talaue genutzt werden.

Flächen, die sich für eine Ergänzung des derzeitigen Nutzungsangebotes anbieten würden, sind vor allem der aktuell brachliegende Spielplatz an der Königsberger Straße, der ehemalige Ami-Spielplatz sowie ebenfalls die aktuell landwirtschaftlich genutzten Flächen am Sickergrund. Diese bieten nicht nur ausreichend Platz, sondern erfassen mit ihrem Versorgungsgebiet auch die bisher mit Grünflächen unterversorgten Wohnbereiche. Explizit erwähnt werden muss hier die Ergänzung im Bereich des Ami-Spielplatzes mit Geräten für Kinderspiel, da hier ein Defizit in der Erreichbarkeit wohnungsnaher Spielflächen besteht, diese sollen jedoch auch gleichzeitig der Aufenthaltsqualität für Jugendliche und Erwachsenen dienen. Die Bereiche der halböffentlichen Schulgrünflächen mit dem vorhandenen Spielmobiliar sind als funktionale Ergänzung bei der künftigen Umgestaltung einzubeziehen, und, wenn möglich, in einem erweiterten Zeitraum auch außerhalb der Schul-Öffnungszeiten zugänglich zu machen.

Ferner findet sich nördlich des östlichen Bundesstraßenabschnittes (Karlsbaderstraße) ein Bereich, in dem keine multifunktionale, generationenübergreifende Nutzung besteht. Der bestehende Spielplatz an der Karlsbaderstraße ist flächenmäßig zu klein, um die Funktionen erfüllen zu können. Denkbar ist eine Erweiterung der Spielplatzfläche nach Norden auf der Freifläche vor dem Geschosswohnungsbau, oder eine Umgestaltung innerhalb des Quartiers durch Verlagerung der Garagenhöfe nach außen Richtung Straße und Schaffung eines zentralen Mehrgenerationentreffpunktes im Quartier im Bereich der jetzigen Garagenhöfe.

Um zumindest die Treffpunktfunktion auf den vorhandenen Grünflächen zu verbessern, bieten sich Bestandsergänzungen durch Mobiliar für eine generationenübergreifende Nutzung an, bzw. Spielgeräte, die für die Nutzung von unterschiedlichen Generationen attraktiv sind (z.B. Balanciergeräte u. ä.).

Die aufgrund von Lage und Gelände durch die Nutzergruppe der Biker nachgefragte Fläche an der Sickershäuser Straße könnte ebenfalls hinsichtlich der Nutzbarkeit und Naherholungsqualität ohne größere Ausführungskosten erweitert werden, durch Eigenleistung der künftigen Nutzergruppe.

Da die Grünflächen im Siedlungsbereich eine geringe Größe aufweisen und die Grünflächenversorgung im Wesentlichen durch die landwirtschaftlich genutzten Freiflächen im Süden und Norden der Siedlung bestimmt wird, ist eine Vernetzung der „Treffpunkte im Grünen“ untereinander sowie eine Vernetzung vom Siedlungsbereich nach außen notwendig, um die Lebensqualität in der Siedlung für Menschen ohne eigenen Garten zu verbessern.

Ansatzpunkte bieten der Rückbau großdimensionierter, rein auf den Autoverkehr ausgelegte Verkehrsräume, um Grünflächen zu schaffen bzw. vorhandene Grünflächen zu erweitern:

- im südlichen Stadtteilgebiet der Bereich an der Kreuzung der Königsberger Straße – Armin-Knab-Straße;
- Kreuzungsbereich Königsberger Straße – Ernst-Reuter-Straße, durch den Abstand der Bebauung zur Verkehrsfläche und den vorhandenen Grünflächen sind hier platzartige Aufweitungen vorhanden, die jedoch aufgrund der Dominanz des Straßenraumes als Aufenthaltsbereiche nicht wahrnehmbar oder nutzbar sind;
- Kreuzungsbereich Egerländer Straße – Am Goldberg, hier könnte der gut gestalteten Grünfläche mehr Raum und Aufenthaltsqualität gegeben werden.
- Kreuzungsbereich nördlich Spielplatz Steigerwaldstraße – hier könnte der Kreuzungsquerschnitt reduziert und die entstehende Fläche der Erweiterung des Spielplatzes zugutekommen

In diesen Bereichen könnten kleine Pocket-Parks oder Aufenthaltsmöglichkeiten an den Verbindungsachsen (besonders wichtig für kurze Rastpausen für Senioren und Kinder) geschaffen werden und/ oder Querungsmöglichkeiten verbessert werden.



Abbildung 21: Positivbeispiel Kirschbaum an der Grenze zwischen Radweg und privater bzw. halböffentlicher Grünfläche.

Durch die Neuordnung und Zusammenfassung von Parkflächen (oberirdisch oder unterirdisch stapeln in Tiefgaragen/ Parkhäusern) können öffentliche Straßenräume vom ruhenden Verkehr befreit und für Grünflächenverbindungen genutzt werden:

- Ernst-Reuter-Straße,
- Liegnitzer Straße und
- z.T. Böhmerwaldstraße

An den Straßen liegen Parkplätze in den Grünflächen zwischen den Geschosswohnungen.

Ferner könnte durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen oder eine Einbahnstraßenregelung an der Liegnitzer Straße und Böhmerwaldstraße sowie zwischen Königsberger Straße und Ernst-Reuter-Straße Raum geschaffen werden, um eine grüne Verbindung zu schaffen.

Punktuelle Verbesserung und Vernetzungen zu bestehenden Grünflächen könnten mit dem Rückbau von Parkraumflächen an der Böhmerwaldstraße südlich des Versorgungszentrums im Bereich der fußläufigen Anbindung an den Ami-Spielplatz erreicht werden.

Weitere punktuelle Verbesserungen in der Durchgrünung sind nahe nicht mehr genutzten, ehemaligen Anbindungen an die B 8 möglich:

- die Sackgasse an der Kreuzung Memelandstraße
- Breslauer Straße (am Galgenwasen)
- südlich der B 8 - Sackgasse nördlicher Sickershäuser Weg

Da zwischen der B 8 und dem Radweg über den Grünstreifen hinaus kein Platz für die Schaffung von abschirmendem Grün ist, sollten die Grünflächen an den Mehrgeschosswohnhäusern genutzt werden, um Bäume am Radweg zu entwickeln. Eine Baumpflanzung am Grenzbereich zwischen Radweg und Gartenflächen schafft eine bessere Durchgrünung entlang des Radweges Richtung Kitzingen.

Bei Umbaumaßnahmen im Straßenbereich sollten, wenn möglich, auch Baumpflanzungen vorgesehen werden im Bereich von Grünverbindungen, die sich aufgrund von im Untergrund vorhandener Leitungen oder zu wenig öffentlicher Fläche im Straßenraum nicht umsetzen lassen. Hierzu bestehen folgende Lösungsansätze:

- Bündelung von Sparten auf einer Straßenseite im Zuge von Sanierungsmaßnahmen
- Ggf. Baumpflanzung auf Privatgrund bzw. Grund von Bau-Genossenschaften nahe den Fuß- und Radwegen (z.B. nördlich der B 8 siehe oben, südlicher Bereich der Böhmerwaldstraße)
- Rankgerüste mit Begrünung, Fassadenbegrünung

Bei der Anlage von Staudenpflanzungen sollte für die Förderung der Artenvielfalt u.a. von Fledermäusen, Bienen und anderen Insekten Stauden und Gehölze verwendet werden, die als Nahrungsquelle dienen können.

Eine Übersicht über die bestehenden Nutzungen sowie zukünftiger Nutzungspotenziale ist auf der nächsten Seite dargestellt.

Bei der Bestandserfassung und -bewertung stellte sich heraus, dass von 13 erfassten Bereichen bisher nur zwei Grünflächen (2 - Kleistplatz, 5 - Klettenberg) als öffentlich zugänglicher, generationenübergreifender Treffpunkt nutzbar sind.

Sechs Grünflächen (2 - Kleistplatz, 4 - Karlsbader Straße, 5 - Klettenberg, 7- Am Schachen, 9 - Steigerwaldstraße) haben ein öffentlich zugängliches, diverses Spiel- und Nutzungsangebot.

Mit neun Flächen hat mehr als die Hälfte der Grünflächen bereits im Bestand eine Naherholungs- oder Naturerfahrungsfunktion (1 - Texasweg, 2 - Kleistplatz, 3 - Egerländer Straße, 5 - Klettenberg, 6 - Klettenberg B 8, 8 - Königsberger Straße, 11 – potentielle Bike-Park-Fläche an der Sickershäuser Straße, 12 - Weidiggraben Sickergrund, 13 - Retentionsfläche Sickergrund).

Tabelle 4: Nutzung der Grünflächen - Bestand (rot nicht erfüllt, grün erfüllt)

BESTAND GRÜNFLÄCHE	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Generationenübergreifende Nutzbarkeit	rot	grün	rot	rot	grün	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot	rot
Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	rot	grün	rot	grün	grün	rot	grün	rot	grün	grün	rot	rot	rot
Treffpunkt und Erholungsnutzung	grün	grün	grün	rot	grün	grün	rot	grün	rot	rot	grün	grün	grün

Die Flächen 6 (am Klettenberg), 8 (Königsberger Straße = Ami-Spielplatz), 11 (Sickershäuser Straße | Bike-Park) und 12 (Sickergrund/Weidiggraben) haben Potenzial zur Integration von Elementen zur Ermöglichung der generationenübergreifenden Nutzbarkeit, so kann der Bestand auf fünf Flächen erweitert werden. Acht Flächen sind aufgrund von Größe oder Beschaffenheit nicht geeignet für die Integration von Mehrgenerationenelementen.

Potenzial für ein diverses Spiel- und Nutzungsangebot haben zwei zusätzliche Flächen, die Grünfläche an der Königsberger Straße (= Ami-Spielplatz) und der Sickergrund. Fünf Flächen sind aufgrund von Größe, Sicherheitsrisiken oder Beschaffenheit nicht für eine Aufwertung in dieser Hinsicht denkbar.

Für eine Aufwertung hinsichtlich einer Treffpunktfunktion sind die Flächen 4, 7, 9 und 11 geeignet.

Tabelle 5: Nutzung der Grünflächen - Potenzial (rot nicht erfüllt, grün erfüllt)

POTENZIAL GRÜNFLÄCHE	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	1	13
Generationenübergreifende Nutzbarkeit	rot												
Diverses Spiel- und Nutzungsangebot	rot												
Treffpunkt und Erholungsnutzung	rot												



Abbildung 22: Optimierungsmaßnahmen im Überblick

Weitere Verbesserungen für die künftige Grünflächenentwicklung

- Zentren für die Nahversorgung und sozialer Interaktion liegen trotz der Lärmemissionen und der Sicherheitsrisiken nahe der B 8, daher verläuft die Hauptfließrichtung für Fußgänger- und Radfahrer hin zur Bundesstraße B 8. Um eine verbesserte Erreichbarkeit im Stadtgebiet Kitzingen Siedlung zu ermöglichen, sollten im Bestfall im Bereich der B 8 erweiterte Übergangsmöglichkeiten geschaffen werden und langfristig möglicherweise auch eine Unter- oder Überführung überdacht werden.
- Zur Verbesserung der Vernetzung im Bereich der Wohnbebauung Am Schachen könnten Gespräche mit den Grundstückseigentümern geführt werden, um eine öffentliche Durchwegung zum Spielplatz zu ermöglichen.
- An der von Ost nach West und parallel zur B 8 verlaufenden Breslauer Straße sollte im Rahmen der anstehenden Wohnungsbaumaßnahmen eine für Fußgänger attraktive Wegeverbindung geschaffen werden.

4 Fazit - Kernaussagen des Konzeptes

Das Konzept zeigt insgesamt, dass größere Freiräume mit Erholungsfunktion außerhalb des Siedlungsbereiches liegen und dass die kleineren öffentlichen Grünflächen für die Naherholung hauptsächlich die Funktion von sozialen „grünen“ Treffpunkten und Spielplätzen wahrnehmen. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit des Erhalts der umliegenden natürlichen Landschaftsräume im Außenbereich als Bereiche für Naherholung. Für die Vernetzung des Siedlungsbereiches zu den Freiflächen im Norden und Süden und zur Vernetzung der „grünen Treffpunkte“ sind Grünverbindungen notwendig, die auch die Punkte mit Versorgungsfunktion einbinden. Großmaßstäbliche Zielvorstellung für den Stadtteil Kitzingen Siedlung ist eine Orientierung der städtebaulichen Struktur weg von der auto-orientierten Stadt hin zu einer nachhaltigen attraktiven Stadt der kurzen Wege mit höherem Grünanteil. Wichtig erscheint in diesem Kontext neben der Qualifikation der sich im Stadtgefüge befindlichen Grünflächen besonders der Erhalt der umliegenden natürlichen Landschaftsräume im Außenbereich als Bereiche für Naherholung, um die Versorgung mit großflächigem Grün auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Geeignet für die Verbesserung im Grünflächenbestand sind aufgrund von Zustand, Lage sowie bestehenden Potenzialen insbesondere die Flächen an der Königsberger Straße (ehemaliger Ami-Spielplatz) sowie die Flächen am Sickergrund. Die großflächigen Freiflächen am Sickergrund bieten die Chance, die Grünflächenversorgung des südlich der B 8 gelegenen Teils der Siedlung entscheidend zu verbessern. Durch die Entwicklung und Anbindung dieser Grünflächen können die Grünflächenausstattung, die Erreichbarkeit und die Vernetzung maßgeblich verbessert werden. Außerdem sind auf beiden Flächen sowohl eine Integration von naturnaher Vegetation wie auch von Möglichkeiten zur generationenübergreifenden Spiel-, Sport- und Erholungsnutzung möglich.

Viele bestehende, innerstädtische Grünflächen im Ortsteil Siedlung sind bereits ausgestattet und werden intensiv genutzt. Hier sind insbesondere die neugestalteten Flächen am Kleistplatz und am Klettenberg zu nennen, die in ihrer Nutzungsvielfalt und Qualität weiter erhalten und entwickelt werden sollten. Zusätzlich hinsichtlich Nutzungsvielfalt und Naherholungswert kann auch die potenzielle Bike-Park-Fläche an der Sickershäuser Straße entwickelt werden. Potenzial zur Erweiterung der Nutzung als Treffpunkt ist insbesondere auf den Flächen am Klettenberg, Am Schachen und an der Karlsbader Straße vorhanden.

Maßgebliche Barriere im Stadtgebiet ist die B 8, da die Realisierung einer Unter- oder Überführung der B 8 langfristig geplant ist, sollten kurzfristig Maßnahmen ergriffen werden, um die Attraktivität und Sicherheit der wichtigen Fuß- und Radwegeverbindungen zu sichern. Weitere wichtige Grünverbindungen sollten aufgrund der hohen Frequentierung an den durchgehenden Nord-Süd-Achsen Egerländer Straße, am Texasweg, an der Böhmerwald- sowie an der Liegnitzer Straße vorgesehen werden. Da viele dieser Bereiche einen großen Straßenquerschnitt aufweisen, sollte hier auch detaillierter geprüft werden, ob die Machbarkeit einer Umstrukturierung gegeben wäre, da die Flächen sich sehr gut für eine Integration von Pocket-Parks oder eine Erweiterung der Grünfläche im breiten Straßenraum eignen.

5 Literaturverzeichnis

- Benjamin Richter, Karsten Grunewald, Gotthard Meinel, 2016. Urbane Grünflächenausstattung und deren Erreichbarkeit – Indikator-design und empirischer Städtevergleich.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2015. Messansatz zur Grünflächenversorgung von Einwohnern auf Stadt- und Stadtteilebene.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2015. Urbanes Grün in der doppelten Innenentwicklung.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2018. Städtische Grünflächen: Eine Handlungsanleitung.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, 2018. Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz.
- DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE, 2006. Durch Doppelte Innenentwicklung Freiraumqualitäten erhalten. *Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landschaftspflege*, Band Heft 78, pp. S. 5-39.
- RAND Cooperation, 2017. *System for observing Play and Recreation in Communities*, s.l.: s.n.
- Richter, B., Behnisch, M. & Grunewald, K., 2017. Messansatz zur Grünflächenversorgung von Einwohnern auf Stadt- und Stadtteilebene. *IÖR Schriften*, 73 (Flächennutzungsmonitoring IX Nachhaltigkeit der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung?).
- Richter, B., Grunewald, K., Meinel, G. & Herold, H., 2016. Vorschlag bundesweiter Indikatoren zur Erreichbarkeit städtischer Grünflächen. *Naturschutz und Landschaftsplanung*, 48(7), pp. 218-22.